Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von ausw. 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen-Blätter" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengritter" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 255. Dienstag, den 31. Oktober 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Abschluß der Marokko-Verhandlungen.

Berlin, 31. Okt. Die Unterzeichnung des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Marokko-Vertrages wird im Laufe des heutigen Tages bestimmt erwartet.

Schwerer Diebstahl.

München, 31. Okt. Auf dem Schlosse des Rittergutsbesitzers Benkiesser in Thundorf (Unterfranken) stahl der Hausdiener Hoffmann in Abwesenheit der Herrschaft für 180 000 M Schmucksachen und 20 000 M Bargeld.

Spionage.

Allenstein, 31. Okt. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde vor kurzem in Arys der Russe Eduard Barbier wegen Spionageverdachtes verhaftet und nach Lyck in Untersuchung gebracht.

Eisenbahnunglück.

Stargard, 31. Okt. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes stießen am Sonntag zwei Züge zusammen. Der von Neu-Brandenburg um 7 Uhr 21 abgegangene Personenzug Stralsund—Berlin fuhr in voller Fahrt auf einen rangierenden Güterzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß beide Maschinen zertrümmert wurden und der Post- und Packwagen, sowie der erste Personenwagen von den Schienen herunterstürzten. Ein Mann vom Maschinen-Personal wurde schwer verletzt, zwei weitere Personen erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen.

Französische Militär-Flugzeuge.

Paris, 31. Okt. Der Kriegsminister erklärte in einer Unterredung, daß die endgültige Indienststellung der Militär-Flugzeuge in Angriff genommen wird. Der Kriegsminister sagte, daß in Zukunft jedem Armee-Korps eine Luftschiffahrt-Abteilung zugeteilt werden würde.

Schneesturm.

Riga, 31. Okt. Am Sonntag wütete hier ein heftiger Schneesturm, der großen Schaden anrichtete. Zwei Segelschiffe gingen unter, jedoch konnten die Mannschaften gerettet werden. Die telegraphische und telephonische Verbindung ist unterbrochen, der Eisenbahnverkehr sehr erschwert.

Die Unruhen in Persien.

London, 31. Okt. Aus Teheran wird telegraphiert, daß russische Truppen in Nordpersien einmarschiert sind. In Enzeli landeten am Sonntag 2000 Mann, denen weitere 1700 folgen sollen, während 1000 Mann von Dschulfa nach Täbris abmarschieren werden. 5 russische Kanonenboote sollen die Truppen des Exschah im Kampf gegen die Truppen unter Sandar Mohr bei Pandargas unterstützt haben. Mohr wurde besiegt und ging mit dem Rest seiner Truppen zu dem Exschah über. Dieser befindet sich in der Nähe von Gumeschtepl. Er hat Lebelgewehre in Paris bestellt haben.

Aufruhr in einem Gefängnis.

Minsk, 31. Okt. Im Gefängnis empörten sich mehrere zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte und befreiten insgesamt 105 Gefangene, die mit Revolvern auf die Gendarmerie schossen. Zwei Gefangene wurden getötet, fünf Gefangene und ein Gehilfe Priems verwundet.

Die Revolution in Peking.

London, 31. Okt. Nach einem Telegramm des „Newyork Herald" aus Peking, das im Wesentlichen durch Meldungen der „Times" bestätigt wird, sieht sich der Hof plötzlich von den nordischen Truppen bedroht, auf die er seine ganze Hoffnung gesetzt hatte. Die 2. und 20. Division, sowie die 2. gemischte Brigade, im Ganzen angeblich 27 000 Mann, haben sich nicht nur geweigert, gegen die Rebellen zu marschieren, sondern sogar mit einem Angriff auf Peking selbst gedroht, falls ihre Forderungen nicht sofort bewilligt würden.

Peking, 31. Okt. In einem kaiserlichen Erlaß, der gestern veröffentlicht wurde, rechtfertigt der Thron seine bisherige Untätigkeit, kündigt den sofortigen Erlaß einer Verfassung und die Bildung eines Kabinetts an, von dem der Adel ausgeschlossen ist und sichert den Aufrührern und politisch Schuldigen Verzeihung zu.

(Neue Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

„Unterseeboote an die Front!"

In einer Zeit, in der die politische Weltlage so unsicher ist, wie es seit Jahrzehnten nicht der Fall war, und in der die Sprache der Regierungen wie der Presse einzelner Länder unterstrichen wird durch den nahezu unverhüllten Hinweis auf die militärischen und maritimen Machtmittel, dürfte ein Buch allseitiges Interesse erregen, das soeben unter dem Titel „Unterseeboote an die Front!" im Verlage von W. Köhler in Minden erschienen ist. Sein Verfasser ist ein hoher deutscher Marineoffizier, der sich aber begreiflicherweise in den Deckmantel eines Pseudonyms hüllt. Worauf er hinzielt, sagt zwar unschwer der Titel des in der spannenden Form einer Seekriegsschilderung geschriebenen Buches, in aller Deutlichkeit aber gibt es der Verfasser in seinem Vorwort zu erkennen, in dem er u. a. ausführt:

> Unter der Flagge waren am Anfang dieses Jahres U 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9 und 11 ... Bis zum Ende dieses Jahres darf man hoffen, daß abermals vier Unterseeboote frontdienstbereit werden. Wir haben also Ende dieses Jahres mit etwa zwölf dienstbrauchbaren Unterseebooten zu rechnen. Demgegenüber verfügte der englische Staat am 1. Januar 1911 — nach dem Taschenbuch der Kriegsflotten", das auf Grund amtlichen Materials bearbeitet ist — über 68 fertige und Frankreich über 60 fertige Unterseeboote. Es bedarf keines Hinweises, daß, vornehmlich wenn man das Verhältnis an Schlachtschiffen in Rechnung stellt, die Zahl unserer Unterseeboote als viel zu gering gegenüber der englischen und französischen Seemacht angesehen werden muß" ... Im Marineetat sind neuerdings für Unterseeboote etwas höhere Beträge — 15 Millionen — eingestellt ... Aber trotzdem erscheint die Summe nach dem Fortschritt, den bisher das deutsche Unterseebootwesen macht, noch zu gering.

Der Verfasser will mit seinem Buche für eine Vermehrung dieser Waffe plädieren. Und er tut das nicht ungeschickt:

> „Ein Seekrieg, in dem Unterseebootsflottillen keine wichtige Rolle spielen, ist heute nicht mehr denkbar. Jede kriegführende Partei wird sie sofort bei der Mobilmachung, wenn ihre Küsten nicht zu entfernt voneinander liegen, der gegnerischen vor ihre Häfen senden, damit sie dort der auslaufenden Schlachtflotte auflauern. Mit ihnen verteidigt man die Küsten, Flußmündungen und Häfen gegen Angriff und Blockade, mit ihnen sperrt man enge Wasserstraßen. Endlich wird man sogar auf dem offenen Meere Unterseeboote im Verein mit Schlachtschiffen zur Offensive übergehen lassen können. Im Gegensatz zum Unterseeboote ... befindet sich das Schlachtschiff ... trotz seiner gewaltigen Armierung, Panzerung und Schnelligkeit und seiner Besatzung von etwa 1000 Köpfen unter Umständen in übler Lage. Es vermag seinen Feind, der nur einen oder zwei kleine Periskope zeitweise über das Wasser emporstreckt, kaum zu gewahren. Wird wirklich ein Periskop entdeckt, so besteht die einzige Rettung in der Flucht! ein Beginnen, das häufig vergeblich sein wird, nämlich dann, wenn mehrere Boote gemeinsam von verschiedenen Orten zum Angriff vorgehen.
>
> Im Vergleich zum Torpedoboot, das am Tage durch Geschützfeuer weit abgehalten werden kann und in der Nacht den Feind schwer zu finden vermag, hat das Unterseeboot den Vorteil, daß es am Tage angreift und selbst unbekämpfbar ist.

Das Buch, das an sich eine fesselnde Lektüre bildet, wird hoffentlich nicht ohne Eindruck auf die verantwortlichen Stellen bleiben. Gegenüber den Forderungen auf weiteren Ausbau unserer Kreuzerflotte über das Flottengesetz hinaus, die der Flottenverein ungeachtet der gewaltigen Kosten, die daraus erwachsen, neuerdings erhebt, erscheint es in der Tat richtiger, der Frage der Unterseeboote mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Für den Preis eines einzigen Schlachtschiffes, das heute unter 45 bis 50 Millionen Mark kaum herzustellen ist, ließen sich 25 Unterseeboote bauen, deren Gefechtswert den eines Schlachtschiffes bei weitem übersteigt, und von denen jedes einzelne in einem Kriege der Gefahr der Vernichtung ungleich weniger ausgesetzt ist, als jedes Linienschiff.

Der Kampf um Tripolis.

Paris, 31. Okt. Nach einer römischen Meldung des Journals soll die italienische Regierung beschlossen haben, nunmehr mit den energischsten Operationen zur See zu beginnen, von denen schon die Rede gewesen ist. Zu erfahren, wann und wo diese Operationen beginnen sollen, ist indessen unmöglich, da die Regierung über ihren Plan absolutes Stillschweigen beobachtet. — Meldungen aus Philippopel besagen, daß in Konstantinopel eine Verschwörung jungtürkischer Offiziere gegen den Großwesir Said entdeckt worden ist. Zahlreiche Verhaftungen sollen bevorstehen. Man betrachtet die Lage des türkischen Kabinetts als kritisch.

London, 31. Okt. „Daily Telegraph" veröffentlicht Nachrichten aus Tripolis, die der Zensur entgingen und die dortige Lage als durchaus kritisch bezeichnen. Es heißt, daß die Italiener in den letzten Wochen 3000 Mann verloren haben.

Konstantinopel, 31. Okt. Das Gerücht von der Wiedereinnahme von Tripolis hat bisher noch keine amtliche Bestätigung gefunden. Der Kriegsminister erklärte jedoch dem „Tanin", daß die Eroberung täglich bevorstehe. Die Erfolge der türkisch-arabischen Truppen seien glänzend. Ein Forts von Tripolis sei von den Türken eingenommen worden. Die Verluste der Italiener seien schwer. Es seien ihnen 8 Feldgeschütze und 4 Mitrailleusen abgenommen worden. Die Türken hätten tausend Gefangene gemacht. Durch Barken seien von den Italienern massenhaft Verwundete auf die Kriegsschiffe gerettet worden. Die Konsuln protestierten wegen der vielen zurückgekehrten Ausländer gegen die Beschießung der Stadt durch das italienische Geschwader. Die amtliche Meldung des „Tanin" ruft hier Begeisterung und die Gewißheit eines Sieges hervor.

Chiasso, 31. Okt. Nach dem „Corriere della Sera sind am Sonntag von Rom 40 Feldgeschütze, Kaliber 75, nach Tripolis abgegangen. Nach derselben Quelle berief der Kriegsminister eine Anzahl Reserve-Offiziere für den Garnisondienst ein, zum Ersatz der nach Afrika gesandten Offiziere.

Konstantinopel, 31. Okt. Die türkische Presse jubelt über die Erfolge in Tripolis. „Sabah" sagt, der Krieg enthülle die große Kraft des Ottomanentums, nämlich die Treue der Araber gegenüber dem Khalifat. Den Blättern wurde verboten, Meldungen über die Durchreise der türkischen Offiziere durch Aegypten nach Bengasi und über die Entsendung von Geld und Lebensmittel durch Aegypten zu veröffentlichen.

Bologna, 31. Okt. Der Reservist Gaetano Mafetti vom 30. Infanterie-Regiment gab in dem Augenblick, als er mit seiner Kompagnie nach Tripolis abgehen sollte, auf dem Kasernenhof einen Flintenschuß gegen eine Gruppe von Offizieren ab und verwundete den Oberstleutnant Stroppa an der Schulter. Mafetti wurde nur mühevoll von der Empörung der anderen Soldaten geschützt. Die Abreise der Kompagnie verlief ohne Zwischenfall. Es scheint, daß Mafetti eine antimilitaristische Kundgebung beabsichtigte.

Rom, 31. Okt. Der Oberkommandant des tripolitanischen Operationskorps teilte telegraphisch die Verluste mit, die die unter seinem Kommando stehenden Streitkräfte vom 23. bis einschließlich 26. Oktober in den Kämpfen vor Tripolis erlitten. Demnach wurden 13 Offiziere und 369 Mann getötet, 16 Offiziere und 148 Mann verwundet. Der Kriegsminister behält sich vor, die Namen folgen zu lassen. Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Toten und Verwundeten ist dadurch erklärlich, daß einige Abteilungen, darunter das 11. Bersaglieri-Regiment aus allernächster Nähe angriffen. Die Lücken in den verschiedenen Heeresabteilungen vor Tripolis sind übrigens bereits ergänzt.

Konstantinopel, 31. Okt. Wie verlautet, hat die Pforte an ihre Botschafter Telegramme gerichtet, die besagen, die Pforte wünsche keine Vermittelung mehr, sondern sei zum Kriege entschlossen. Eine Abordnung von vier Senatoren und sechs Deputierten soll die Hauptstädte Europas aufsuchen, um gegen die Italiener Propaganda zu machen.

Rundschau.

Regierung und Reichstagswahl.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich gegen die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, wonach an die Landräte eine Anweisung ergangen sei, die diese zur nachhaltigen Orientierung über schwerwiegende Angriffe gegen die Regierung in der Presse oder in Flugblättern, die auf die Reichstagswahlen einwirken könnten, auffordert. Sie stellt demgegenüber fest, daß der preußische Minister des Innern lediglich die Regierungspräsidenten, und zwar bereits am 12. September, ersucht hat, ihm über die in der Provinz gegen die Politik der Staatsregierung gerichteten, auf wirkliches oder angebliches Tatsachen- oder Zahlenmaterial gestützten Angriffe schwerwiegender Natur, welche die kommenden Reichstagswahlen zu beeinflussen vermögen, Bericht zu erstatten, um so eventuell Gelegenheit zu haben, in sachlicher Form gehaltene Erwiderungen zu veranlassen. Von einem Ersuchen um Angabe der Kosten der betreffenden Erwiderungen, sowie von einem Rat an die Landräte, sich die Flugblätter der Parteien auf vertraulichem Wege zu beschaffen, enthalte der Erlaß kein Wort. Wie man der Regierung wegen dieses Erlasses ein unzulängliches Eingreifen in die Reichstagswahlen zugunsten bestimmter Parteien vorwerfen könne, sei unverständlich. Es sei nicht nur das gute Recht der Regierung, die auf unrichtiges Tatsachen- oder Zahlenmaterial gestützten Angriff gegen ihre Politik sachlich zurückzuweisen, sondern, sobald solche Angriffe nach Art und Inhalt dies erforderlich machten, auch ihre Pflicht.

Der Postscheckverkehr.

Der Postscheckverkehr des Deutschen Reiches wird für das Jahr 1911 von amtlicher Seite auf etwa 30 Milliarden Mark mit etwa 95 Millionen Buchungen geschätzt. Diese Angaben stützen sich auf das Ergebnis des Umsatzes der ersten drei Viertel des laufenden Jahres. In diesen neun Monaten haben die 13 deutschen Postscheckämter über 21,25 Milliarden Mark mit 69 Millionen Buchungen umgesetzt. Die Umsätze verteilten sich naturgemäß auf Gutschrift und Lastschrift ungefähr gleich. Die drei deutschen Postverwaltungen hatten im September im Durchschnitt über 138 Millionen Mark Einlagen zu verwalten. Ende des Monats bestanden 71 249 Konten. Im internationalen Postgiro-Verkehr wurden in den ersten Monaten des Jahres 119 438 Uebertragungen mit fast 41½ Millionen Mark ausgeführt. Von den bayerischen Postscheckämtern hat Nürnberg 3233, München 3223, Ludwigshafen 1688, das württembergische Amt Stuttgart zählt 3629 Konten. Im Reichspostgebiet hat nur Danzig weniger Konten als die einzelnen süddeutschen Aemter. Der Umsatz der bayerischen Aemter betrug in den 9 Monaten nicht ganz 2038 Millionen Mark in etwa 7 Millionen Buchungen, der württembergische 1116 Millionen Mark in 4 Millionen Buchungen. In Bayern hatten die Kontoinhaber fast 13 Millionen, in Württemberg über 6 Millionen Mark gut.

Der Kampf gegen die Animierkneipen.

Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigte sich mit zahlreichen Petitionen von Frauenverbänden betreffs Herbeiführung eines Verbots der weiblichen Bedienung in Gastwirtschaften. In einigen Petitionen wird die Herbeiführung eines Verbots als nicht durchführbar erachtet, dafür aber um eine Einschränkung gebeten. In den Petitionen werden die Gefahren geschildert, die den Kellnerinnen bei Ausübung ihres Berufes drohen. Es wird ausgeführt, daß die Existenz der Wirte durch die Abschaffung der weiblichen Bedienung nicht gefährdet sei. Die moderne Sozialgesetzgebung habe für die Frauen soviel Wohltaten geschaffen, daß es wunderbar erscheine, daß die Gesetzgebung auf diesem Gebiete vollständig versage. Es werden in den Petitionen Vorschläge gemacht, die Gewerbeordnung in dieser Hinsicht abzuändern oder noch besser ein Reichsgesetz zu erlassen. Die Kommission war der Meinung, daß das Verbot eine Gewaltmaßregel darstelle, und daß speziell

im Kellnerinnenberuf die Verhältnisse in Norddeutschland und Süddeutschland wesentlich verschieden wären, so daß ein Reichsgesetz nicht in Frage kommen könne. Man dürfe weder in die Gewerbefreiheit noch in die Berufswahl eingreifen. Die Kommission überwies diejenigen Petitionen, die eine Bekämpfung des Animierkneipenwesens forderten, dem Reichskanzler als Material, ging über diejenigen aber, welche eine generelle Abschaffung der weiblichen Bedienung für ganz Deutschland verlangen, zur Tagesordnung über.

Schutz des Wahlgeheimnisses.

Wie gemeldet, hat die Fortschrittliche Volkspartei im Reichstage einen Antrag eingebracht, der einen besseren Schutz des Wahlgeheimnisses anstrebt. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, wegen der bevorstehenden Wahlen sofort 1. dem wiederholt vom Reichstage angenommenen Antrag, von Reichswegen und auf Kosten des Reiches den Wahlbezirken einheitliche und eine Verletzung des Wahlgeheimnisses ausschließende Wahlurnen zu liefern, Folge zu geben, 2. auf die Landesregierungen dahin zu wirken, daß a) durch landesrechtliche Vorschriften die Nichtanwendung der Bestimmungen über die Polizeistunde auf das Versammlungsrecht sichergestellt wird; b) die Zentralbehörden der Einzelstaaten an die lokalen Polizeibehörden einen der Verfügung des preußischen Ministers des Innern von Moltke vom 13. Mai 1908 betreffend die Ausführung des Reichsvereinsgesetzes entsprechenden Erlaß richten, nach dem auch auf Umwegen das gesetzliche Vereins- und Versammlungsrecht durch die Behörden nicht beeinträchtigt werden soll, insbesondere Personen wegen ihrer Zugehörigkeit zu den Vereinen oder ihrer Teilnahme an den Versammlungen bestimmter politischer Parteien von den Polizeibehörden in ihrem Erwerbsleben nicht geschädigt werden, und daß Gastwirte wegen der Hergabe ihrer Säle für solche Versammlungen keine wirtschaftlichen Nachteile erleiden sollen.

Steuerveranlagung.

Mit den Personenstandsaufnahmen haben in Preußen die Vorarbeiten für die Einkommensteuerveranlagung des Steuerjahres 1912 begonnen. Die Zensiten, die Einkommen über 3000 ℳ haben, werden ihre Deklarationen in der Zeit vom 4. bis 21. Januar n. J. abzugeben haben. Diesmal wird es sich nur um die Einkommen-, nicht auch um die Ergänzungssteuer handeln. Für die letztere gilt bekanntlich eine dreijährige Veranlagungsperiode. Die letzte Ergänzungssteuer-Veranlagung ist für das laufende Steuerjahr vorgenommen; sie würde also erst wieder für das Steuerjahr 1914 nötig werden. Inzwischen dürften sich aber sowohl für die Einkommen- als für die Ergänzungssteuer Aenderungen in der Veranlagung vollziehen.

Der Fall Traub.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der evangelische Oberkirchenrat in der Disziplinarsache gegen Pfarrer Traub in Dortmund entschieden, daß die Angelegenheit dem westfälischen Konsistorium entzogen und vor dem schlesischen in Breslau verhandelt werden soll.

Russische Mißwirtschaft.

Der Senator Medem hat seinen Revisionsbericht über die sibirische Bahn nach Petersburg geschickt. In dem Bericht wird festgestellt, daß die Beamten der Stationen Omsk, Krasnojarsk, Tscheljabinsk und Nowonikolajewsk im Laufe der letzten Jahre die Krone um 50 Millionen Rubel bestohlen haben.

Die Homerulebill für Irland.

Im englischen Kabinett ist jetzt die Homerulebill für Irland fertiggestellt worden. Als Grundlage dienten die Gladstoneschen Vorlagen. Der Entwurf sieht ein irisches Kabinett in Dublin und ein irisches Parlament mit zwei gesetzgebenden Häusern vor. Beide Häuser werden gewählt, aber auf verschiedener Grundlage. In dem Oberhause sollen wenigstens für eine Anzahl von Jahren auch ernannte Mitglieder sitzen. Die Suprematie des Reichsparlaments bleibt absolut. Das irische Parlament wird auf Grund einer Parlamentsbill geschaffen und kann auf Grund einer solchen widerrufen werden, wie denn der Zentralregierung das Recht, Irland betreffende Gesetze innerhalb bestimmter Grenzen einzubringen, ebenso zustehen soll wie für die Dominien. Das irische Parlament wird in Wahlkreisen gewählt, die so verteilt sind, daß eine entsprechende Vertretung für Belfast gesichert ist. Wähler ist jeder, der das 21. Lebensjahr vollendet hat. Ein Wahlrecht für Frauen ist nicht vorgesehen. Irische Mitglieder werden auch weiter im Reichsparlament sitzen, doch in erheblich verminderter Zahl. In der Einleitung zur Vorlage wird gesagt, daß die Vorlage den Weg für andere Selbstregierungen (Wales) bahnen soll. Das Reichsparlament behält die Kontrolle über die auswärtigen Angelegenheiten, über Armee und Flotte, Münzwesen und über Zölle und Steuern. Der letzte Punkt dürfte sehr umstritten werden. Bleiben Zölle und Steuern auch unter der Reichskontrolle, so soll doch ein entsprechender Teil der Einnahmen zur Bildung eines selbständigen Reichsschatzes überwiesen werden. Wenn dieser für die Verwaltung nicht ausreicht, sondern ein ständiger Ausfall einzutreten droht, soll ein Pauschale zur Begleichung der Differenz überwiesen werden. Irland wird eine bürgerliche und nicht bewaffnete Polizei für lokale Zwecke, wie England sie besitzt, erhalten. Neben dieser bleibt eine Reichspolizei für Reichszwecke und mit Aufgaben bestehen. Die Ausübung des Gesetzes über Zivilehe und Erbschaft unterliegt der Reichskontrolle.

Der Prozeß gegen die portugiesischen Verschwörer.

Aus Lissabon wird gemeldet, der Kriegsminister habe zur Aburteilung der Verschwörer gegen das neue Regime einen besonderen obersten Gerichtshof eingesetzt. Da die gewöhnlichen Gerichtssäle nicht groß genug sind, um die Zahl der Angeklagten aufzunehmen, so wird der Prozeß wahrscheinlich in einer Kirche oder einem Kloster verhandelt werden. Die Angeklagten dürften in Gruppen von je 200 abgeurteilt werden. Der Beginn des Prozesses ist für die erste Dezemberwoche zu erwarten.

Die Pforte und die Kretamächte.

Die Kretamächte antworteten auf die Schritte der Pforte inbezug auf die Verhandlungen mit der Abgeordnetenkammer von Kreta mit einer Note, in welcher sie erklären, daß den Konsuln auf Kreta die nötigen Instruktionen zur Beruhigung der öffentlichen Meinung erteilt seien. Die Mächte fügen hinzu, daß gegen gewisse Agitatoren, die dem Exekutivkomitee Schwierigkeiten bereiten, die notwendigen Maßnahmen ergriffen wurden.

Der chinesische Wallenstein.

Es ist alles schon dagewesen, sagt Ben Akiba. Auch die Vorgänge, die sich in den letzten Tagen in China abgespielt haben, hatten schon einmal ein Gegenstück in der deutschen Geschichte. Es war während des dreißigjährigen Krieges. Um die Sache des Kaisers stand es schlimm. Seine Heere waren geschlagen und siegreich drangen die Schweden vor. Da, in seiner allerhöchsten Not, erinnerte sich der Kaiser eines Mannes, der ihm schon einmal gute Dienste geleistet hatte, dann aber kalt gestellt worden war, weil er ihm über den Kopf zu wachsen drohte. Der „starke Mann" hieß Albrecht von Wallenstein. Sogleich wurden Boten an ihn entsandt, die ihm die Stellung eines kaiserlichen Generalissimus anbieten sollten. Aber grollend wies Wallenstein dieses Anerbieten zurück. Die Zeit war gekommen, da er für den ihm erwiesenen Undank Rache nehmen konnte. Nur unter den für den Kaiser demütigensten Bedingungen erklärte er sich schließlich bereit, den Oberbefehl über das kaiserliche Heer zu übernehmen, — um dann in Untätigkeit zu verharren und statt loszuschlagen, mit den Feinden zu verhandeln.

Der chinesische Wallenstein heißt Yuanschikai. Auch er war einst ein mächtiger Feldherr und Staatsmann, so mächtig, daß der Hof zu Peking es für gut befand, ihn kalt zu stellen. Und als man sich jetzt seiner erinnerte, da hielt er sich lange grollend zurück, genau wie einst Wallenstein, und genau wie diesem mußte ihm die kaiserliche Regierung erst die weitestgehenden Konzessionen machen, ehe sein Fußleiden geheilt war. Ja, er ging noch weiter als Wallenstein, aus dessen Schicksal er anscheinend gelernt hat. Zu seinem persönlichen Schutze hat er sich eine Leibgarde von 12 000 Mann ausbedungen. Dabei scheint auch der chinesische „Allerhöchstoberbefehlshaber" eine genau ebenso zweideutige Rolle spielen zu wollen wie einst der Friedländer. Auch er will mit dem Feinde verhandeln, und dabei wird er wenig nach der Meinung des Pekinger Hofes fragen. Welche Absichten Wallenstein einst hatte, ist bis auf den heutigen Tag nicht völlig aufgeklärt worden. War er der Verräter am Kaiser, als den ihn Schiller darstellt, oder fiel er nur deshalb unter den Streichen der Butlerschen Dragoner, weil er dem Kaiser zum zweiten Mal unbequem geworden war? Diese Frage wird vielleicht niemals beantwortet werden. Jedenfalls zeigt aber die Ermordung, daß es gefährlich ist, ein Wallenstein zu sein. Vielleicht bewahrt die Leibgarde von 12 000 Mann Yuanschikai vor dem Schicksal Wallensteins. Soviel ist gewiß: Siegt die Pekinger Regierung mit Hilfe Yuanschikais, dann ist dieser seines Lebens keinen Augenblick sicher. Man würde es ihm nicht vergessen, wie ehr er die Notlage der Regierung ausgebeutet hat. Wird Yuanschikai aber besiegt, dann ist er seines Lebens erst recht nicht sicher. Sowohl die Revolutionäre wie die Regierung würden mit ihm kurzen Prozeß machen, wenn er in ihre Hände fiele.

So scheint das Heil Yuanschikais nur darin zu liegen, daß er mit den Revolutionären zu einer Verständigung gelangt, sei es auch auf Kosten der Dynastie. Seine Leibgarde würde ihn in diesem Fall vor jeder Verfolgung schützen. Das Schicksal Chinas ruht daher zurzeit in den Händen des kaiserlichen Diktators Yuanschikai und des republikanischen Präsidenten Liuuanheng.

Neues aus aller Welt.

Kampf mit Räubern. Die Räuberbande Selim Khans, die sich in einem Dorfe des Bezirks Grosnyi verborgen gehalten hat, wurde von einer Abteilung von 400 Soldaten angegriffen. Die Räuber töteten den Befehlshaber der Abteilung und einen Mann und verwundeten zwei Soldaten und zwei Passanten.

Schiffszusammenstoß. Am Zuyderzee ist der holländische Dampfer „Meppel 3" mit dem norwegischen Dampfer „Foldin" zusammengestoßen. „Meppel 3" sank, Passagiere und Mannschaft wurden von „Foldin" gerettet.

Tod in den Bergen. Bei Besteigung des Kamor bei Appenzell verirrten Sonntag Abend bei dichtem Nebel drei Nürnberger Touristen. Der 22jährige Apotheker Börner stürzte ab. Seine Leiche wurde geborgen.

Moorbrand. Bei Jwitz wütet seit drei Tagen ein großer Moorbrand, der über 100 Morgen Kiefernstand vernichtete und die 400 Morgen große Besitzung der deutschen Besiedelungsgenossenschaft erfaßte.

Akademie für kommunale Verwaltung. Zur Eröffnung der von der Stadt Düsseldorf gegründeten Akademie für kommunale Verwaltung fand gestern nachmittag ein Festakt statt. Nach einer Aussprache des Oberbürgermeisters Oehler und des Vorsitzenden des Direktoriums der Akademie Most hielt der Studiendirektor der Akademie, Universitätsprofessor Stier-Somlo die Festrede über kommunale Wissenschaft und kommunale Ausbildung.

Sympathiestreik. Die Tabakarbeiter in Bremen sind zu Gunsten der Arbeiter von Westfalen und Lippe in den Sympathiestreik getreten. Die Zahl der Streikenden beträgt zusammen etwa 1000. — In einer zahlreich besuchten Versammlung von Arbeitern der Heizungsbranche wurde beschlossen, am 1. November in den Ausstand zu treten. Es kommen etwa 600 Personen in Frage.

Frauen-Hochschule. Am Sonntag wurde in Leipzig die erste deutsche Hochschule für Frauen eingeweiht. Die Vorsitzende des Vereins für Familien- und Volkserziehung, die 86jährige Frau Dr. Henriette Goldschmidt, der das Zustandekommen dieser Hochschule zu danken ist, hielt selbst die Begrüßungsrede. Die Vorlesungen sollen im 1. November eröffnet werden. Für das erste Semester haben sich bereits über 500 Damen angemeldet.

Lebendig begraben. In Sefrou in der Gegend von Tanger sind 18 marokkanische Infanteristen, die an einem Unterbau arbeiteten, durch Erdsturz verschüttet worden. Trotz rascher Hilfeleistung konnten nur zwei Soldaten in schwer verletztem Zustande geborgen werden, die anderen 16 waren bereits tot.

Leichenfund. Ein geheimnisvoller Fund, der auf einen Mord schließen läßt, ist gestern nachmittag von spielenden Kindern auf einem freien Gelände gegenüber dem Kaiserin-Friedrich-Krankenhaus in Berlin gemacht worden. Knaben vergnügten sich dort damit, im Sand Löcher aufzuwerfen. Dabei stießen sie auf die Leiche eines etwa 17jährigen jungen Mannes. Die Mord-Kommission wurde sofort verständigt. Man nimmt an, daß es sich um ein Verbrechen handelt.

Jagdunfall. Ein Gutsbesitzer in Thüringen wurde auf der Jagd von einem Kollegen aus Unvorsichtigkeit erschossen. Beide gingen hintereinander, als der eine plötzlich stolperte. Dadurch entlud sich sein Gewehr und die ganze Schrotladung drang dem einen in den Rücken, so daß er auf der Stelle tot zusammenbrach.

Jugendlicher Selbstmörder. Der 17jährige Sohn des Schiffbaumeisters Dooje in Kiel-Gaarden wurde auf dem Hofe der elterlichen Wohnung mit einer Schußwunde im Kopf sterbend aufgefunden. Neben ihm lag ein abgeschossenes Teschin. Es ist noch nicht festgestellt, ob der junge Mann durch eigene Unvorsichtigkeit oder durch Fahrlässigkeit eines Kameraden den Tod gefunden hat.

Der Verzicht des Erzherzogs Ferdinand Karl. Wie jetzt verlautet, scheidet Erzherzog Karl ohne Verzichterklärung aus dem Kaiserhause. Der Kaiser soll seine Einwilligung zur Ehe mit Berta Czuber nicht gegeben haben. Der Erzherzog hat angeblich vor drei Jahren eine schriftliche Erklärung abgegeben, die Czuber nicht zu ehelichen. Der Erzherzog nimmt einen bürgerlichen Namen an und erhält keinerlei Geldsubvention.

Spionage-Verdacht. Im Festungsbereich von Calais wurde durch den Batterie-Wächter Baesken ein Individuum verhaftet, das sich in verdächtiger Weise bei dem Munitions-Magazin zu schaffen machte und sich beim Herannahen des Postens verbarg. Der Verdächtige konnte über den Zweck seines Herumtreibens keine befriedigende Antwort geben. Er nannte sich Termelt, Junggeselle aus St. Malo. Er ist der Polizei als Mitglied einer Anarchistengruppe bekannt und steht unter dem Verdacht der Spionage. Mit der Justiz hat er schon mehrfach unliebsame Bekanntschaft gemacht.

Das letzte Geld.

Skizze von Rolf Boddenhusen.

Eine Mark — zwanzig — fünfzig — siebzig . . .

Frau Malinke zählte schon zum zweiten Male den Inhalt ihres alten, abgegriffenen Portemonnaies — aber es wurde nicht mehr . . . einsiebzig. Davon mußte man noch vier Tage leben, und Briketts mußten gekauft werden — denn es gab schon empfindlich kalte Tage — und Kartoffeln vor allem, Kartoffeln, die in diesem Jahr so teuer sind, daß sie einem richtig in den Korb gezählt werden.

Einsiebzig . . . und es waren noch drei Schals fertigzumachen, bis man wieder liefern konnte. Das heißt — der eine war ja bald so weit, und wenn man sich daranhielt . . .

Frau Malinke ging mit doppeltem Eifer an die Arbeit. Sie nähte Pailletten auf Seide, winzige, schwarze Flimmerscheibchen, deren Glitzern wie Nadeln in die Augen stach. Und nun gar, wenn die Sonne daraufprallte, wie eben jetzt — diese merkwürdige Berliner Spätherbstsonne, die keine Wärme hat, dafür aber einen um so helleren blendenden Glast.

Die Sonne hatte den seit Tagen wie grauer Chiffon über dem Häusermeer lagernden Nebel durchbrochen und ergoß sich nun auch in Frau Malinkes Stübchen. Flimmernde, von den scharfgezogenen Schatten der Scheibenumrahmung gevierteilte Lichtflecken legten sich in das schmale Zimmerchen, vergoldeten den alten, blinden Schrank, die Fransenecke des Bettes und kletterten sogar bis zur Hälfte der graublau getünchten hinteren Wand empor, an die sich noch ein kleineres, schmales Bettchen drückte.

Frau Malinke hatte die Hand an die schmerzhaft geblendeten Augen gedrückt. Sie mußte für einen Moment mit der Arbeit aussetzen — denn wenn sie das Stechen in den Augenwinkeln nicht beachtete, dann begannen die Augen zu tränen, und das bedeutete den Verlust einer ganzen kostbaren Arbeitsstunde. Der Kassenarzt hatte gesagt, sie müßte in solchem Falle recht weit und möglichst in belaubte grüne Bäume sehen.

Aber man sieht nicht weit aus einem Hoffenster der Raunynstraße im vierten Stock. Wer da weit sehen will, muß schon zum Himmel aufschauen — in das viereckige Stückchen Unendlichkeit, das über den Dachfirsten und Schornsteinen sich öffnet. Und Bäume wachsen in diesen Himmel nicht hinein.

Frau Malinke legte den schimmernden Atlas, der an den braunen zerstochenen Fingerspitzen festhakte, auf den Tisch und erhob sich, um die sauberen Schirtinggardinen am Fenster zuzuziehen. Aber es war, als konnte sie es nicht gleich übers Herz bringen, die Sonne zu bannen. Ihr Licht hatte so etwas Ermutigendes und Tröstliches — vielleicht brauchte man noch gar nicht Briketts zu kaufen von den einsiebzig . . . .

Mit den entzündeten Augen zwinkernd, öffnete Frau Malinke für einen Moment beide Fensterflügel — und mächtiger noch flutete die Sonne herein und mit ihr die Lebensgeräusche eines winzigen Eckchens der Großstadtwelt.

Aus den Fenstern seitwärts und gegenüber klang lachendes Sprechen, auch Schelten und Husten und das Klappern von Töpfen, Tellern und Herdringen. Dazwischen ratterten drei, vier Nähmaschinen den dumpfen Grundton unablässigen Ringens um das tägliche Brot.

Unten auf dem Hofe jauchzten, johlten und lärmten die Kinder.

Frau Malinke schnitt der Jubel ins Herz. Sie mochte gar nicht hinuntersehen. Das war wie alle Tage. Die anderen spielten und tobten, und ihr Junge — der schon zehn war, mit seinen schwachen rhachitischen Beinchen aber und dem schmalen, großäugigen Leidensgesicht kaum ein sechsjähriger schien —, ihr Junge saß auf der untersten Stufe der Steintreppe, die vom Flur in den Hof führte, in der Rechten den alten und doch noch fast neuen Gummiball, nur mit den stillen, altklugen Augen dem Spiel der Kinder folgend. Es forderte ihn auch keins mehr auf zum Mitspielen. Nur hier und da setzte sich ein kleines Mädchen zu ihm, um den Kranken zu bemuttern. Es schob ihm das Mützchen zurecht und schürzte den Unterrock auf, um ihm die Nase zu putzen. Dann aber stürzte es sich mit roten Wangen und lachenden Augen wieder in den Strudel übermütiger, tobender Gesundheit.

Und nun gar, wo die Sonne an den stockigen Hausmauern entlang fast bis in den Hof tauchte.

Frau Malinke mußte die schmerzenden Augen abwenden — und eben wollte sie das Fenster schließen, als der Jubel im Hof plötzlich sich zu indianischen Freudenausbrüchen steigerte. Dann ein einzelner jauchzender Schrei — und in demselben Moment ein Splittern und Klirren von Glasscherben.

Für einen Augenblick wurde es muckstill. Neugierige Köpfe reckten sich aus den Fenstern — ein Hin und Her von Rufen und Fragen.

Als auch Frau Malinke in den Hof hinabschaute, wurde im ersten Stock unten ein Fenster geöffnet. Unter zeterndem Schelten fragte Frau Maurermeister Grummach nach dem Uebeltäter, der ihr die Scheibe eingeworfen. Und es klang nicht angeberisch, sondern fast wie ein Triumphgeschrei, als die ganze kleine Gesellschaft, Jungens und Mädchen durcheinander, sich in der Antwort überbot:

„Das war Malinkens Junge! Der Malinken ihrer! Maxe Malinke!" Es fehlte nur noch das „Hurra!" und „Hoch soll er leben!"

Die Frau eilte die Treppen hinab, so schnell die Füße sie tragen mochten. Mit einem unterdrückten Jauchzen stürzte sie auf ihr Kind zu, das mit geröteten Wangen und hellen, etwas erschrockenen Augen inmitten der anderen stand.

„Sag', Junge — warst du's wirklich?" rief sie, indem sie sich niederbeugte und den kleinen Kerl mit beiden Armen umfing.

Der Kleine mochte wohl merken, daß ihm nichts Böses drohte. Er lehnte die Wange in der es gegen sonst überraschend warm pulsierte, an die der Mutter und nickte.

„Nein, sag' mir's — hast du das wirklich gemacht? War es nicht doch vielleicht ein anderer? Der Fritz vielleicht oder der Heinz?"

Die beiden Genannten wiesen den Verdacht lebhaft von sich.

„Na nu wird's Tach!" maulte Fritz Kliemsch, ein kleiner, flachsblonder Strolch von acht Jahren, indem er die schmutzigen Fäuste ordentlich mit einem Ruck in die Hosentaschen schob. „Allens soll ick immer jewesen sind — wo ick nich mal 'n Ball habe."

Frau Malinke achtete nicht auf ihn. Mit leuchtenden Augen lauschte sie dem zaghaften Geständnis ihres Sohnes, nach welchem wahr und wahrhaftig er es gewesen, der die Scheibe mit seinem Ball zerkeilt. Er würde es erst gewiß nicht wieder tun — und er könnte eigentlich auch nichts dafür — er sei nur einmal so lustig geworden, wie die Sonne auf den Hof gekommen; er habe mit den Kindern gespielt, und wie er das Fenster gesehen, das in der Sonne wie ein großes blankes Stück Gold sich ausgenommen, da habe es ihn in den Fingern gekribbelt — und so sei es gekommen . . .

Zum nicht geringen Befremden der kleinen Gesellschaft, die für Maxen mindestens zwei Knallschoten befürchtet hatte, küßte Frau Malinke ihren Jungen, bis er sich ungeduldig von ihr losstrampelte. Dann bezahlte sie der keifenden Frau Maurermeister Grummach eine Mark und siebzig bar in die Hand — mit einem so glückseligen Gesicht, als hätte sie um das Geld für den ganzen Winter Briketts und Kartoffeln eingehandelt.

Lokales.

Wiesbaden, 31. Oktober.

Vom städtischen Arbeits-Nachweis.

Der Arbeits-Nachweis der Stadtgemeinde Wiesbaden, der, wie statistisch festgestellt ist, mit der jährlichen Zahl seiner Vermittelungen prozentual an der Spitze aller kommunaler und mit kommunaler Unterstützung betriebener Arbeitsnachweise in Preußen steht, ist im Begriff, grundlegende Veränderungen in seiner Verwaltung zu erleiden.

Der hiesige Arbeits-Nachweis, der in den letzten 9 Monaten allein über 12 000 Stellen vermittelt hat, und der unter dem Vorsitz des Stadtältesten Bickel bisher in den Erdgeschoßräumen auf der Südseite des Rathauses seine Arbeitsräume hatte, ist gezwungen, weitere Räumlichkeiten in Anspruch zu nehmen. Als solche hat der Magistrat bereits einen Teil der in der Friedrichstraße 15 erworbenen Gebäude zur Verfügung gestellt. In diese neuen Räume werden Abteilungen der Vermittelungsstelle verlegt werden.

Mit dieser äußerlichen Aenderung soll aber auch eine wichtige Veränderung der Verwaltung vorgenommen werden. Während bisher die Arbeitnehmer nummerisch nur sehr schwach in der Verwaltung vertreten waren, sollen in Zukunft Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl in der Verwaltung tätig sein. Es soll „die paritätische Verwaltung" eingeführt werden.

Herr Stadtältester Bickel, der im Jahre 1894, als man auf Anregung des Zentralvorstandes der Nassauischen Gewerbevereine den hiesigen Arbeits-Nachweis gründete, diesen mit organisiert hat, und seit der Zeit im Vorstand und seit 1896 Vorsitzender ist, hat zu der bevorstehenden Neuorganisation die in anderen großen Städten bestehenden Einrichtungen der Arbeitsnachweise eingehend studiert. In der vergangenen Woche haben nun Verhandlungen mit den hiesigen in Betracht kommenden Korporationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattgefunden. Die Verhandlungen, in denen die paritätische Vertretung nicht nur als wünschenswert, sondern als die einzig richtige bezeichnet wurde, haben gezeigt, daß die Zustimmung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu dieser Neuerung vorhanden ist.

Weiter soll aber auch auf Anregung des Vorsitzenden eine Zentral-Lehrstellenvermittelung dem Arbeits-Nachweis angegliedert werden; und zwar nicht nur für die gewerblichen, sondern auch für die kaufmännischen Lehrlinge, beide selbstverständlich sowohl für Männliche wie für Weibliche. In hohem Maße sind an dieser Tätigkeit die Schulen, die Vereine für Jugendpflege und die Vertretung der in Betracht kommenden Berufszweige interessiert, sodaß diese in erster Linie bei der Ausarbeitung des Arbeitsplanes herangezogen werden müssen. Die Korporationen der Arbeitgeber haben bereits in der Sitzung vom 21. d. Mts. eine Kommission gewählt, welche die Verwirklichung des Planes einer Lehrstellenvermittelung in kürzester Zeit ihrem Ziele entgegenführen wird. Die Zentralisation der Lehrstellenvermittelung muß und kann nur von allen beteiligten Kreisen mit größter Freude begrüßt werden. Sie gewährleistet sowohl dem Handwerker wie dem Kaufmanne und jedem Gewerbetreibenden, daß er nicht nur rascher und billiger seine Lehrkräfte vermittelt bekommt, sondern daß auch bei der Auswahl derselben größere Rücksicht auf die individuelle Veranlagung — geistige und körperliche Fähigkeit des Einzelnen — genommen wird, als dies bisher möglich war.

Die Mitbürger seien auf die große Bedeutung dieser Neueinrichtung hingewiesen und aufgefordert, diese dadurch zu unterstützen, daß sie sich, wenn sie einmal besteht, ihrer auch in allen vorkommenden Fällen bedienen.

*

Wünsche im westlichen Bezirksverein.

G. Unter zahlreicher Beteiligung trat gestern abend um 9 Uhr der Westliche Bezirksverein Wiesbaden zwecks Abhaltung seiner diesjährigen Generalversammlung im Saale der Turnhalle, Hellmundstraße, zusammen. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung erstattete der Vorsitzende G. Moos den

Jahresbericht

über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr 1910/11, aus dem zu entnehmen ist, daß auch im abgelaufenen Vereinsjahr die

Verbesserung der Straßen und Plätze

sowie der Wege und Anlagen im westlichen Walde, eine bessere Regelung des Verkehrs, die Beseitigung sich zeigender Mißstände angestrebt wurde.

Bei der Reitbahn im Bismarck-Ring ist es gelungen, durch ein polizeiliches Verbot und eine strengere Aufsicht zu erwirken, daß diese nicht mehr, wie in früheren Jahren, nur ein Tummel- und Spielplatz der Kinder ist. Die Allee hat durch zweckmäßiges Beschneiden der Bäume in diesem Jahre trotz der großen Trockenheit eine schöne und dichte Belaubung bekommen. Der Elsässer Platz soll demnächst ausgebaut werden. Ueber die Anlage eines Weges von demselben nach der Dotzheimerstraße wird noch mit den Grundbesitzern verhandelt, ebenso über die Herstellung eines bequemeren Zugangs nach der neuen Mittelschule an der Manteuffelstraße und den beiden Volksschulen an der Lorcherstraße. Den Bestrebungen wegen Herstellung eines Streifens Mosaikpflasters in der Allee der Schwalbacherstraße will man bei der Aufstellung des Haushaltungsplans von 1912 näher treten, während der Magistrat zurzeit noch nicht geneigt ist, den Platz Ecke Emser- und Wellritzstraße umzugestalten und mit einer kleinen, gärtnerischen Anlage zu versehen.

Der Ausbau der Albrecht Dürer-Straße und der sich anschließenden Anlagen geht seiner Vollendung entgegen. Auch in diesem Jahre hat der sogenannte Kirchenplatz vor der städtischen Oberrealschule mit seinen Unzuträglichkeiten öfters die Tätigkeit des Vereins in Anspruch genommen. Leider war es nicht möglich, eine Besserung der dort herrschenden Zustände herbeizuführen, da die Kosten für die Einfriedigung oder Abtragung des Platzes zu hoch sind und ein Verkauf desselben sich nicht verwirklichte. Direktor Höfer stellte den Antrag auf Einreichung einer Eingabe an den Magistrat, in der um Schaffung eines besseren Gehweges über den Kirchenplatz ersucht werden soll. Dem Antrag wurde stattgegeben. Der durch die Aarstraße befahrenden Kraftwagen verursachte Staub, der den Spazierweg durch die Geißbeck kaum benutzbar macht, gab dem Verein Veranlassung, am Eingang in den Wald auf der Nordseite der Straße, dieser entlang, eine Hecke anzupflanzen. Bauinspektor Scheuermann beantragte, den Bezirksverband behufs

Staubbekämpfung in der Aarstraße

zur Teerung derselben zu veranlassen. Im Sommer wurden 12 neue Bänke aufgestellt, so daß der Verein jetzt 87 Bänke sein eigen nennt. Der Platz „Unter den Eichen" mit den Schießhallen hat dem Verein in diesem Jahre weniger Arbeit gemacht, zumal bis zum nächsten Jahre die Schießstände nebst den Belästigungen, welche sie hervorrufen, aus der von Fremden und Einheimischen so gern besuchten Gegend verschwinden werden.

Vielfach galt die Tätigkeit des Vorstandes auch einer

Verbesserung des Stadtverkehrs,

wobei manches erreicht werden konnte. Vor dem Postamt 3 im Bismarckring wurden Automaten zum Verkaufe von Briefmarken und Postkarten aufgestellt. Bezüglich der Straßenbahnen konnte erreicht werden, daß auf den Linien direkte Fahrkarten nach dem Südfriedhof ausgegeben werden, auch verkehren die Wagen nach dorten nicht mehr wie im vorigen Jahre bis 5, sondern bis 7 Uhr nachmittags. Zur Bequemlichkeit der Fahrgäste werden Umsteigekarten nach Biebrich ausgegeben, ebenso sind im Innern der Stadt neue Umsteigestellen geschaffen worden. Angestrebt soll noch werden das Umsteigen an allen Kreuzungen, die farbige Beleuchtung an den Seiten der Wagen, die Verglasung der Plattformen an allen Wagen und die Kennzeichnung der Tarifgrenzen.

Dem stetigen Vorgehen des Vereins ist es zu verdanken, daß von den Straßen der Hausierhandel mit seinem Geklingel und Geschrei endlich verschwunden ist. Auch die

Rauch- und Rußplage,

worunter der westliche Stadtteil noch sehr zu leiden hat, hat den Vorstand wieder beschäftigt. Sind es auch hauptsächlich die Schornsteine der Bäckereien und gewerblichen Anlagen, denen der schwere Qualm entsteigt, so sind doch auch die Hausschornsteine gewöhnlich infolge des Verbrauchs ungeeigneter Kohlen oder verkehrter Behandlung der Oefen nicht ganz unschuldig. Dies mag der Gedanke gewesen sein, der die Polizeidirektion veranlaßte, sich um Unterstützung an die interessierten Vereine zu wenden.

Während man hier, wie anderwärts, Ortsstatute gegen

Verunstaltung von Straßen und Plätzen

erläßt, bahnt sich allmählich eine Verschandelung der Seerobenstraße an. Durch ihre Vorgärten hat dieselbe einen etwas vornehmeren Charakter erhalten. Seit einiger Zeit aber verschwinden dieselben immer mehr. Der Verein hat den Magistrat auf die sich hier bildenden Mißstände aufmerksam gemacht und um Abhilfe gebeten. — Bezüglich der Sperrung der Querfeldstraße für abwärts fahrende Fuhrwerke steht die Antwort auf ein Gesuch an die Polizeidirektion noch aus. Auf der letzten Versammlung wurde es als Mangel bezeichnet, daß in der Stadt ein

Volksschwimmbad

fehle. Inzwischen ist der Fluchtlinienplan für das Gelände der alten Infanterie-Kaserne fertiggestellt und ein Platz für das Volksschwimmbad auch vorgesehen worden. Mit dem Bau des Bades selber wird es wohl noch eine Weile dauern. — Durch das Vorgehen gegen das

Dirnenunwesen

ist ebenfalls eine Besserung zu verzeichnen, indem eine schärfere Ueberwachung der Dirnen in dieser Gegend eingeführt worden ist.

Im Anschluß daran erstattete Rechner A. Rocker den

Kassenbericht,

nach dem den Einnahmen von 703 M an Ausgaben 695 M gegenüberstehen. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf 2861.82 M. Die Ergänzungswahl des Vorstandes brachte die Wiederwahl mit der Ausnahme, daß für Herrn Buschmann Wiesenbaumeister Heinz als Beisitzer gewählt wurde. Zum Adolf Höfer-Fonds wurde ein Beitrag von 500 M bewilligt, desgleichen ein Betrag von 50 M für Kohlen an verschämte Arme. Ueber die

Anlagen im Westen

erstattete Stadtverordneter Hildner Bericht, der darauf hinwies, daß nunmehr die Geldmittel zum Ausbau des Walkmühltales bewilligt sind und damit in Bälde ein erfreulicher Uebergang der Wälder nach dem westlichen Stadtteil geschaffen werden wird. Das Schmerzenskind, die „Elektrische", behandelte C. Hessemer in längeren Ausführungen, dabei erwähnend, daß nach einer neuen Verfügung die „S. E.-G." angehalten ist, bei den auswärtigen Linien die Vorderperrons mit Glasverschluß zu versehen.

Nachdem der Vorsitzende noch bekannt gab, daß der

Kinderspielplatz Unter den Eichen

eine bedeutende Erweiterung erfahren habe und die Stadtverwaltung nunmehr die Anlage eines Rundfahrweges nach der Fischzucht und Eisernen Hand vorsehe, hatte die reichhaltige Tagesordnung ihr Ende erreicht. Gegen 12 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen dankte.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Offizier v. Beckerath-Hanau (Viktoria-Hotel) — Prinzessin von u. zu Bentheim-Schloß Burgsteinfurt (Quisisana) — v. Berkerach-Krefeld (Wiesbadener Hof) — Major Freiher von Bock-Wesel (Große Burgstraße 14) — Baronin Creny-Rosendaal (Hotel Rose) — Prinzessin Croy-Brüssel (Nassauer Hof) — Landrat Frhr. von Marschall-Montabaur (Viktoria) — Graf Metternich-Brüssel (Nassauer Hof) — Ob.-Verwalter von Milrich-Ochab (Pariser Hof) — Frhr. von Münchhausen-Gut Bettensen (Villa Beaulieu) — Offizier Frhr. v. Perfall-München (Villa Primavera) — Leutnant zur See v. Prittwitz u. Gaffron-Kiel (Kl. Burgstraße 3) — Rittmeister v. Zeschau-Dresden (Nassauer Hof).

Rundbahn Wiesbaden-Eltville. Die Königl. Regierung hat den Felten u. Guillaume Lahmeyerwerken A.-G. Frankfurt a. M. die Konzession zur Erbauung einer elektrischen Rundbahn Wiesbaden—Chausseehaus—Schlangenbad—Eltville erteilt. Mit den Vorarbeiten wird binnen kurzem begonnen.

Sieger im Fechttournier. Das Fechtournier des Verbandes Mittelrheinischer Fechtklubs, das dieser Tage im Saalbau zu Darmstadt stattfand, erfreute sich einer lebhaften Beteiligung. Das Florettfechten ergab u. a. folgende Preisträger: Hagelauer-Wiesbaden und Rücker-Wiesbaden.

Sieger im Wettbewerb. Der Verein für Deutsche Schäferhunde S. V. Zweigverein Wiesbaden, veranstaltete am Sonntag eine Dressur- und Jugendveranlagungsprüfung. Die Prüfung auf Nasenarbeit fand um 9 Uhr vormittags am Holzhackerhäuschen statt. Die Mannarbeit und Gehorsamsübungen wurden auf dem Dressurplatz „Unter den Eichen" abgehalten. Richter war Herr Kgl. Polizeiwachtmeister Weißbecker, Frankfurt a. M. Es erhielten bei der Dressurprüfung: deutscher Schäferhund, „Pluto vom Wellritztal", Führer und Besitzer Kgl. Hofopernsänger Rehkopf, die Note Vorzüglich und 1. Preis. — 2. Preis erhielt „Frieda vom Nest der Zaunkönige", Besitzer Kgl. Polizei-Direktion Wiesbaden, Führer Schutzmann Kohl. — 3. Preis „Prinz vom Neroberg", Führer und Besitzer Schutzmann C. Kerner. — 4. Preis „Alf vom Krebsbachtal", Besitzer Kgl. Polizei-Direktion Wiesbaden, Führer Schutzmann Brück. — 5. Preis „Senta von der Reichspost", Führer und Besitzer Kaufmann L. Grautepein. An der Jugendveranlagungsprüfung nahmen die Hunde: „Romeo vom Nerotal", Führer und Besitzer Kaufmann L. Grautepein, und „Wotan von der Moosburg", Führer und Besitzer Chr. Möbus II Bierstadt, mit Erfolg teil. Es ergab sich, daß der Verein über eine Anzahl gut ausgebildeter Hunde verfügt und daß auch das junge Material gut veranlagt ist.

Das Handwerksamt wurde am 18. Oktober 1911 eröffnet. Bereits am Mittwoch, den 18. Oktober, 11 Uhr vormittags, fand im Büro des Handwerksamts die erste Vorstandssitzung statt. Hierzu waren erschienen die bis jetzt gewählten vier Vorstandsmitglieder: Herr Stadtrat Meier, Herr Stadtverordneter Kaltwasser, Herr Zimmermeister Carstens an Stelle des erkrankten Handwerkskammervorsitzenden Jung in Frankfurt, Herr Handwerkskammer-Sekretär Schröder, sowie der Sekretär des Handwerksamts, Herr Poser. — Es wurde beschlossen, einem Mitgliede des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau einen Sitz im Vorstande des Handwerksamts einzuräumen. Das Handwerksamt hat in einer Reihe von Fällen schriftlich und mündlich Auskünfte erteilt, so in gewerberechtlichen, in Pfändungssachen, in Zivilprozeßsachen und Klagen. Ferner sind dem Amt eine Reihe von größeren Aufträgen, Sanierungen, Vermittelungen und Auseinandersetzungen übertragen worden. Alles in allem kann konstatiert werden, daß das Amt auf allen Gebieten der Verwaltung und Rechtspflege rege in Anspruch genommen wird. Die Bürostunden des Sekretärs sind von 8—1 und 3—6 Uhr angesetzt.

Eine diebische Elster. Das Monatsmädchen Maria Jüngst von Hünfeld hat vom Dezember vorigen Jahres bis in die letzte Zeit bei verschiedenen Dienstherrschaften gestanden und überall tüchtig zusammengestohlen: Geldbeträge, Kleidungsstücke etc. Einem Dienstmädchen mit Namen Marg. Müller stahl sie das Dienstbuch und bediente sich dieses Namens sogar der Polizei gegenüber. Alle Nachforschungen nach der J. blieben erfolglos, bis vor kurzem Hausbewohner die Polizei auf sie aufmerksam machten, als sie mit einem ledigen Friseur in der Dotzheimerstraße zusammenlebte. Die Jüngst, die auch noch von mehreren auswärtigen Gerichten gesucht wurde, erhielt 3 Monate Gefängnis. Sie nahm die Strafe sofort an.

Endlich erwischt. Der Taglöhner Bernhard Zahner von hier hat im Frühjahr vorigen Jahres von der Straße weg hier verschiedene wertvolle Räder gestohlen, worauf er spurlos verschwand und seit dieser Zeit vergeblich vom Gericht gesucht wurde. Dieser Tage fiel er nun der Polizei in Ahrweiler in die Hände, wobei sich auch seine hier begangenen ungesühnten Diebstähle herausstellten. Z. kam in Ahrweiler in das Untersuchungsgefängnis.

Von der Straße weg verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis verbracht wurden in den letzten Nächten eine ganze Anzahl „Damen", die sich allzu auffallend den Herren gegenüber bemerkbar machten. In zwei Fällen handelt es sich um heruntergekommene stellenlose Verkäuferinnen von hier. Auch wurden verschiedene Bettler aufgegriffen und in Haft gebracht.

Ein Schadenfeuer entstand gestern abend gegen 9 Uhr auf einem Grundstück in der Aarstraße. Das Feuer wurde von Passanten entdeckt, als es noch im Entstehen war und von den Hausbewohnern leicht gelöscht werden konnte. Die Ursache des Brandes war wieder einmal die oft gerügte Unsitte, glühende Asche in den Mullkasten zu werfen.

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Der Lokalausschuß des Kgl. Theaters der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger veranstaltet zum Besten der Pensionsanstalt der Genossenschaft Samstag, 11. November, in den Räumen des Paulinenschlößchens ein Konzert mit darauffolgendem Ball. Es ist das erstemal, daß hier in Wiesbaden der Versuch gemacht wird, den wohltätigen Zwecken der Pensionsanstalt durch eine Konzertveranstaltung die ihr so notwendigen Hilfsmittel zuzuführen, hoffentlich mit dem wünschenswerten Erfolg. Ueber die Zwecke der Pensionsanstalt herrschen im Publikum noch die verschiedensten Anschauungen; es sei daher ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mittel der Pensionsanstalt sämtlichen deutschen Künstlern, die durch Krankheit oder hohes Alter usw. arbeitsunfähig geworden, zur Verfügung stehen, soweit sie Mitglieder der Genossenschaft sind. Tausende haben bereits die Wohltaten der Bühnengenossenschaft empfunden und tausenden sollen sie noch zugute kommen. Dazu sind natürlich bedeutende Mittel nötig, und nur der Wohltätigkeitssinn des deutschen Publikums hat es ermöglicht, das zu erreichen, was bisher geleistet werden konnte. — An der diesjährigen Konzertveranstaltung beteiligen sich fast sämtliche Solomitglieder des Opern- und Schauspielpersonals des Kgl. Theaters und namhafte Künstler von auswärts. Das Programm ist vom Arbeitskomitee in künstlerisch hochbedeutsamer Weise zusammengestellt worden, besteht aus einem ernsten und einem heiteren Teil und wird durch einen Prolog eingeleitet. Das Eintrittsgeld kostet für die vier ersten Reihen (Orchestersessel) 10 M, für die hinteren Reihen 6 M für die Person. Familienkarten zu 15 M für drei Personen werden gleichfalls ausgegeben. Der Kartenverkauf beginnt in dieser Woche: einen Teil des Vorverkaufs haben die Damen des Kgl. Theaters persönlich über-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die populären Kammermusikabende der Kammermusiker Herren Ernst Lindner, F. Kiesel, Josef Weimer und Karl Backhaus erfreuen sich in den hiesigen kunstverständigen Kreisen von Jahr zu Jahr immer größerer Beliebtheit. Heiteren lauschte ein distinguiertes Publikum, das den großen Konzertsaal der Loge Plato bis auf den letzten Platz füllte, den ausgezeichneten Darbietungen mit gespannter Aufmerksamkeit.

Edelklang, Tonfülle, Akkuratesse und sorgfältig ausgefeilte Ensemblekunst gelten von jeher als die besonderen Vorzüge des Lindner-Quartetts, die auch diesmal wieder dem festgegründeten Ruf dieser Kammermusikvereinigung alle Ehre machte. Gleich das B-dur Streichquartett von Mozart machte einen ungemein liebenswürdigen Eindruck. Nicht zum wenigsten trug dazu bei die verständnisvolle Behandlung der Melodie und der vornehme Gesangston der ersten Violine, den der Kammervirtuos Lindner seinem klanglich hervorragenden Instrumente zu entlocken wußte. Die stilgerechte Auffassung, die geschmackvolle Verteilung von Licht und Schatten und die korrekte technische Durchführung liehen dem fein abgerundeten Vortrag erhöhte Bedeutung.

Dem D-dur Streichquartett von Mendelssohn wurde eine schwungvolle und reichnüancierte Wiedergabe zuteil. Der musikalisch wertvollste zweite Satz lag dem künstlerischen Empfinden der Vortragenden wohl am nächsten und besten. Der erste und letzte Satz läßt die unerschöpfliche Phantasie des Komponisten bei jeweils ein und demselben Thema bewundern. Hier zeigte sich die große Kunst der Vortragenden. Durch charakteristische Abschattierung und lebhafte Klangeffekte gelang die zwige Wiederkehr des bekannten Themas das ungemindert Interesse der Zuhörerschaft.

Den an sich wohlgelungenen Verlauf des Quartettabends verschönte Frau Birgitt Engell durch ihre gütige Mitwirkung. Die Triumphe im Konzertsaal reihen sich denen auf unserer Hofbühne ebenbürtig an. Edle Tongebung, gefühlsinniger, zu Herzen gehender Vortrag und vornehme Gesangsmanier gaben den Liedern von Beethoven und Schubert jene weihevolle Stimmung, wie sie nur eine echte Künstlernatur auszulösen vermag. Frau Engell, der Liebling des Publikums, wurde enthusiastisch gefeiert.

Der Kgl. Kapellmeister Herr Arthur Rother führte die Begleitung am Klavier mit vollendeter Meisterschaft aus. Dr. L. Urlaub.

*

Das Zweite Deutsche Brahmsfest, unter dem Protektorat des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen, findet nunmehr definitiv in den Tagen vom 1. bis 4. Juni 1912 in Wiesbaden statt. Die musikalische Gesamtleitung wurde Generalmusikdirektor Fritz Steinbach-Köln, die geschäftliche Leitung dem Konzert-Bureau Emil Gutmann übertragen. Von großen Vereinigungen werden das Gürzenich-Orchester und der Gürzenich-Chor aus Köln an dem Feste teilnehmen. — Prospekte und Auskünfte durch die Deutsche Brahmsgesellschaft (Berlin) und durch die vorerwähnte Geschäftsstelle des Zweiten Deutschen Brahmsfestes.

Karl Schönherr hat für seine Vortragstournee folgendes Programm aufgestellt: Des Fuhrmanns Engele; Die Mutter (biographische Erzählung aus dem Manuskript); Die Raufer.

Allerlei.

Absonderliche Lebensgewohnheiten. Rossini zeigte in seiner Lebenseinteilung fast immer Absonderlichkeiten, die ihn von gewöhnlichen Sterblichen unterschieden. So konnte er sich nur schwer dazu aufraffen, sein Bett zu verlassen, und wenn er nicht gerade 48 Stunden lang darin liegen blieb, stand er doch jedenfalls nicht vor dem Nachmittag auf. Ein großer Teil seiner entzückenden und sprühenden Kompositionen ist in der gemächlichen Atmosphäre seines Schlafzimmers entstanden. Dicht neben dem Bett stand ein Tischchen, auf dem immer Notenpapier bereitlag, so daß Rossini morgens beim Erwachen nur die Hände auszustrecken brauchte, um das notwendige Hilfswerkzeug zum Komponieren zu erlangen. Eines Tages war er erwacht, hatte ein leeres Notenblatt ergriffen und bereits den größten Teil eines entzückenden neuen Duetts, das ihm gerade eingefallen war, zu Papier gebracht, als das Heft seinen Händen entglitt und zu Boden rollte. Nun war guter Rat teuer. Unter keinen Umständen wäre Rossini aufgestanden, um das Heft wieder zu erlangen. Nach kurzer Ueberlegung war der Entschluß gefaßt: um sich nicht erheben zu müssen, nahm Rossini einfach ein zweites Heft Notenpapier und begann ein neues Duett zu komponieren, das ganz anders war wie das am Boden liegende.

kommen. Die für das Publikum gewiß besonders bevorzugte Verkaufsstelle der Künstlerinnen befindet sich im Hotel „Metropole" in der Wilhelmstraße; man wird dort Gelegenheit haben, unsere erste Sängerinnen und Schauspielerinnen als Verkäuferinnen sehen zu dürfen, was gewiß einen guten Absatz der Karten verbürgen dürfte.

Das November-Programm der Kurverwaltung gelangt seit heute im Kurhause und an der Kurtagkasse zur Verausgabung. Bei einer Durchsicht desselben muß man gestehen, daß trotz des ruhigen Monats das Veranstaltungsprogramm ein reichhaltiges und abwechselungsreiches ist. Die Kochbrunnenkonzerte finden wie seither Mittwochs, Samstags und Sonntags in der Trinkhalle statt, die Teekonzerte im Weinsaale des Kurhauses beginnen regelmäßig Dienstags und Freitags nachmittags 5 Uhr und endlich findet, soweit nicht Extraveranstaltungen vorgesehen sind, täglich 4 und 8 Uhr Abonnementskonzerte des Kurorchesters statt. Von besonderen Veranstaltungen sind zu erwähnen: Am 3. November 4 Zykluskonzert, Leitung: Herr Kapellmeister Otto Lohse aus Köln, Solisten: Herren Professor Jean Manén und Professor Hugo Heermann (Violine) und Professor Joachim Nin (Klavier), 4. November: Lichtbilder-Vortrag des Geheimrats, Generalkonsul Ernst von Hesse-Wartegg über das aktuelle Thema: „Marokko und seine Bedeutung für Deutschland", 5. November, vormittags 11.30 Uhr: Orgel-Matinée, nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Konzert, 9. November: Heiterer Abend des Herzogl. Braunschweig. Hofschauspielers Eugen Marlow, 10. November: 5. Zykluskonzert, Leitung: Herr Hofkapellmeister Paul Prill-München, Solistin: Madame Edith de Lys, 11. November: Anläßlich des Geburtstages des Königs von Italien: Italienisches National-Konzert, 12. November: Einmaliger Lichtbilder-Vortrag des Herrn Ingenieurs Edwart Richter aus Jena über das Thema: „Meine Gefangenschaft in der Türkei und Griechenland", 14. November: Kammermusik-Abend des Kurorchester-Quartetts, 15. November: Lichtbilder-Vortrag der Geographischen Gesellschaft Düsseldorf, Thema: „Mit Zeppelin nach Spitzbergen", 17. November: Lieder-Abend des hier so beliebten Lieder- und Oratoriensängers aus Wien, Paul Schmedes, 18. November: Abonnementsball, 19. November: Symphonie- und Orgelkonzert unter Mitwirkung des Organisten Herrn Hugo Herold, 22. November (Bußtag): Volks-Symphonie-Konzert, Solistin: Frau Käte Rabe-Hertling, 23. Nov.: Populär-wissenschaftlicher Experimental-Vortrag des Physikers Herrn L. Dubenkropp über das Thema: „Neueste Wunder der Experimentalphysik und Chemie", 26. November: „Generalprobe" und 27. November: I. Konzert des Cäcilien-Vereins. 29. November: Lichtbilder-Vortrag des Direktors des Berliner Zoologischen Gartens, Herrn Professor Dr. Heck über das Thema: „Der Berliner Zoologische Garten in seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Bedeutung.

Milchverwertung und Kleinviehzucht. In einer Reihe von Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden finden auf Veranlassung der Königl. Regierung auch in diesem Winter wieder Milchverwertungskurse statt, die in der Regel zwei Tage dauern. Es wird dabei den Landwirten gezeigt, auf welche Weise je nach den vorliegenden Verhältnissen die Milch am besten zu verwerten ist, wie beim Buttermachen die Buttermenge bedeutend vermehrt, wie die Qualität der Butter verbessert und wie besonders eine höhere Verwertung der Magermilch erfolgen kann. Man hofft damit zu erreichen, daß die Verwertung der Milch in den bäuerlichen Wirtschaften eine bessere wird. Dazu kommt, daß auch das Gedeihen der Viehzucht im wesentlichen von einer zweckmäßigen Verwertung der Milch, insbesondere von der Gewinnung süßer Magermilch und der Zubereitung einer leicht verdaulichen und bekömmlichen Kälbernahrung abhängig ist. Aus diesem Grunde wird bei den Milchverwertungskursen auch über richtige Kälberernährung Aufschluß gegeben. Die vielfach auf dem Lande noch vorhandene Unkenntnis in der richtigen Haltung und Behandlung des Geflügels, sowie die durch eine zweckmäßige Geflügelmast zu erzielenden recht großen wirtschaftlichen Vorteile sind noch wenig bekannt. Der Kursus soll deshalb auf Wunsch auf 2½ Tage ausgedehnt und während des letzten halben Tages die Geflügelzucht behandelt werden. Die Kosten für die Kurse tragen die Kreise, die Gemeinden haben nur die Beträge für den Transport der notwendigen Gerätschaften aufzubringen, so daß man hoffen darf, daß recht zahlreiche derartige Kurse im Laufe des Winters veranstaltet werden können.

Wiesbadener Vereinswesen.

Oeffentliche Freidenkerversammlung. Veranlaßt durch die im offiziellen Bericht der Wiesbadener Kreissynode enthaltene Bemerkung über „sogenannte Freidenker", veranstaltet der hiesige Freidenkerverein am Mittwoch abend in der Wartburg eine öffentliche Versammlung, zu der auch die Mitglieder der Synode eingeladen wurden.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Das zahlreich besuchte Orgelkonzert am vergangenen Mittwoch, von Herrn Friedrich Petersen mit einem wirkungsvollen Orgelpräludium des Breslauer Orgelmeisters Adolf Hesse eingeleitet, fand unter der Mitwirkung von Frau Gussy Aloff statt, welche mit ihrer trefflichen Schülerin Frl. Valeska Schäßler zwei Duette von Händel und Mendelssohn in dankenswertester Weise vortrug und das Konzert mit der großen Koloraturarie aus „Judas Maccabäus" „Nun tönt der Laut' und Harfe Klang" hochkünstlerisch abschloß. Herr Franz Danneberg, der Solo-Flötist des Kurorchesters, erfreute die Hörer mit zwei Bach'schen und Mozart'schen Flötensätzen, die, an und für sich für den Charakter der Flöte sehr geeignet, von dem Vortragenden in gewohnt stilvoller Weise wiedergegeben wurden. — Das morgige Konzert weist ein sehr reichhaltiges Programm auf. Frl. Marie Thelius, die hier in weiten Kreisen so beliebte Sopranistin, hat den Vortrag verschiedener Sologesänge, u. a. auch das wundervolle „Herr, schicke was du willst" mit Violine und Orgel von Herzogenberg, übernommen. Den Violinpart und die Violinsolovorträge, bestehend aus einer Sonate von Corelli und zwei Stücken von Frederich Kiel (beides zum ersten Male) wird Herr Prof. Tiedemann freundlichst ausführen. Das Konzert findet wie immer um 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt. Programme mit Text sind für 10 Pfg. an der Kirchtür erhältlich.

Walhalla-Operetten-Theater. Auf Verlangen findet heute, Dienstag, noch eine Aufführung der Ebler'schen Operette „Künstlerblut" mit Herrn Direktor Heller in der Rolle des „Torelli" statt. Die für Dienstag angesetzte Aufführung von „Polnische Wirtschaft" ist am Mittwoch, während die Premiere „Obersteiger" auf Donnerstag verschoben ist.

Kleist-Abend in der Literarischen Gesellschaft. Dem Andenken des genialen Dichters Heinrich von Kleist, der vor 100 Jahren (21. November 1811) aus dem Leben schied, widmet die Literarische Gesellschaft am 2. November, abends 8 Uhr, in der Wartburg einen öffentlichen Gedenkabend. Eine Würdigung Kleists und Rezitationen aus seinen Werken hat Herr Hofschauspieler Eugen Lebmann übernommen. Im musikalischen Teil werden Frau Marie Thon-Zintgraff unter Begleitung von Frl. Else Müller und Herr Akademiedirektor Eugen Eschwege (Klavier) mitwirken. Nichtmitglieder können gegen Galeriekarten (1 M) an der Feier teilnehmen.

Tagesanzeiger für Dienstag.

Königl. Schauspiele: 7 Uhr: „Der Graf von Luxemburg".
Residenztheater: 7 Uhr: „Meyers".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Gewonnene Herzen".
Walhalla-Operetten-Theater: 8 Uhr: „Poln. Wirtschaft".
Mainzer Stadttheater: 7 Uhr: „Das kleine Chocoladenmädchen".
Kurhaus: 2½ Uhr: Wagenausflug ab Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1: Geöffnet: Werktags von 12 bis 9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.
Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Nerobergs Mittwochs und Sonntags Konzert. — Friedrichshof Künstler-Konzert. — Restaurant Deutscher Hof.

Das Nassauer Land.

Sch. **Rambach**, 31. Okt. Bei der am 16. d. M. erfolgten Personenstandsaufnahme wurde eine Einwohnerzahl von 1608 festgestellt. Nach der Aufnahme im Jahre 1910 betrug die Einwohnerzahl 1691, wonach eine Abnahme von 83 Personen zu verzeichnen ist. — Am letzten Freitag fand hier eine Revision der gewerblichen Fortbildungsschule durch den Gewerbeschulinspektor Kern aus Wiesbaden statt.

♁ **Dotzheim**, 31. Okt. Am Abend des vergangenen Sonntags gegen 7 Uhr befand sich ein im Blockhaus bei Forsthaus Rheinblick in Stellung befindliches Hausmädchen auf dem Wege von Dotzheim nach der Wohnung ihrer Herrschaft, als plötzlich aus einem Versteck im Walde ein junger Bursche auftauchte, auf das Mädchen zusprang und es durch einen Griff an die Kehle zu Boden warf. Dabei muß sich der Bursche der Tragweite seiner Handlungsweise bewußt gewesen sein, denn er nahm von seinem ersten Vorhaben plötzlich Abstand und verlangte von seinem Opfer nur Geld. Das hilflos am Boden liegende Mädchen gab seine Börse mit etwa 6 bis 7 Mark Inhalt her, in der Annahme, daß der Bursche sie nunmehr in Ruhe lassen werde. Dies tat dieser aber nicht, vielmehr riß er, als er sich das Geld angeeignet hatte, das Mädchen abermals zu Boden und versuchte es in den Wald zu schleifen, um es dort allem Anscheine nach zu vergewaltigen. Der Umstand aber, daß das Mädchen sich verzweifelt wehrte und laut um Hilfe schrie, ließ den rohen Plan des Burschen zunichte werden, da mittlerweile auch Passanten auf der Landstraße erschienen. Die von dem Ueberfall benachrichtigte Polizeibehörde leitete sofort eine umgehende Untersuchung ein, die dazu führte, daß man auf Grund der Angabe des Mädchens, der Täter habe ein graues Wams getragen, dieses bald habhaft werden konnte. Es handelt sich um den 19jährigen, übelbeleumundeten Gelegenheitsarbeiter Ludwig Boß aus Dotzheim, der zwar die Tat in Abrede stellte, aber als überführt angesehen werden darf und zwar auf Grund der Erfolge, die man gestern nachmittag mit dem Wiesbadener Polizeihund „Lux" erzielte. Der Hund nahm die Spur am Tatort im Walde auf und stellte daraufhin unter einer größeren Anzahl von Leuten, die man auf der Landstraße aufstellte, den Boß. Das von diesem getragene Kleidungsstück, nämlich das Wams, wurde beschlagnahmt und nach Frankfurt a. M. geschickt, wo es auf Haare, die von der Pelzgarnitur der Ueberfallenen herrühren sollen, untersucht werden wird. Die Untersuchungshaft gegen Boß bleibt vorläufig bestehen.

fc. **Eltville**, 31. Okt. Die Generalversammlung der Nassauischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse e. G. zu Frankfurt a. M. (Frankfurter Kasse) fand kürzlich hier statt. Der Verlustsaldo von 487 142 M ist in der Liquidationsbilanz in einen Ueberschuß der Aktiva über die Schulden in Höhe von beinahe 10 000 M umgewandelt worden. Die Entlastung des Vorstandes und der Liquidatoren erfolgte. Die Versammlung beschloß, wegen Gewährung von Darlehen gegen Weinverpfändung oder andere Sicherheiten beim Vorstande der „Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse Berlin-Neuwied" vorstellig zu werden. Schließlich sprach die Versammlung der „Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland" für die erfolgte Vollauszahlung der Weinforderungen, die die Winzervereine zur Konkursmasse der „Zentral-Verkaufsgesellschaft deutscher Winzervereine" im Krach zu Eltville angemeldet, den Dank aus.

• **Eberbach**, 31. Okt. Nachdem durch eine Kommission des Kriegsministeriums die Gebäulichkeiten der ehemaligen Abtei Eberbach, die bis zum 1. Oktober 1912 zu Gefangenenzwecken dienen, eingehend besichtigt worden, um hier ein Genesungsheim für Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Armee von Oktober 1912 an zu errichten, besichtigte dieser Tage der kommandierende General des 18. Korps, v. Eichhorn, das Kloster Eberbach. Zurzeit schweben Verhandlungen zwischen dem preußischen Kriegsministerium und dem Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wegen Uebernahme der Gebäude zu genanntem Zweck, die voraussichtlich zum Abschluß gelangen. Außer dem kommandierenden General waren zur Besichtigung der gesamten Anlagen, der domänenfiskalischen Kellereien usw., in Eberbach eingetroffen die Fürstin-Mutter von Metternich-Winneburg, Regierungspräsident Dr. v. Meister, die Oberregierungsräte von Gizycki und Pfeffer v. Salomon, Geheimer Regierungsrat Cseh usw., im ganzen 14 Personen.

o. **Braubach**, 31. Okt. Der seit kurzem auf der hiesigen Blei- und Silberhütte beschäftigte Italiener Mario Santamaria machte vorgestern einen Selbstmordversuch, indem er in den Rhein zu springen versuchte. Infolge seiner Trunkenheit aber stürzte er kopfüber die hohe Quaimauer hinunter und schlug dabei mit solcher Wucht gegen einen Stein, daß er blutüberströmt liegen blieb. Die sofort benachrichtigte Polizei schaffte den schwer Verletzten ins Krankenhaus. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Die hiesige Bürgergarde wird im kommenden Frühjahr der Bankgrafschaft in Berlin einen Besuch abstatten. Von letzterer ist für die Anwesenheit der Braubacher in Berlin eine größere Anzahl Festveranstaltungen vorgesehen.

∔ **Ems**, 31. Okt. Zwei Arbeiter fanden beim Reinigen des städtischen Kanals zwei Brillantringe im Werte von etwa 2000 Mark. Die Ringe gehörten Kurgästen und waren im Sommer mit dem Waschwasser weggeschüttet worden.

✕ **Limburg**, 31. Okt. Die von der Stadt Limburg beschafften Kartoffeln sollen zum Preise von 3.30 M pro Zentner an die Besteller abgegeben werden. Es ist dies eine ganz bedeutende Differenz gegen die hiesigen Marktpreise. Bis zum 24. d. M. waren 500 Zentner Kartoffeln zum Bezuge angemeldet. Die Kartoffeln werden voraussichtlich Ende nächster Woche eintreffen und den Bestellern in den Keller geliefert.

ff. **Dillenburg**, 31. Okt. An Stelle des verstorbenen Stadtrechners Heppner wurde Stadtkassen-Assistent Peter Jung aus Wetzlar gewählt.

═ **Marienberg**, 31. Okt. Für den nach Weilburg versetzten Kreisarzt Dr. Schauß wurde der Kreisassistenzarzt Dr. Riech aus Magdeburg unter gleichzeitiger Ernennung zum Kreisarzt verpflichtet.

♁ **Höhn**, 31. Okt. Der Streik auf der Braunkohlengrube „Alexandria" hat für die Arbeiter einen ungünstigen Verlauf genommen. Während der viermonatigen Dauer des Ausstandes wurden die Ausständigen von dem Gewerkverein christlicher Bergleute unterstützt. Nunmehr ist die für die Unterstützung statutenmäßig festgesetzte Zeit abgelaufen und die Streikgelder kommen in Wegfall. Die „Alexandria" stellt aber keinen der ausständigen Arbeiter wieder in den Betrieb ein. Infolgedessen müssen sich nun die Leute in der Fremde um Arbeit umsehen.

ff. **Weilburg**, 31. Okt. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die ausscheidenden Beigeordneten Rentner Georg Erlenbach und Dr. Köhler wiedergewählt und anstelle der Schöffen Carl Abbel und Direktor Förster die Stadtverordneten Rentner Fr. Glöckner und Kaufmann H. Hauch gewählt. — Sodann wurden für das Baugelände der Unteroffizier-Vorschule 54 000 M, für Entschädigung von Obstbäumen usw. 8500 M, für Verlängerung der Kruppstraße 23 000 M bewilligt. Auf eine Eingabe an den Oberpräsidenten um Belassung des städtischen Eichamtes erhielt der Magistrat den Bescheid, daß keinerlei Veranlassung zum Fortbestand desselben in Weilburg vorliege, da die Stadt nicht mehr geschädigt werde, als andere Städte, in denen das Eichamt ebenfalls aufgehoben werde. — In der vergangenen Woche wurde in ein Geschäftshaus eingebrochen. Der Dieb plünderte die Ladenkasse mit 32 M, sowie zwei Anzüge. Der auf die Fährte gesetzte Polizeihund verfolgte die Spur bis zum Freienfels. Von hier aus muß der Dieb die Bahn benutzt haben.

W. **Wehen**, 31. Okt. Einem längst gehegten Wunsche der hiesigen Einwohnerschaft gemäß, bildete sich im Laufe des verflossenen Sommers hier ein gemischter Kirchenchor unter der Leitung des Hauptlehrers Ernst. Der Chor wird sich bei Gelegenheit des am 5. November stattfindenden Reformationsfestes zum erstenmale in der hiesigen Kirche hören lassen. — Infolge des allgemeinen Futtermangels kam man in hiesiger Gegend auf den Gedanken, die in diesem Jahre außerordentlich gut geratenen Eicheln im Walde zu sammeln und damit die Schweine zu füttern, da die Eicheln ein ganz vorzügliches Mastfutter abgeben. Leute, welche nicht selbst Verwendung für die Eicheln haben, bieten dieselben sogar zum Verkauf an und fordern für den Zentner 8 Mark.

∔ **Wambach**, 31. Okt. Das Ortsgericht hat den Termin bezüglich der Oeffnung der Grenz- und Flutgräben in den Wiesen der Gemarkung auf den 10. November d. J. festgesetzt. — Der Fortbildungsschulunterricht für das kommende Winterhalbjahr begann am 30. Oktober.

ff. **Eubach**, 31. Okt. Bei der Verpachtung des hiesigen Jagdreviers II, 483 Hektar groß, blieb Bescheda aus Wesel für 700 M, und 100 M Wildschaden jährlich, Letztbietender. Der bisherige Pachtpreis betrug 250 M.

ff. **Ahausen**, 31. Okt. Bei der kürzlich abgehaltenen Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd, 417 Hektar groß, blieb Bierbrauereibesitzer Helbig-Weilburg mit 460 M und 30 M Wildschaden Letztbietender.

W. **Hochheim**, 31. Okt. Da infolge einer landespolizeilichen Anordnung der Maul- und Klauenseuche wegen der Auftrieb von Klauenvieh auf Viehmärkten bis auf weiteres verboten ist, wird auch hier von der Abhaltung des Rindviehmarktes abgesehen. Kram- und Pferdemarkt dagegen finden am 5. und 6. November hier statt. — Die Maul- und Klauenseuche ist dieser Tage im benachbarten Massenheim ausgebrochen. Für diesen Ort ist deshalb die Sperre angeordnet und die Gemeinden Hochheim, Delkenheim, Wallau und Wicker sind in das Beobachtungsgebiet eingeschlossen worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Lohnbewegung.

Berlin, 31. Okt. Gestern abend fanden vier Versammlungen der Damenschneider und Schneiderinnen und der Heimarbeiterinnen statt, in denen zu dem Streik Stellung genommen wurde. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bestehen auf einer 15prozentigen Lohnerhöhung. Bei einem allgemeinen Ausstand würden 50 000 Personen in Betracht kommen.

Jubiläums-Stiftung.

Halle a. d. Saale, 31. Okt. Zum Zweck einer Mutter-Stiftung im Betrage von einer Million Mark als Jubiläumsgabe zum 400jährigen Jubiläum der Reformation im Jahre 1917 wird aus der Provinz Sachsen als der Heimat der Reformation ein Aufruf an das evangelische Deutschland vorbereitet. Die Stiftung soll zur Linderung der Schulnot der Evangelischen in Oesterreich dienen.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 31. Okt. Die Stadt bot in den Abendstunden ein Bild seltener Lebhaftigkeit. In den Straßen stauten sich die Volksmassen. In Tripolis sollen angeblich 95 Kanonen, 28 Mitrailleusen und 15 000 Gewehre erbeutet und mehrere tausend Italiener tot und gefangen sein. Auch ins Parlament gelangte die Nachricht, die Begeisterung hervorrief. Sie soll einer Depesche des türkischen Konsuls in Malta zu Grunde liegen. Weder die Pforte noch das Kriegsministerium erhielten bis abends irgendwelche Bestätigung.

Die Revolution in China.

Schanghai, 31. Okt. Eine amtliche Funkendepesche meldet aus Hankau: Die Kaiserlichen sind nach heftigem Kampf westlich der Rennbahn in die Stadt eingedrungen. Die Stadt brennt an verschiedenen Stellen.

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 8, niedrigste Temp. 4.
Barometer: gestern 773,1 mm, heute 765,5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 1. November:
Wolkig, zeitweise Regenfälle, ziemlich mild bei westlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	1	Trier	
Feldberg	0	Witzenhausen	
Neukirch.	4	Schwarzenborn	
Marburg	1	Kassel	

Wasser-stand:	Rheinpegel Caub gestern 1.25	heute 1.2[illegible]
	Lahnpegel Weilburg: gestern 1,08	heute 1.[illegible]

1. Nov.	Sonnenaufgang 6.56	Mondaufgang [illegible]
	Sonnenuntergang 4.31	Monduntergang [illegible]

Schrift- u. Geschäftsleitung: Konrad Leybold. Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, [illegible] den Handels- und allgemeinen Teil: [illegible] für den lokalen Teil: C. A. Autor; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichtsnachrichten: A. Günther; für den Inseratenteil: [illegible] Butschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Ansichten [illegible] wandern in den Papierkorb.

Straßenbahn. Am 1. November 1911 wird ein neuer Fahrplan eingeführt. Derselbe liegt unserer heutigen Stadtauflage bei.

Degea
Unser bester Glühkörper
ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea"
Überall erhältlich.
Auergesellschaft
Berlin O. 17

Sonder-Angebot in Damen-Konfektion

zu sehr vorteilhaften Preisen.

Flausch- und Plüsch-Mäntel

Mantel	aus neuem Fantasie-Stoff in englischem Geschmack 120 cm lang	Mk.	23.—
Mantel	aus gutem Flauschstoff mit farbiger Abseite, hochmoderner Kragenschnitt	Mk.	39.—
Mantel	aus prima Flauschstoff, neue Wickelform, Abseite uni oder karriert	Mk.	58.—
Mantel	aus gutem Velvet, mit grossem Schulterkragen, in Seide oder weissem Ratinée, auf Seidenfutter, 140 cm lang	Mk.	79.—
Mantel	aus regenfestem Seal-Plüsch, ganz auf Seidenfutter, ca. 100 cm Länge	Mk.	108.—
Mantel	lange Form, aus prima Velour du Nord, ganz gefüttert, mit Posamentengarnitur	Mk.	125.—

Jacken-Kleider

Jackenkleid	jugendliche Form aus gemusterten Stoffen in englischem Geschmack, Jacke auf Seidenserge	Mk.	39.—
Jackenkleid	aus marine Serge, reich mit schwarzen Tressen garniert, Jacke auf Seidensergefutter	Mk.	55.—
Jackenkleid	aus farbigen Stoffen englischen Charakters, gute Schneiderarbeit, Jacke auf Seidenserge	Mk.	73.—
Jackenkleid	aus gutem schwarzem Velvet mit Tressen und Soutache reich garniert, aparte Form	Mk.	88.—
Jackenkleid	aus marine oder schwarz Serge in bester Gesellverarbeitung, Jacke auf Seidenfutter	Mk.	97.—
Jackenkleid	aus schwarzem Velvet mit neuem Schulterkragen aus weissem Ratinée, letzte Neuheit	Mk.	120.—

Kleider für Ball und Gesellschaft

Kleid	für Damen jugendlichen Alters aus reinwoll. Popeline, in vielen modernen Farben	Mk.	32.—
Kleid	aus Köper-Velvet in schwarz oder marine mit Tressen garniert, jugendliche flotte Form	Mk.	59.—
Kleid	aus gutem reinwoll. Tuch mit Spitzen und Knöpfchen garniert in allen modernen Lichtfarben	Mk.	110.—
Gesellschafts-	Kleid für Damen jug. Alters, aus Spitzen-Volants, Taille fichuartig mit Heckenrosen garniert	Mk.	39.—
Gesellschafts-	Kleid in Bordüren-Voile mit Spitz.-Sattel und Aermel, durchweg auf Seide, in allen Abendfarben.	Mk.	75.—
Gesellschafts-	Kleid und elegante Toilette aus Seidengaze auf Libertyfutter gearb. mit Venisespitzengarnitur	Mk.	145.—

Pelze

Hermelin-Krawatte,	100 cm lang auf Seidenfutter	Mk.	21.—
Seal elektr. Echarpe,	moderne breite Form	Mk.	24.—
Klondey-Fuchs,	einfellig, jugendliche Form	Mk.	50.—
Nerz-Murmel-Stola,	220 cm lang, neue Form mit Schweifen	Mk.	65.—
Skunks-Stola	auf Seidenfutter mit Fehschweifen	Mk.	82.—
Nerz-Collier,	prima Qualität, mit Köpfchen und Schweifen	Mk.	90.—

Pelz-Jacken und Mäntel

aus sorgfältigst ausgewählten edlen Fellarten.

Elektr. Kanin-Jacke Mk. 168.—

J. Hertz, Langgasse 20.

Weinbergshecken am Rhein.

Die Hecken in den Weinbergen am Rhein werden von den Weinbauern vielfach als Brutstätte für Ungeziefer aller Art, speziell für den Heu- und Sauerwurm angesehen. Hier und da ist die Meinung verbreitet, daß die Hecken verschwinden oder wenigstens ganz kurz gehalten werden müßten, wenn das Ungeziefer, das an den Reben sich unliebsam bemerkbar macht, gänzlich ausgerottet werden sollte.

Die Hecken am Rhein werden nur einmal im Jahr, im Frühjahr, geschnitten und bleiben dann unverändert. Auch die Eisenbahnverwaltung, die kilometerlange Strecken von Weißdorn und anderen Heckenpflanzungen am Rhein besitzt, hält das so.

Kürzlich trat nun ein Weinbauverein an die Eisenbahndirektion Mainz heran und forderte, daß die Hecken außer im Frühjahr auch im August nochmals geschnitten werden müßten und zwar wegen des Ungeziefers. Die Verwaltung erwiderte, daß sich das Ungeziefer ihrer Ansicht nach leichter in den schlecht verschmierten Weinbergsmauern einen Schlupfwinkel suche und verpuppe, als in den Hecken, die ihm nicht den guten Schutz böten. Auch sei sie gezwungen, auf Grund der bestehenden ministeriellen Verfügungen und spezieller Anweisung des Eisenbahnministers, die Hecken zu erhalten, damit den Vögeln Nistgelegenheit geboten sei. Trotzdem erklärte sie sich bereit, ein Gutachten der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau über die Frage einzuholen.

Auf Grund dessen und durch andere Erwägungen kam sie zu der Ansicht, es auch in Zukunft bei dem einmaligen Beschneiden der Hecken im Frühjahr zu belassen, da die Eisenbahnverwaltung sich nicht überzeugen könnte, daß der Weinbau durch das Vorhandensein der Hecken, die als Einzäunung für die Strecke dienen, irgendwie und besonders dadurch geschädigt wird, daß das Ungeziefer dort sich mit besonderer Vorliebe aufhält.

Aus den Nachbarländern.

★ **Darmstadt**, 31. Okt. Das Ministerium hat die Genehmigung zur Freigabe von Wald für den hiesigen Waldfriedhof in der städtischen Tanne erteilt. — Der neue Bahnhof wird am 1. Mai nächsten Jahres eröffnet werden.

+ **Offenbach**, 31. Okt. Hier wurden bereits von über 1500 Personen rund 40 000 Mark für den Ankauf von billigen Kartoffeln bei der Stadtkasse eingezahlt.

fc. **Bilbel**, 31. Okt. Da der Verdacht besteht, daß der vor drei Wochen in der Nähe des Bahnhofs von einem Zuge überfahrene, als Leiche aufgefundene Nachtwächter Moxter von hier einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Gießen die Leiche Moxters wieder ausgegraben und ins hiesige städtische Krankenhaus verbracht, wo eine Obduktion stattfinden soll.

Gießen, 31. Okt. Der frühere freisinnige Abgeordnete und Stadtverordnete Geheimer Justizrat Dr. Egid Gutfleisch wurde zum Ehrenbürger der Stadt Gießen ernannt.

S. **Vom Mittelrhein**, 31. Okt. Die Lese geht hier, begünstigt durch das gute Wetter, flott vonstatten. Nur größere Güter, die das schöne Wetter ausnutzen wollen, zögern noch mit der Lese. Das Ergebnis der Lese hat hier Enttäuschung hervorgerufen und ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben, sie wird sich auf einen knappen halben Herbst stellen. Das Mostgewicht betrug im Durchschnitt 80 Grad. Die kleineren Lagen zeigen allgemein bessere Mostgewichte als die guten Lagen. Das Herbstgeschäft ist ein sehr lebhaftes und ist das Angebot kleiner als die Nachfrage. — Infolge des niedrigen Wasserstandes sind nun wieder eine Reihe Schiffsunfälle zu verzeichnen. Der auf der Bergfahrt begriffene Schleppkahn Fendel Nr. 1 bekam bei Ahmannshausen Leckage und mußte leichtern. Der ebenfalls zu Berg schleppende Kahn Käthe-Elisabeth bekam bei der Krausau im Vorderschiff Leckage und mußte geleichtert werden. Die Ladung bestand aus Getreide. Oberhalb des Denkmals am Deutschen Eck erhielt auf der Bergfahrt der mit Getreide beladene Kahn Fendel 58 Leckage. Der Schleppdampfer Fendel 12, in dessen Anhange sich der havarierte Kahn befand, mußte vor Anker gehen. Der beschädigte Kahn faßte Wasser und sank auf den Grund, ohne unter zu gehen. Der auf der Talfahrt begriffene, mit Tonerde beladene Kahn Anna Maria stieß auf den Grund der Horstadt und zog sich hierbei eine Leckage zu. Ebenfalls Beschädigungen davongetragen hat bei diesem Unfalle noch ein anderer Kahn desselben Schleppzuges. Der Kahn Anna Maria faßte in den Vorderräumen Wasser und sank mit dem Verderschiff kurz unterhalb der Köln-Düsseldorfer Landebrücke.

S. **Ober-Ingelheim**, 31. Okt. Der kürzlich in Heidesheim verstorbene Pfarrer Koch vermachte testamentarisch dem hiesigen Schwesternhause und der hiesigen katholischen Gemeinde zum Bau eines Glockenturmes eine größere Geldsumme.

S. **Bingen**, 31. Okt. In der letzten kürzlich stattgehabten Stadtverordnetensitzung lag ein Antrag vor, nach dem die Stadtverwaltung größere Partien Kartoffeln einkaufen sollte, um diese an die Unbemittelten zum Einkaufspreise abzugeben. Der Antrag wurde angenommen und soll in nächster Zeit ausgeführt werden. So tritt auch Bingen in die Reihe der mit der Teuerungsfrage sich praktisch beschäftigenden Städte. — Beschlossen wurde ferner in Anbetracht des Unglücksfalles im Hoos'schen Weinkeller, die Schutzmannschaften in dem Gebrauche der Rauchschutzhelme und der Sauerstoffapparate zu unterweisen, damit im Gebrauchsfalle nicht erst so lange gewartet werden muß, bis sich einer des Gebrauches Verständiger einfindet.

S. **Von der Nahe**, 31. Okt. Mit Ausnahme der größeren Güter ist die Lese allgemein beendet. Der Ertrag stellt sich auf einen halben bis dreiviertel Herbst, teilweise wurde auch ein voller Herbst geerntet. Das Mostgewicht beträgt im Durchschnitt 80 Grad, die besseren Lagen brachten es bis zu 98, einzelne sogar bis zu 103 Grad nach Oechsle. Das Geschäft, das infolge der Differenz zwischen Forderungen und Angebote anfangs flau war, ist mit der Zeit immer besser geworden. Die Folge war, daß die Preise stiegen.

♂ **Coblenz**, 31. Okt. Hier wird durch Unterstützung des Oberpräsidenten und der Rheinstrombauverwaltung ein Rheinmuseum gegründet, das neben den Interessen der Rheinschiffahrt alles, was mit dem Leben und Treiben der früheren und jetzigen Zeit am Rhein zusammenhängt, in sich bergen soll.

Köln, 31. Okt. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde bekanntgegeben, daß der Ueberschuß der Stadtkasse im abgelaufenen Etatsjahr 2 102 794 ℳ betrug. Die Stadtverordneten stimmten einem Antrag auf Errichtung eines Strandbades am Rhein unter Trennung der Geschlechter zu.

= **Mülheim** (Ruhr), 31. Okt. Der Oberbürgermeister machte in der letzten Sitzung des Magistrats davon Mitteilung, daß nach dem Testament der in Berlin verstorbenen Frau Dr. Leonhard geb. Stinnes die Stadt den vierten Teil der nach Abzug einer für einen 10jährigen Enkel bestimmten Rente verbleibenden Einkünfte erhalten soll, bis der Erbe 30 Jahre alt ist. Alsdann erhält die Stadt den fünften Teil des Vermögens. Stirbt der Enkel vorher ohne eheliche Nachkommen, so erhält die Stadt den ganzen Nachlaß. Die Zinsen des Vermögens, das unangetastet bleiben muß, dienen wohltätigen Zwecken. Schon jetzt bezieht die Stadt etwa 100 000 Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Ein rabiater Bettler.

wc. Der frühere Gärtner Lorenz Opfermann von hier bettelte bei einem hiesigen Hausbesitzer. In seinem Aerger darüber, daß er abgewiesen wurde, zerstörte er eine Topfpflanze, das andere Mal versetzte er dem Manne einen Faustschlag. Das Gericht verhängte über Lorenz wegen Bettelns eine Haftstrafe von acht Tagen, wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Rückfälliger Betrug.

wc. Der Buchbinder Karl Rab von Kreuznach stellte sich am 20. Juli in Rüdesheim einer armen Witwe vor, mit der Angabe, seine Frau sei gestorben; er müsse deshalb nach Hause. Der Sohn der Witwe habe ihn beauftragt, sich bei ihr 1 Mark Reisegeld zu borgen. Er erhielt diesen Betrag auch. Wegen rückfälligen Betrugs erkannte das Gericht auf 3 Monate Gefängnis.

Moderne Raubritter.

wc. Während der Nacht zum 4. August stießen der Schuhmacher Anton Ey von Hahn und der Schlosser Jakob Gottfried auf der Straße zwischen der Eisernen Hand und Wiesbaden auf das Fuhrwerk des Boten Brötz. Das Gefährt hielt auf der Straße, und B. saß in tiefstem Schlummer auf dem Bocke. Ohne sich lange zu besinnen, schwang sich einer der Leute auf den Wagen, holte einen Ballen Kaffee im Werte von 100 ℳ, sowie einen Sack mit 6 Schinken und einer Cervelatwurst hervor, und man schleppte dann den Raub zusammen in das Gebüsch. Als Br. endlich von einem Dritten geweckt wurde, merkte er, daß ihm auch seine Tasche aufgeschnitten war und aus dieser vermißte er das Portemonnaie mit Inhalt. Ey erhielt 6 Monate, Gottfried eine Woche Gefängnis.

Ein unvorsichtiger Schütze.

wc. Der Ingenieur Albert Fischer aus Soden war früher Pächter der dortigen Jagd. Am 30. August d. J. ging er auf die Hühnerjagd. Dreimal hatte er auf ein einzelnes Rebhuhn geschossen, als plötzlich die Ehefrau Marie Haßler, welche sich mit verschiedenen Kindern in der Nähe aufhielt, auf ihn zu kam und ihm meldete, daß ihr 8 Jahre alter Sohn Georg von ihm angeschossen worden sei. In der Tat waren dem armen Jungen Schrotkörner in das linke Auge eingedrungen. Das verletzte Auge mußte durch ein Glasauge ersetzt werden. Wider Fischer war daraufhin das Strafverfahren eingeleitet worden wegen fahrlässiger Körperverletzung, das Schöffengericht jedoch hatte mangels Beweises einen Freispruch gefällt. Auf die Berufung des als Nebenklägers zugelassenen Vaters des verletzten Kindes hob die Strafkammer die erste Entscheidung auf und erkannte wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 200 ℳ Geldstrafe.

Schuld und Sühne.

Berlin, 31. Okt. Das Kriegsgericht der Berliner Kommandantur verurteilte den Leutnant Ewald Eggers vom 41. Infanterie-Regiment in Tilsit wegen Unterschlagung in einem Falle und Betrugs in 11 Fällen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, und den Leutnant Günther Schmidt von dem gleichen Truppenteil wegen Betruges in 15 Fällen, erschwerter Entfernung vom Regiment, Ungehorsam in 2 Fällen und Falschmeldung in 2 Fällen zu 2 Jahren Gefängnis.

Der Kindesmord eines Liebespaares.

Braunschweig, 31. Okt. Unter der Anklage, im Oktober v. Js. ihr uneheliches Kind vorsätzlich getötet zu haben, hatten sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Kaufmann Johannes Müller und seine Geliebte, die Verkäuferin Luise Regel zu verantworten. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof den Angeklagte Regel wegen Kindestötung unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis, den Angeklagten Müller wegen Mordes zum Tode.

Luftschiffahrt.

* **Wellmanns Konkurrent.** Melville Vaniman in New-York hat ein neues Luftschiff erfunden, mit dem er den Atlantischen Ozean überfliegen will. Ein reicher Kaufmann namens Sieberling hat sich bereit erklärt, die Kosten für den Bau des Schiffes, die sich auf 50 000 Dollar belaufen, zu tragen. Vaniman war früher mit Wellmann vereinigt, hatte sich aber wegen der Unregelmäßigkeiten und Schwindeleien, die Wellmann begangen hat, von diesem zurückgezogen und seine Erfindungen auf eigene Faust weiter fortgesetzt.

* **Organisierung des französischen Flugwesens.** Der Kriegsminister wird nunmehr die endgültige Organisierung des Flugwesens in Angriff nehmen. In allen Teilen des Landes sollen Militärflugschulen errichtet und die Militärflieger fortan nicht nur an den großen Manövern, sondern an allen im Laufe des Jahres stattfindenden Uebungen teilnehmen. Schon in naher Zukunft werde jedes Armeekorps eine Fliegerabteilung zur Verfügung haben, ja es sei nicht unmöglich, daß einmal jedes Artillerieregiment eine Fliegergruppe besitzen werden. Schon nächstes Jahr werde man hundert Flieger brauchen und hierfür nicht nur die Offiziere, sondern auch die Unteroffiziere und die der Reserve und dem Landsturm angehörenden Zivilflieger in Anspruch nehmen, denen besondere Vergünstigungen gewährt werden sollen.

Sport.

* **Sportverein contra Hanau 93.** Dem Sportverein Wiesbaden war es am Sonntag vergönnt, auf eigenem Platze einen Erfolg zu erzielen. Die Mannschaft schlug den Hanauer H.-K. 1893 mit 2:1. Das Treffen verlief in fairer Weise und beide Mannschaften gaben ihr Bestes. Ausschlaggebend war die Läuferreihe, die bei Wiesbaden auf der Höhe stand, während sie bei Hanau etwas versagte.

* **Einen seltenen Meisterschafts-Rekord** hat die amerikanische Golfspielerin Miß Campbell aufgestellt, da es in diesem Jahre gelungen ist, sowohl die englische, wie die amerikanische und kanadische Meisterschaft zu gewinnen.

* **Boykott der deutschen Berufsfahrer?** Das Comité der französischen Berufsfahrer hat kürzlich eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um Stellung zu nehmen zu dem Beschlusse des Deutschen Berufsfahrerverbandes, daß die deutschen Fahrer wieder den Ausländern geöffnet werden sollen. Die französischen Fahrer ziehen aus dem Beschluß der deutschen Konkurrenten nur den Schluß, daß diese, nachdem die Saison, die übrigens wenig lohnend war, vorbei ist, nach Paris kommen möchten, wo sie stets gute Einnahmen gehabt. Es wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht, die vorschlugen, Revanche zu nehmen und dieser Tage die Deutschen zu boykottieren. Schließlich beschloß man aber, nichts zu unternehmen, und den Status quo aufrecht zu erhalten.

Nr. 9290
Kufeke
Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh
Kindernahrung
Krankenkost.

Sunlicht Seife
10 & 25 Pfennig
Sie ist am Waschtag unentbehrlich!
Sie ist der Wäsche ungefährlich!
Sie macht wie Schnee die Wäsche weiss!
Ihr gilt daher allein der Preis!
B. 194

Die besten Erfahrungen
machen Sie sicher mit Salamander-Stiefeln. Diese werden Sie in jeder Hinsicht befriedigen.
Fordern Sie Musterbuch
Salamander
Schutzges. m. b. H., Berlin
Niederlassung
Wiesbaden
Langgasse 2.
MARKE SALAMANDER
Einheitspreis für Damen und Herren . M. 12.50
Luxus-Ausführung . . . . M. 16.50

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

So lange Vorrat reicht. So lange Vorrat reicht.

Durch besonders vorteilhafte **Gelegenheitskäufe** und **Sonder-Abschlüsse** bietet diese — **95-Pfg.-Woche** — ganz Hervorragendes.

Es kommen grosse Posten Waren ganz

auffallend billig

zum Verkauf. Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der angebotenen Waren dar, und wird um Besichtigung der ausgestellten Waren in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen gebeten. 32104

Damen-Wäsche.

1 **Damen-Taghemd,** Achsel- od. Vorderschluss, aus sehr solidem Hemdentuch, 110 cm lang, mit Spitze garniert . . . . . **95** Pf.
Paar **Damen-Beinkleider** aus solid. weiss. Kretonne mit Stickerei **95** Pf.
Paar **Damen-Kniehosen** aus solid. Renforce mit breit. Stickerei **95** Pf.
1 **Damen-Nachtjacke,** Ia weiss Barchent . . . . . **95** Pf.
1 **elegante Untertaille** mit Stickerei . . . . . **95** Pf.

Taschentücher.

1 Dutzend weisse englische **Batist-Damentücher** mit Hohlsaum **95** Pf.
1 Dtzd. **Kindertaschentücher** weiss mit buntem Rand . . . . **95** Pf.
½ Dtzd. **engl. Batist-Damentücher,** weiss mit Hohlsaum . . **95** Pf.
½ Dtzd. **engl. Batist-Damentücher,** weiss, mit feinfarb. bunt. Rand mit Seidenglanz . . . . . **95** Pf.
½ Dutzend **Herren-Taschentücher** mit bunter Borde . . . **95** Pf.

½ Dtzd. **Taschentücher** mit gesticktem Buchstaben . . . **95** Pf.

¼ Dutzend **Madeira-Tücher** m. handgestickten Ecken . . . . . **95** Pf.

¼ Dutzend gestickte **Batisttaschentücher** u. 1 Flasche **Odeur** in elegantem Karton **95** Pf.

Herren-Artikel.

3 Stück **Herren-Kragen,** Leinen 4fach . . . . . **95** Pf.
2 Paar **Herren-Manschetten,** Leinen, 4fach . . . . . **95** Pf.
2 oder 1 farb. Garnitur **Vorhemd** mit 1 Paar **Manschetten** . . . **95** Pf.
5 Stück weisse **Wasch-Selbstbinder** . . . . . **95** Pf.
1 gestrickter **Kragenschoner** mit Seidenglanz und Druckknöpfen. . **95** Pf.
1 **Selbstbinder,** feine weiche Qual., in grossem Farbensortiment **95** Pf.
3 Stück weisse **Kragenschoner** . . . . . zusammen **95** Pf.
2 Stück farbige **Kragenschoner** . . . . . zusammen **95** Pf.
3 oder 2 **Krawatten,** moderne Farben, für Steh- oder Stehumlegkragen . . . . . **95** Pf.
2 **Kleiderbügel** mit Hosenstrecker . . . . . **95** Pf.

Bade-Artikel.

2 **Frottier-Handtücher** . . . **95** Pf.
1 **Frottier-Handtuch** mit eingewebten Buchstaben . . . . . **95** Pf.
1 **Frottier-Badetuch,** 100×100 **95** Pf.

Korsetten.

1 fein gestr. **Reform-Mädchen-Korsett,** weiss . . . . . **95** Pf.
1 fein gestr. **Damen-Korsett,** weiss . . . . . **95** Pf.

1 Karton eleg. **Briefpapier** m. **Wiesbaden - Ansichten,** 15 Doppelkarten und Kuverts **95** Pf.

1 Posten **Spielwaren** zum Aussuchen . . . . jedes Stück **95** Pf.
Elegant gekleidete **Puppen** 1 oder 2 Stück **95** Pf.

Strumpfwaren.

6 Paar **Füsslinge,** ohne Naht, schwarz und braun . . . . . **95** Pf.
3 Paar **Damenstrümpfe,** ohne Naht, engl. lang, echt schwarz und lederfarbig . . . . . **95** Pf.
2 Paar schwere **Damenstrümpfe,** engl. lang, ohne Naht, echt schwarz und lederfarbig . . . . . **95** Pf.
2 Paar **feine Damenstrümpfe,** engl. lang, glatt und Durchbrochen, schwarz und bunt . . . . . **95** Pf.
1 Paar **reinwollene Damenstrümpfe,** engl. lang, ohne Naht **95** Pf.
1 Paar **gestrickte reinwollene Frauenstrümpfe,** deutsch lang, echt schwarz . . . . . **95** Pf.
1 Posten **Damenstrümpfe,** fein Flor-Qualität, engl. lang, glatt und durchbrochen, Wert bis 2,50, nur **95** Pf.

Gestrickte **Kinderstrümpfe,** Wolle platt., schwarz mit feinem Jacquard-Muster, sehr solid,
kleine Nr. 2 Paar **95** Pf.
grosse Strümpfe 1 Paar **95** Pf.

Herren-Socken.

6 Paar **Ringel-Socken** . . . . **95** Pf.
3 Paar **Schweiss-Socken,** ohne Naht . . . . . **95** Pf.
2 Paar wollhalt. **Schweiss-Socken,** ohne Naht, verstärkte Fers. u. Spitz. **95** Pf.
2 Paar schwere **Macco-Socken,** echt schwarz, **ohne Naht,** Dopp.-Fersen und Spitzen . . . . . **95** Pf.
2 Paar **gestrickte Socken,** Wolle platt., mit Patent-Schaft . . . . **95** Pf.
2 Paar **Macco-Socken,** verstärkte Fersen und Spitzen . . . . . **95** Pf.
1 Paar **gestrickte reinwollene Socken,** mit Patent-Schaft. . . **95** Pf.

1 Posten **feine Herren-Socken,** schwarz u. bunt, glatt u. durchbrochen, Flor-Qualität, Wert bis 2,50, zum Aussuch., 1 od. 2 Paar **95** Pf.

Unterzeuge.

1 Paar **Normal-Herren-Hosen** **95** Pf.
1 **Normal-Herren-Hemd** . . . **95** Pf.
1 **Normal-Herren-Jacke** . . **95** Pf.
1 **Normal-Damen-Jacke** . . . **95** Pf.
1 **Normal-Leibbinde** . . . . **95** Pf.
2 **Herren-Filet-Jacken,** schwer. Qual., mit Satin-Besatz, zusammen **95** Pf.

1 Paar **Direktoir-Reform-Beinkleider,** Trikot, grosse Farben-Auswahl . . . . . **95** Pf.

Handschuhe.

3 Paar farbige **Perltrikot-Handschuhe** . . . . . **95** Pf.
2 Paar **Trikot-Damen-Handschuhe,** schwarz und farbig, mit 2 Druckknöpfen . . . . . **95** Pf.
1 Paar **reinwoll. Damen-Handschuhe,** gestrickt, ohne Naht, weiss oder farbig . . . . . **95** Pf.
3 Paar woll. **Kinder-Fäustlinge,** weiss und farbig . . . . . **95** Pf.

Kurzwaren.

24 Dtzd. **Druckknöpfe,** mit Feder, garantiert rostfrei . . . . . **95** Pf.
3 Paar **Damen-Strumpfhalter,** prima Gummi . . . . . **95** Pf.
2 Mtr. **Liberty-Band,** 11 cm breit, weiss, hellblau, rosa . . . . . **95** Pf.

Restposten Tüll-Spachtel-Leinen u. Valence-Spitz.-Einsätze, zum Aussuchen, jeder Coupon **95** Pf.
1 Posten Spitzenstoffe, jeder Meter **95** Pf.

Strick- u. Wollwaren etc.

6 gestrickte **Korsettschoner,** weiss . . . . . zusammen **95** Pf.
3 Stück gestr. **Korsettschoner,** weiss, mit durchbrochener Passe **95** Pf.
1 reinwoll. gestr. **Korsettschoner,** extra lang, mit ½ u. langem Arm, weiss und beige . . . . . **95** Pf.
1 wollene gestrickte **Untertaille** **95** Pf.
1 woll. **gestrickte Leibbinde** für Herren oder Damen . . . . **95** Pf.
1 Paar woll. gestr. **Kniewärmer,** alle Grössen . . . . . **95** Pf.
1 Paar wollene gestrickte **Damen-Gamaschen** . . . . . **95** Pf.

1 weiss gestr. **Golf-Bluse** nur **95** Pf.

2 Stück **Trikot-Untertaillen** . **95** Pf.
3 Paar **Pulswärmer** . . . . . **95** Pf.
1 **Orenburger-Schal,** 50×200, in schwarz und weiss . . . . . **95** Pf.
1 **grosser Sport-Schal** . . . . **95** Pf.

Damen-Hemdhosen, rippengestr. u. Trikot weiss jedes Paar **95** Pf.

6 Paar Normal-**Fuss-Schlüpfer** zusammen **95** Pf.

Kinder-Artikel.

1 fein gestr. **Kinder-Jäckchen,** weiss Vigogne mit Spitze . Paar **95** Pf.
2 fein gestrickte **Kinder-Jäckchen,** weiss Vigog. mit Spitze . **95** Pf.
1 fein gestr. **Knaben-Sweater** fürs Alter bis 8 Jahre . . . . . **95** Pf.
1 fein gestr. **Mädchen-Sweater** fürs Alter bis 8 Jahre . . . . . **95** Pf.
2 Paar fein patent-gestrickte, weiss-wollene **Erstlings-Strümpfe** **95** Pf.
2 oder 1 Paar pat.-gestr. **woll. Gamaschen,** weiss u. schwarz, alle Gr. **95** Pf.

1 Posten **Kinder-Hemdhosen** in Normalfarben, beige, grau, gestrickt und gewebt, alle Grössen, jedes Paar **95** Pf.

1 Posten **Kinder-Lätzchen** zum Aussuchen, 6, 5, 4 od. 3 Stck. zus. **95** Pf.
1 Post. **gestr. Kinderhöschen** zum Aussuchen . . 1 oder 2 Paar **95** Pf.
1 Post. **gestr. Kinderleibchen** mit Träger, zum Aussuchen, 1 oder 2 Stück **95** Pf.

1 **Kinderkleidchen,** Achselstück, garniert . . . . . **95** Pf.

1 Posten **Kinder-Pelze** zum Aussuchen . . . . . Stück **95** Pf.
1 **Kinder-Lammfell-Mäntelchen** . . . . . **95** Pf.

Putz und Modewaren.

1 grosse **Deckelmütze** mit Band . **95** Pf.
1 oder 2 Stück **Jockei-Mützen** . **95** Pf.
1 Posten **Rodel-Mützen,** Stück . **95** Pf.
1 Posten **Flügel und Fantasies** Stück **95** Pf.
2 Stück **Gummigürtel** . . zus. **95** Pf.
1 eleg. **Samt-Gummigürtel** mit moderner Schnalle . . . . . **95** Pf.
1 eleg. **Fächer,** Tüll-Schleife mit Samt-Schleife . . . . . **95** Pf.
1 oder 2 Stück **eleg. Jabots** . . **95** Pf.
1 Posten **Filz-Matrosenhüte** . . **95** Pf.

Hand-Arbeiten.

1 gez. **Decke** mit Hohlsaum und Filet-Einsätzen . . . . . **95** Pf.
1 gez. **Besenbehang** mit Besatz und Ringen . . . . . **95** Pf.
1 gez. **Waschtisch-Garnitur,** 5-teilig . . . . . **95** Pf.
1 **Tischläufer** mit Einsatz . . . **95** Pf.
1 **Tischdecke** mit Einsatz . . . **95** Pf.
1 gez. **Wandschoner** für Küche oder Schlafzimmer . . . . . **95** Pf.
1 gez. **Ueberhandtuch** für Küche oder Schlafzimmer . . . . . **95** Pf.
1 gez. **Tischläufer** mit à jour Stickerei und Hohlsaum . . . . . **95** Pf.
1 gez. **Wäschebeutel,** extra gross **95** Pf.

Neu: Astern-Stickerei,
leichte Spannstich-Arbeit auf grauem Künstlerleinen.

1 gez. **Kissenbezug** . . . . **95** Pf.
1 gez. **Stuhlkissen** mit Fransen **95** Pf.
1 gez. **Decke** 65×65 . . . . . **95** Pf.
1 Satz = 3 Stück gez. **Tabletts** **95** Pf.
1 **Servier-Tischdecke,** gez. . **95** Pf.
1 gez. **Ueberhandtuch** . . . **95** Pf.
1 gez. **Kaffeewärmer** . . . **95** Pf.

1 Satz = 3 Stück gez. **Tabletts** . . **95** Pf.
1 gez. **Kissen** mit Volant u. Rückenteil . . . . . **95** Pf.
1 fertig gestickter **Wandschoner** **95** Pf.
1 fertig gest. **Paradehandtuch** **95** Pf.
1 fertig gest. **Decke** . . . . . **95** Pf.
1 gez. **Klammerschürze** . . . **95** Pf.
1 gez. **Bestecktasche** . . . . . **95** Pf.
1 gez. **Nähmaschinendecke** . . **95** Pf.

Damen-Schürzen.

2 **Damen-Hausschürzen** aus gut Siamosen . . . . . **95** Pf.
1 **Damen-Hausschürze,** extra weit, hell u. dunkelfarbig aus gutem Siamosen, mit Volant . . . . . **95** Pf.
1 **Damen-Hausschürze,** prima Siamosen mit Volant, Besatz u. Tasche **95** Pf.
1 **Damen-Trägerschürze** mit Volant und Besatz . . . . . **95** Pf.
1 **Damen-Miederschürze** mit Träger u. reicher Besatzgarnierung . **95** Pf.
1 **weisse Servierschürze** mit Volant und Tasche, extra weit . . **95** Pf.
1 **weisse Damen-Trägerschürze** mit Stickereigarnierung und Volant . . . . . **95** Pf.
1 **farbige Teeschürze** m. Trägerbesatz und Vollant . . . . . **95** Pf.
2 **Stickerei-Zierschürzen** . . **95** Pf.
1 **eleg. Stickerei-Zierschürze** **95** Pf.

Kinder-Schürzen.

1 **Kinder-** oder **Reformschürze** 45—60 cm lang, reich garniert, zum Aussuchen . . . . . **95** Pf.
1 **weisse Kind.-Hängeschürze** mit Stickerei und Volant . . . . **95** Pf.
2 **Knaben-Spielschürzen** mit Besatz und Tasche . . . . . **95** Pf.
1 **Knaben-Spielschürze** mit reicher Besatzgarnierung u. Taschen, in verschied. Ausführungen, 45 bis 60 cm lang, zum Aussuchen, Stück **95** Pf.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 30. Okt. Die Börse trat in die neue Woche in ausgesprochen fester Haltung ein; hervorgerufen wurde diese durch die günstigen Mitteilungen, die am Samstag in den Generalversammlungen der führenden Werke von Verwaltungsseite über den derzeitigen und voraussichtlichen Geschäftsgang in der Eisenindustrie gemacht worden sind. Die Börse erblickte in der Meldung von den Preiserhöhungen des Siegener Eisensyndikats und den Mitteilungen über die günstige Marktlage in der Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Kaltwalzwerke sowie den erneuten Preiserhöhungen für Stabeisen in Belgien eine Bekräftigung dafür. Es entwickelte sich daher ziemlich beträchtliche Kauflust für Hüttenwerte, die Besserungen bis über 2 Prozent zur Folge hatte. Unterstützt wurde diese Bewegung noch durch die Meldung, nach der seitens des Kohlensyndikats für den Monat November eine Herabminderung der bisherigen Förderung und eine Einschränkung für Koks in Aussicht steht, was lebhafte Kauflust speziell für Harpener bei einer Kurssteigerung von 3 Prozent hervorrief. Einen Rückhalt gewann die Gesamttendenz auch an der Beruhigung, welche nach den vorliegenden Meldungen in Newyork wegen des Regierungsprozesses gegen den Stahltrust Platz gegriffen zu haben scheint. In der Aufwärtsbewegung wurden auch Elektrizitätswerke und im minderen Grade auch Schiffahrtsaktien einbezogen, so daß auch hier teilweise kräftige Kursbesserungen eintraten. Von Verkehrswerten hoben sich Kanada über ein Prozent, und ebensoviel auch Schantungbahn auf besser lautende Berichte aus China. Auch am Bankenmarkte trat eine feste Grundstimmung bei allerdings mäßigem Geschäft durch leichte Kursbesserungen zutage. Obwohl später das anfangs regere Geschäft speziell am Montanmarkt eine Einschränkung erfuhr und die gestiegenen Kurse zu Gewinnsicherungen benutzt wurden, erhielt sich die feste Grundstimmung. Geld für kurze Termine über Ultimo 5½ Prozent. Bei geringen Schwankungen hielt die Festigkeit weiterhin an, wobei lebhafte Umsätze besonders in Canada und Phönix erfolgten. Für die letzteren stimulierten die recht befriedigenden Mitteilungen, die in der heutigen Generalversammlung über die Geschäftslage gemacht worden sein sollen, wogegen Deutsch-Luxemburger schwächer lagen auf hartnäckig sich erhaltende Gerüchte über Kapitalbedarf. Kassamarkt für Industriepapiere ziemlich fest. Russ. Gasglühlicht weiter 14 Punkte matter.

Privat-Diskont 4½ Prozent.

Frankfurt a. M., 30. Okt. **Abend-Börse.** Kreditaktien 201⅝ b. Diskonto-Komm. 187-a 186⅞ b. Dresdner Bank 155⅝ b. Deutsche Bank 260⅝. Banque ottomane 136.— b. Nationalbank 123⅞ b. Wiener Bankverein 136⅛ b. Staatsbahn 156.— b. Lombarden 20⅝ b. Baltimore u. Ohio 98.— b. Lloyd 94⅝ b. Schantungbahn 118⅞ b.

4½proz. Portugiesen 82.50 b.

Tendenz: Abgeschwächt. Gummi-Peter ...

Paris, 30. Okt. Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 122 10/16, lange Sicht 122 13/16.

Berliner Börse, 30. Oktober 1911

Berlin. Bankdiskont 5 Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 4½%.

Obligationen mit * sind hypothekar sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	—.—
do. 1.7.12	4	99.75G
do. 1.4.15	4	100.20b
Pr. Schatz 1912	4	99.80b
Dt. Reichs-Anl.	4	101.60b
do. do.	3½	91.75G
do. do.	3	82.30G
do. Schtzg. 08	4	100.20G
Preuss. kons. A.	3½	91.75G
do. do.	3	82.10G
do. do.	4	102.00b
do. Staffel	4	99.90G
Bad. St.-Anl. 01	4	100.00G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.80G
do. do.	3½	90.10G
Brem. Anl. 1899	3½	90.20G
do. 09 uk. 19	4	100.40G
do. 96	3	79.40b
Cass. Landeskr.	3½	92.50G
do. XXII u. 17	3½	94.00G
do. XXIII u. 14	4	101.00b
do. XXIII u. 16	4	100.80G
do. XXIV u. 21	4	101.50G
Hamb. St.R. 07	4	100.90b
do. am. 87/04	3½	—
do. do. 86/02	3	81.00G
Hess. St.R. 93/09	3½	90.40b
do. 96.03.04.05	3	79.50G
do. 99	4	100.00G
Meckl. ks. 90/94	3½	91.00b
Oldenb. St.A. 08	3½	—
Hannoversche (Rentenbriefe)	4	100.25b
do.	3½	90.00b
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	99.90b
Kur u. Neum.	3½	89.30b
Pomm.	4	99.50b
do.	3½	89.90b
Posensche	4	100.00G
do.	3½	89.90G
Preuss.	4	100.00b
do.	3½	89.50G
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	89.50G
Sächsisch.	4	100.00G
Schles.	4	100.20G
do.	3½	91.10G
Schl. Holst.	4	99.80G
do.	3½	90.00b
Brandenb. Pr.-A.	3½	89.50G
Hann. PA. VII. VIII	3	—
Ostpr. Prov.-Obl.	4	100.00G
do. do.	3½	89.00G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—
Posen. Prv.-Anl.	4	100.60b
do. do.	3½	89.40b
do. do.	3	78.70b

Rhein. Pr.-Obl.	3½	90.00G
do. X XI XIV	3	84.30G
do. XX XXI	4	100.10G
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	3	—.—
do. unk. 15	3½	89.70G
do. do.	4	100.30G
Teltow. Anleihe	4	92.75G
Altona St.-A. 01	4	99.90G
Barmer St.-Anl.	3½	93.40G
Berliner St. Anl.	3½	99.90b
do. 1882/98	3½	92.75b
do. St.-Syn.	4	99.60b
Bielefeld	4	99.80G
Bresl. St.-A. 91	3½	90.80b
Bromberg. St.-A.	3½	—.—
do. uk. 19	4	—.—
Charlb. 89/99	4	99.90b
do. 07 u. 17	4	100.30B
Charlb. 85/95	3½	92.00G
Cöln. St.-A. v. 98	3½	91.00G
Dusseld. 88/03	3½	91.40B
Elberf. St.-A. 99	4	99.90B
Ess. St. VI V 98	3½	97.25B
Fuldaer St.-A. 07	4	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
do. 86/02	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 89/10	4	99.60B
do. 04/17	4	99.80G
do. 07/19	4	100.10G
do. 89/95	3½	92.00b
do. 01 02 04	3½	90.50b
Magdeb. 06 u. 11	4	—.—
do. 75 91 u. 02	3½	92.25G
Mündener St. A.	4	—.—
Naumburg 97	3½	91.10b
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	93.80G
Wiesbad. 1901	3½	90.50G
Berl. Pfdb. (Pfandbriefe)	5	117.00G
do. do.	4½	106.00b
do. neue	4	99.50b
do. do.	3½	90.50b
do. do.	3	—.—
Ost. Ldsch.	4	100.90b
do. do.	3½	89.20b
do. do.	3	80.25b
Ost. Pfb. Pos.	4	101.25G
Kur u. Neum.	3½	89.50G
do.	3½	95.00b
Ostpreuss.	4	99.00b
do.	3½	90.30
Pomm. Ld.	3½	89.60
do. do.	3	79.15b
do. neuld.	3½	89.25b
do.	3	—.—
Posensche	4	—.—
do.	3½	90.40b

Posen. L.B.	4	99.50G
Sächsisch.	4	100.30G
do.	3½	89.25G
do.	3	81.50G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D.	4	100.00B
Schl. Hlst. Lk.	3½	90.50G
do. do.	4	—.—
Westf. Land	4	93.40b
do. do.	3½	—.—
Westp. rit.	3½	90.75G
do. do.	3	78.60G
do. neue	3½	89.75B
do. do.	3	79.70b
Augsb. 7 fl.-Lose	frc.	—.—
Bad. Präm. A. 67	4	169.80b
Braunschw. 20 T. L.	frc.	207.00b
Cöln-Mind. P.A.	3½	—.—
Hamb. 50 Th.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	36.00b
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	126.75b
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4½	91.75G
do. auss. 100 Lst.	4½	88.70b
do. Gos. 88.97	4	88.40b
Belg. St.-Anl. 93	4	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	99.90b
do. v. 1898	4½	95.70b
do. Tientsin Pu.	5	98.80b
Griech. A. 81/84	1.6	—.—
do. Goldrente	1.2	40.60b
do. Monopol	1½	—.—
Jap. A. II. 10.1.?	4½	98.80b
do.	4	90.50G
Mex. Anl. 4000 M.	5	99.80G
Oesterr. Goldr.	4	97.80b
do. Papierr.	4.2	—.—
do. Silberr.	4.2	94.50b
do. 1860er Lose	4	—.—
Port. St. unif. III	3	67.20G
do. III. Spec.	frc.	10.40b
Rumän. 1903	5	101.00b
do. 1905	4	92.20b
do. 1890	4	93.25b
do. 1896	4	91.70b
Russ. Anl. 1902	4	91.30b
do. do. 1905	4½	100.40b
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrente	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	—.—
São Paulo G.-A.	5	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	87.60G
Türk. St.-A. 03	4	90.90b
do. Bagd.-A.	4	83.75b
do. 1905	4	87.20b
do. Lose	frc.	182.75b

Ung. Goldrente	4	93.90b
do. Kronenrt.	4	89.50G
do. Staatsr. 97	3½	79.00G
Bukar. Anl. 88	4½	—.—
B. Air. Stdt. 1909	4½	—.—
do. do. Pes.	6	103.00b
Lissabon St.-A.	4	80.20G
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	126.75b
Braunschw. Ld.	6	129.75b
Crefelder	5	102.50G
Lokalb. Lbeck.	3½	—
Halle-Hettst. L.E.	3	68.75G
Lübeck-Büchen		—
Westf. Fried. Wilh.	5½	118.75G
do. do.	5	104.75G
Niederlausitzer	3½	38.25b
Nordh. Wern. L.A.	3½	75.40G
Oesterr. Staats	6½	—.—
Warsch.-Wien	11½	197.80B
Mittelmeer	3.4	—.—
Prinz Heinr.	6	144.75G
Zschipk. Finstw.	14	277.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Bud.-Prager Gld.	3	77.30G
Kasch. Odb. Gld.	4	92.75b
do. Slb. 89	4	—.—
Oest. Ung. St. alte	3	81.50G
do. Ergänzungsn.	3	81.00b
do. Staats Gold	4	97.20G
Südöst. (Lomb.)	2.6	58.50G
do. Obl. Gold	5	98.70b
Ivanger. Domb.	4½	97.60B
Mosco-Kursk	4	83.25G
Orel-Griasi-Sibar	4	—.—
Süd Westbahn	4	89.40B
Kursk-Kiew	4	90.40b
Mosc. Kiew. Wor.	4	89.00b
Mosco-Rjäsan	4	90.20b
Rybinsk.	4	89.90b
Süd-Ost 1897	4	89.10b
do. 1898 uk. 08	4	89.80G
Wladikawk.	4	89.10b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	87.20b
do. Ergnz.-Netz	4½	97.90B
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	100.40b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	88.75G
do. V VI uk. 14	4½	100.70b
do. XIII XIV 19	4	99.80G
do. III IV uk. 16	4	98.80b
do. VII VIII u. 18	4	99.50b
do. I uk. 1916	3½	91.80B
Brl. Km. Ob. u. 18	4	100.70G
Gr.-Hann. X XI	3½	95.00G
do. XIV u. 20	4	100.50G

Dtsch. Hyp. B. VIII	3½	89.50G
do. XVIII XIX	4	99.75b
Frankf. H. B. XIV	4	99.30b
Gothaer Grdkr.	3½	118.30b
do. XVI uk. 15	4	100.00b
Hamb. Hp. B. u. 18	4	99.50G
do. do. 1908	3½	89.75b
Hann. Bd. XV 19	4	100.00b
do. do.	3½	91.00G
Meckl. H. u. W. VII	4	100.25G
do. do.	3½	92.30G
do. do.	3½	89.75b
Meckl.	4	97.40G
do. III IV u. 20	4	99.90G
Meining. VIII	4	98.50G
do. IX u. 1914	4	99.50G
do. XIV u. 1919	4	99.50
do. XV u. 1920	4	100.00G
do. v. 1913	3½	9.50b
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.90G
do. unk. 06	3½	90.75G
do. Grdkr.	4	99.60G
Nordd. Grdkr.	4	97.00G
Pomm. Hyp.	4½	114.00G
do. XV	4	98.60b
do. XIV	3½	89.60b
Pr. Centr. Bd. 90	4	98.70b
do. v. 09 uk. 12	4	98.70b
do. v. 06 uk. 15	4	99.00b
do. v. 10 uk. 20	4	99.70G
do. v. 99, 07, 94	3½	88.70G
do. v. 04 uk. 13	3½	88.70G
do. K.-O. uk. 06	3½	89.30G
do. v. 08 uk. 16	3½	90.80G
Pr. Hyp. A. B. u. 19	4	98.40
do. do. do.	3½	88.30b
do. v. 04 uk. 13	4	99.80b
do. v. 06 uk. 14	4	98.6
do. v. 07 uk. 17	4	98.90G
do. Hyp.-Vers.	4	101.10b
do. do.	3½	93.10G
do. Pfdb. XXIII	4	98.90b
do. XVIII XXI	4	89.30b
do. XXV 1914	4	98.40b
do. XXVII 1915	4	99.10b
do. XXVIII 1917	4	99.21G
do. XXIX 1919	4	99.30b
do. XXI XXII	4	100.25b
do. XXVI 1914	3½	92.10b
do. XVII XVIII	3½	89.63
do. XXIV 1912	3½	90.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.00
do. Komm.-Obl.	3½	94.90b
do. do. VI 17	4	100.25b
do. do. IV 13	3½	94.00b
do. do. IX 20	4	101.00G
Rhe. H. Pf. 83-85	4	98.80b
do. do. 89-02	3½	89.80b
do. Komm.-Obl.	3½	90.90b
Rhein.-W. B.	4	98.50b
do. do. u. 15	4	98.60b

Rhein. W. Bk.	4	98.90G
do. do. XII u. 20	3½	99.60G
Sächs. Bodenkr.	3½	91.50G
Schles. Bodk. Pf.	4	98.40G
do. do.	3½	97.40G
Westd. Bodkr.	4	91.60G
do. do. III	3½	90.10G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	128.50
Berg.-Mark. Bk.	8½	164.90b
Berl. Hand.-Ges.	9	165.25b
do. Hypoth.-B. A.	6½	122.25b
Braunschw. Bk. u. Kr.	10	176.25G
Braunschw. Hypo.	5½	115.10G
do. Hann. Hyp.	8½	171.00G
Brsl. Disk.-Bank	6	106.25b
Comm. u. Disk.-B.	6	117.60b
Darmstädt. Bk.	6½	124.60b
Deutsche Bank	12½	260.00b
do. Effekt.-Bank	5½	117.00G
do. Hyp.-Bk. 100	8	157.75b
Diskont.-Komm.	10	187.60b
Dresdner Bank	8½	155.60b
Essen. Kred.-A.	8½	164.00b
Gothaer Grdkr.	9	173.90G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	178.50G
Hansa Bank	7½	148.00G
Hildesheim. Bk.	8	170.75G
Kieler Bank	7	123.50b
Königsb. Ver. B.	7	132.50B
Leipz. Kred.-A.	9	164.50b
Lüb. Komm.-Bk.	8	183.60G
Magdeb. Bankv.	6½	113.25G
Märkische Bank	6	104.00G
Meckl. Hyp. u. W.	8½	[illegible]
Meckl. Str. Hyp. B.	4	106.20G
Meiningr. Hyp.-Bk.	7	145.50b
Mitteld. Bodkr.	5½	103.60b
do. Kreditbank	6½	120.50b
do. Privatbank	7	125.00G
Wilhelm. Bank	5	99.00b
Nationalb. f. D.	7	129.75b
Nordd. Grundkr.	6	121.00G
do. Kreditanst.	7	124.10G
Osnabrück. Bk.	7½	119.75b
Osts. f. Hd. u. Gw.	7	133.50b
Pr. Bod.-Kred.-A.	8	162.00G
Pr. Ctr. Bd. Kr. 100	9½	194.90b
do. Hyp. Akt.-Bk.	8	122.00b
do. Leihhaus	9	76.50G
do. Pfandbr. Bk.	9	159.90b
Reichsbank	6.48	140.50b
Rhein. Disk.-Ges.	7	127.10G
do.-Westf. Bodkr.	9	168.00G
Russ. B. f. ausw. H.	10	161.70b
Schaaffh. Bkv.	7½	135.90b
Schles. Bankv.	7½	152.25G
Südd. Bodenkr.	8	—
Westd. Bodenkr.	7½	150.25B
Westf. Landbank	6	150.50G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	5	118.00G
Böhm. Brauh.	0	142.50b
Schöneb. Schl.	9	224.75G
Spandauer Brg.	5	131.25G
Schulth. Brauer.	14	258.25G
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	116.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	387.50b
do. Union-Br.	20	364.00G
do. Victoriab.	5	110.00G
Germaniabrau.	8	141.00G
Herkul. Brauer.	9	165.25b
Kieler Schlossbr.	8	130.60G
Leipz. Br. Rieb.	9½	167.25G
Lindenbr. Unna	4	74.50b
Linden. Brauer.	12	222.90G
Löwenbr. Dortm.	10	180.90G
Münch. Brauerei	7	133.30B
Schlegel Br.	9	156.50G
Schöfferhof. Br.	0	92.00B
Wicküler Küpper	7	147.60G
Accumulat. Fab.	15	281.75b
Alkali-Gran. Pf.	4	118.90b
Allg. Elektr.-Ges.	14	267.25b
Alsen Portl.-Cem.	12	271.25b
Aluminium-Ind.	12	283.75b
Anglo-Cont.-G.	7½	117.60b
Anhalter Kohlen	6	142.10b
Annen-Bergwerk	5	119.50b
Aplerbeck Bgb.	6	112.00b
Arenberg do.	16	361.75B
Balcke Bochum	16	246.12b
Ba. f. Sprit u. Pr.	21	427.00b
Bergm. Elektr.	12	224.00B
Berg. Mark. Ind.	4	58.00b
Berl. Elekt.-W.	12	197.40b
do. Maschb.	14	252.90b
Bielefeld Masch.	28	464.00b
Bismarckhütte	0	155.00B
Bochumer Bgw.	6	90.75b
do. Gussstahl	13	227.40B
Bösperde Wlzw.	2	93.30G
Braunk. u. Brik.	18	218.50b
Braunschw. Jute	12	202.25G
do. Kohlen	11	208.80G
Brebach. Cem.	0	99.75b
Bremer Linol.	8	184.75b
do. Wollkämm.	15	252.25G
Carolinenh. Ofl.	30	489.30b
Cassel. Federst.	15	256.00b
Cölner Bergw.-V.	30	450.00b
do. Gas u. Elekt.	4	82.00b
Cöln-Müs. Bgw.	0	67.80b
Concordia Bgb.	11	275.25b
Consolidation	18	332.00b
Cröllwitz Pap.	12	233.10G
Delmenh. Linol.	20	319.75b
Dessauer Gas	9	172.30G

Dt. Uebers. El. G.	10	176.10G
Dtsch. Gasglüh.	50	621.00b
do. Lux. Bgw. V.	11	185.00G
do. Waff. u. Mun.	24	410.00b
Donnersmarck.	16	309.00b
Düsseld. Eisen	8	149.90B
do. Waggon	16	248.60b
Dynamit Trust	10	180.25b
Egestorff Salz	12	228.00b
Eintracht Brk.	27	456.75b
Elberf. Farben	25	[illegible]
do. Papierf.	0	67.50G
Elekt. Ges.	10	160.10G
Fabr. Wellwar.	5	97.00b
Eschweil. Bgw.	8	153.40b
Faconeisen	10	162.00b
Flensb. Schiffb.	4	141.00b
Freund Masch.	4	293.75G
Frister & Rossm.	5	109.00B
Gelsenk. Bergw.	10	184.20b
Georg Marie Stl.	4	101.00b
do. Vorz.-A.	6	118.25b
Gerresh. Glash.	14	247.90b
Ges. f. elektr. Unt.	9	177.50b
Gildemeist. Wk.	8	125.25b
Gladbach Spinn.	0	115.25G
Görlitz. Eisb.	13	273.50G
Habern. Gück.	10	146.25b
Hagen. Gussst.	0	59.25G
Hallesche Masch.	30	415.00b
Hannov. Masch.	16	261.25b
Harbg.-Wien G.	0½	139.00b
Hark. Brückenb.	8	129.00b
do. Bergb. Pr. A.	8	164.50G
Harpener Brgb.	8	177.75b
Hartm. Masch.	5	140.50b
Hasper Eisenw.	10	167.90B
Herbrand Wagg.	8	145.00b
Hofmann Wagg.	35	704.50b
Hoesch Eis. u. St.	20	317.00b
Höchst. Farbw.	27	542.00b
Ilse Bergbau	24	444.25b
Kaliw. Aschersl.	16	181.90b
Kattowitz Brgb.	14	244.00b
Köhlmann Stk.	20	302.00G
König Wilh. kv.	15	245.00b
Königsborn	12	213.40b
Körbisdorf. Zck.	10½	146.00b
Gebr. Körting	8	131.50
Küppersb. & Sh.	12	224.00b
Kyffhäuserhütt.	12	241.00b
Lapp. Tiefbohr.	0	69.50b
Lauchhammer	10	194.00B
Laurahütte	4	143.60b
Leonhardt Brk.	9	143.25G
Leopold-Grube	5	137.00b
Leopoldshall	3	101.00b
Löhnert Masch.	7	120.25G
Ldw. Löwe & Co.	15	281.50b
Mark. Westf. Bgw.	2	124.10
Magdeb. Gas	5	110.60b

Magdeb. Bergw.	35	509.00b
Mannesmannr.	12½	201.25b
Mariench. Kott.	8	125.40b
Mark. Portl. Cem.	6	104.75b
Massen. Bergb.	6	117.50B
Mühle Rüningen	24	419.00b
Nähm. Koch & Co.	11	204.00G
Neue Bod.-A.-G.	10	139.10b
Niederl. Kohlenw.	11	197.00G
Nordd. Wollkm.	16	325.50b
Oberschl. Eisb. B.	5	96.00G
do. Eisen-Ind.	0	81.75b
do. Kokswerk	10	[illegible]
do. Prtl.-Cem.	8	176.00b
Oppeln Cem. W.	2	151.75b
Orenst. & Koppel	14	200.00b
Ottenser Eisen	3	94.50b
Phönix Lit. B.	15	255.25b
Ravensberg. Sp.	2½	112.15G
Rhein Nassau	21	325.50b
Rhein. Stahlwerk	8	157.90b
Rh.-Westf. Kalkw.	8	175.50b
Riebeck Mtl. W.	12	192.50b
Rombach. Htt.	8	171.10b
Rositz Braunk.	6	126.00b
do. Zuckerf.	6	182.75b
Sächs. Gussst.	15	299.50G
Saline Salzung.	7½	122.00b
Sangerh. Masch.	6	191.50G
Schlesisch Cem.	7	150.25b
Schles. Cement	1-	150.00b
do. Zinkhütte	17	400.00b
Schuck. & Salzer	20	332.00G
Schuckert Elek.	7	155.50b
Scholz-Knaust	0	333.80
Siemens Glas I.	14	244.00
Siem. & Halske	12	236.90b
Spinn. Renner	7	108.75G
Stadtberg Hütte	1	68.00G
Stettin. Vulkan	11	214.25b
Stoll & Co.	14	234.75G
Stolb. Zink-Akt.	5	113.00G
Tecklenborg Sch.	0	121.50b
Thale Eisenhütt.	12	281.00b
Leonh. Tietz A.G.	8	128.50b
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	153.75b
Ver. Cöln-Rottw. P.	18	303.00b
do. Mitte Hafter	17	155.00B
do. Nickelwerke	18	277.75b
do. Typ. & Wtw.	10	168.00b
Victoria Fahrr.	5	109.60b
Vorwärts Spinn.	0	—.—
Vogt & Wolf	15	242.25G
Vorwohl. Prtl. C.	12	227.70b
Warst. Grub. VA	9	150.10b
Wenderoth ph.	0	94.50b
Westeregeln Alk.	10	202.75b
Westfalia Cem.	6	140.00B
Westf. Drahtind.	8	148.75b
do. Drahtwerk	10	142.00B
do. Kupferw.	6	100.00B

Westf. Stahlwerk	0	[illegible]
Wicking Cement	4	[illegible]
Wiskrath Leder	11	[illegible]
Wiel. & Hardin.	8	[illegible]
Wilke Dampfk.	6	[illegible]
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten. Gussst.	9	[illegible]
do. Stahlröhr.	15	[illegible]
Zeitzer Masch.	16	[illegible]
Zellstoff Verein	8	[illegible]
Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	7½	[illegible]
Allg. D. Omn.	8	[illegible]
do. Lok. u. Str.		[illegible]
Bah. Gelsenk.	6	[illegible]
Braunsch. St.	6½	[illegible]
Bresl. El. B.	6½	[illegible]
do. Strassb.	6½	[illegible]
Cassel Str.		[illegible]
Elek. Hochb.	5½	[illegible]
Gr. Berl. Strb.	8½	[illegible]
Hmb. Packf.	8	[illegible]
do. Strassb.	10	[illegible]
Hann. Strßb.	3½	[illegible]
Magdb. Str.	7½	[illegible]
Hansa Dpf.	16	[illegible]
Nrdd. Lloyd	0	[illegible]
Vr. Elb. Sch.	4	[illegible]
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	[illegible]
Dortm. Un. 100%	5	[illegible]
German. Schiff.	4	[illegible]
Fr. Krupp'sche Obl.	4	[illegible]
Laurahütte	4	[illegible]
Neue Bod.-Ges.	4	[illegible]
Siem. Glash.	4	[illegible]
Landbank Obl.	4½	[illegible]
Wechsel-Kurse		
Amst. Rott. 8 T.	4	—.—
Brüss. u. A. 8 T.	5	—.—
Kopenhg. 8 T.	5	—.—
London 8 T.	4	20.45b
Neuyork vista		—.—
Paris 8 T.	3½	81.40b
Wien 8 T.	5	84.77b
Schweiz 8 T.	4	—.—
Ital. Plätze 10 T.	5½	—.—
Petersb. 8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		[illegible]
Sovereigns p. Stück		[illegible]
Russ. Gold p. 100 R.		[illegible]
Amerikan. Noten		[illegible]
Belgische Noten		[illegible]
Englische Bankn. 1 L.		[illegible]
Franz. Banknot. 100 Fr.		[illegible]
Holländ. Banknoten		[illegible]
Österr. Not. 100 Kr.		[illegible]
Russ. Noten 100 Rbl.		[illegible]

Voranzeige.

Im Paulinenschlösschen

Samstag, den 11. November 1911:

Künstler-Konzert

(Ernster und heiterer Teil :: Ball).

Zum Besten der Pensionsanstalt der Deutschen Bühnengenossenschaft

unter Mitwirkung von Mitgliedern des Hoftheaters, namhafter auswärtiger Künstler und Mitgliedern der Königl. Kapelle.

Die Veranstaltung findet in den unteren Räumen des Paulinenschlösschens statt.

82107

I. A.: Das Arbeits-Komitee.

Ausstellung zur Bekämpfung der Schund- u. Schmutzliteratur

im Festsaal des Rathauses vom 4. bis 12. November 1911.

Zusammengestellt von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg, hier dargeboten von dem Volksbildungsverein und der Vereinigung zur Bekämpfung von Schund und Schmutz in Wort und Bild.

Geöffnet täglich von 11—1 und 4—9 Uhr.

(Samstag, den 4. November, von 7—9 Uhr abends).

Eintritt frei. Für sachkundige Führung ist Sorge getragen.

In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung dieses Kampfes laden die unterzeichneten Ausschüsse alle Einwohner dringend zum Besuche der Ausstellung ein.

Der Ehrenausschuß:

Frau J. Abegg; von Bardeleben, Oberregierungsrat; **Bartling**, Kommerzienrat und Mitglied des Abgeordnetenhauses; **Bickel**, Dekan; **Burandt**, Stadtrat; **Dr. Ernst**, Konsistorial-Präsident; **Gläßing**, Geh. Oberfinanzrat, Bürgermeister; **Gruber**, Stadtpfarrer; **Hagen**, Geh. Justizrat; **Frau von Hanenfeldt; von Heimburg**, Kammerherr, Landrat; **Dr. Hofmann**, Direktor; **Dr. von Ibell**, Oberbürgermeister; **Kalle**, Geh. Regierungsrat, Ehrenbürger; **Klau**, Landesbank-Direktor; **Dr. Kober**, Bezirksrabbiner; **Körner**, Beigeordneter; **Krekel**, Landeshauptmann; **Dr. Maurer**, General-Superintendent; **von Meister**, Regierungs-Präsident; **Mencke**, Landgerichts-Präsident; **Frl. A. Meritens; Müller**, Stadtschulrat; **von Mutzenbecher**, Intendant; **Dr. Pagenstecher**, Geh. Sanitätsrat, Stadtverordneten-Vorsteher; **Dr. Rauch**, Direktor des Residenz-Theaters; **Frau Dr. Reben; von Schenck**, Polizei-Präsident; **Dr. Schmidt**, Gymnasial-Direktor; **Schulte vom Brühl**, Chefredakteur; **Frau Justizrat Siebert; Frau Rittmeister Schrader; Travers**, Beigeordneter; **Wilhelmi**, Oberstleutnant a. D.

Der Arbeits-Ausschuß:

Für den Volksbildungsverein: **Dr. Höfer**, Oberrealschuldirektor; **Feldhausen**, Lehrer; **Fischer-Dick**, Königl. Baurat; **Dr. Kühn**, Professor; **Professor Dr. Liesegang**, Direktor der Landesbibliothek; **Staadt**, Hofbuchhändler.

Für die Vereinigung gegen Schund und Schmutz: **W. Breidenstein**, Rektor; **Brepohl**, Schriftsteller; **Kolb**, Rektor; **Dr. Plehner**, Arzt; **Römer**, Buchhändler; **Schaab**, Lehrer; **Söhngen**, Lehrer; **Dr. Weimer**, Professor.

Ein dämonischer Charakter.

Roman von Alfred Sassen.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber vorher der seltsame Auftritt mit Charlotte — was hatte der zu bedeuten gehabt? Wenn Tori sich daran zurückerinnerte, wie die Beiden sich gegenübergestanden, so wollte es sich wie ein grauer, erstickender Nebel auf den kaum erschlossenen Blütenreichtum ihrer Seele niedersenken. Ein Zittern und Beben überlief sie da wohl. Die Frage ließ sich nicht abweisen: Gab es geheime Beziehungen zwischen Walter und Charlotte? Allein Tori beeilte sich dann, den Kopf zu schütteln und sich damit zu trösten, daß wahrhaftig nicht der verklärende Schein einer stillen und großen Liebe auf Walters Gesicht gelegen, als er mit der ganzen Beredtsamkeit stummer, aber um so tiefer wirkender, zorniger Erbitterung die junge Frau aufgefordert hatte, das Zimmer zu verlassen.

Aus welchem Grunde jedoch? Da war etwas Dunkles, Rätselhaftes, das Tori — wider ihren Willen — in banger Scheu immer wieder von Neuem umkreisen mußte. Aber sie schalt sich dann auch stets aus, und während ihr Antlitz wieder in die ganze, kindlich reine, glückselige Heiterkeit ihrer jungen, gläubigen Seele getaucht erschien, sagte sie sich die innigen Worte Walters vor, in denen so viel Verheißung für sie gelegen. Daran wollte sie festhalten, an dem Klaren, hoffnungsvoll Beseligenden, wollte sich nicht martern lassen von dunklen Bildern und Ahnungen.

Plötzlich fuhr Tori tieferschrocken aus ihrem schweifenden Sinnen und Grübeln auf.

Großer Gott, sie hatte schon den Hain durchschritten, kaum zweihundert Schritte entfernt lagen dort die ersten Häuser des Städtchens.

Hatte sie von diesem Heimgang durch den stillen Winternachmittag an Walters Seite nicht etwas Großes, Unnennbares erwartet? — Und nun noch wenige Schritte, dann reichte er ihr die Hand zum Abschied, und nichts war gewesen, nichts Großes und unnennbar Schönes! Ihr Herz wollte still stehen, unwillkürlich stockte auch ihr Fuß, und sie schaute hilflos und verängstigt wie ein Kind zu Walter empor.

Der war gleichfalls wie in tiefen Träumereien dahin geschritten. Auch in seiner Seele hatten verwandte Saiten geklungen. Ein paar Mal wollten sich Worte auf seine Lippen drängen, die dem schönen Mädchen gesagt hätten, wie gut er ihr in diesen trüben, schmerzlichen Tagen geworden sei. Gut, ja. Aber war dies nicht ein zu ärmliches Geschenk für die schlanken, lieben Hände Toris? Sie konnte eine unendlich reichere Gabe beanspruchen. Und hatte er die in seinem Besitz? Er wußte es nicht. Gerade in diesen Tagen, in denen so viel auf ihn eingestürmt war, Tiefschmerzliches und Tiefbeglückendes, war ein so rasch wechselndes Steigen und Sinken der Empfindungen in seinem Innern, daß er zu keinem überzeugenden Ruhepunkte, von dem aus er mit klarem sicheren Blicke gesehen hätte, gelangen konnte. Und vor allem bezog sich augenblicklich alles Höchste und alles Tiefste in seiner Seele auf seine geliebte Kunst, zu deren Tempeln ihm nun die Pforten weit offen standen. Dieser einen Göttin hatte er sich zugelobt, ganz und voll.

Durfte er noch ein anderes Gelöbnis aussprechen, da er ja doch zu dessen Erfüllung nicht die besten Kräfte seines Seins einzusetzen vermochte? Er wußte wohl, die schöne, sanfte Tori hätte in jeder Weise Geduld mit ihm gehabt. Allein wenn er sich im Ernst mit dem Gedanken vertraut machen wollte, ihr zu sagen, daß er sich ein glänzendes Gemach des stolzen Gebäudes, das er in die Zukunft hinein zu bauen gedachte, nicht ohne ihre süße Gegenwart vorstellen könne, dann empfand er's plötzlich wie einen harten, schmerzhaften Schlag auf sein Herz.

Charlotte stand vor ihm — mit all den Rätseln ihres seltsam schönen Gesichts, ihrer wundertiefen Augen!

Also er hatte sein Herz noch nicht von ihr zu lösen vermocht, wie er manchmal seufzend gedacht, namentlich wenn Tori Hennigs stiller Zauber ihn umwob. Nein, die Fesseln waren noch nicht zerrissen! An dem Aufruhr, der in solchen Augenblicken durch sein Blut jagte, empfand er's.

Da wäre es Frevel gewesen, eine Entscheidung zu treffen! Die Zukunft hatte sie gewiß zunichte gemacht und seine Hände und sein Gewissen mit einer neuen Schuld befleckt!

Nein, nein, fort, fort; Hinstürmen und niederknieen in den Spuren seiner schwer errungenen Kunst! Die mochte ihn frei und stark machen! Wahrhaft frei und wahrhaft stark!

Dann erst war es Zeit, dem duftenden und leuchtenden Rosenregen der Liebe die Arme entgegenzubreiten!

Als Walter jetzt in der Minute des Abschieds freilich Toris Augen mit solch flehendem und erschrocken beweglichem Ausdruck auf sich gerichtet sah, wollte wieder ein Schwanken, das Süßigkeit und Bitterkeit zugleich war, seine Seele beschleichen. Er biß jedoch die Zähne zusammen und blieb stark.

Gleichsam als suche er nach einem Schutzwall, heftete er seine eigenen Augen dort auf das erste Haus und rief dann hastig, aber entschlossen:

„Lassen Sie uns hier auseinander gehen, liebe Tori! Ich will Ihnen nicht immer und immer wieder danken, obwohl ich Ihnen nie genug danken könnte. Die besten, die allerbesten Wünsche für Sie! Und nun wollen wir uns ehrlich und treu die Hände schütteln und sagen: Auf Wiedersehen, auf fröhliches Wiedersehen im Frühling!"

„Im Frühling," wiederholte Tori leise, willenlos gemacht durch seine rasche, entschlossene Art, wie unter einer bangen Verzauberung stehend.

Plötzlich war ihr das Gesicht des jungen Mannes ganz nahe. Er küßte ihre Stirn. Dann wandte er sich stumm wieder der einsamen Landstraße zu.

Auch Tori Hennig ging davon — vorwärts, in das verschneite Städtchen hinein.

Als sie zwischen den ersten Häusern hinschritt, traten ihr heiße, große Tränen in die Augen. Sie zog den Schleier herab. Aber noch hatte sie die Hand nicht wieder sinken lassen, da huschte ein ganz, ganz leises Lächeln, mit dem sie sich selbst Mut machen wollte, um den schmerzverzogenen Mund, und sie sagte aufatmend zwei-, dreimal vor sich hin:

„Im Frühling!"

„Und der süße Trost, der in dem einzig holden Wort liegt, kam warm und belebend über sie.

Drei Tage später war's. Auch am Nachmittage. Und wieder kam Tori Hennig — diesmal freilich allein — aus dem stillen Hause an der einsamen Landstraße von einem Plauderstündchen mit dem alten Lehrer, und schritt dem Städtchen zu.

Die Wangen des schönen Mädchens waren lebhaft gerötet. In ihren Augen lag ein tiefer, inniger Glanz. Es war in der traulichen Stube des alten Mannes so viel von Walter die Rede gewesen, von der bedeutsamen Wendung in seinem Lebensgange, von seinen Plänen und Aussichten, von seinem Besuche des Elternhauses im kommenden Frühling!

Schluß meines Ausverkaufs

Wegen bevorstehender Neueröffnung

gewähren wir auf alle schon im Ausverkauf reduzierten Preise, ohne Ausnahme, sowie auf das gesamte Warenlager,
(ausser einigen Netto-Artikeln)

10% Rabatt

von Mittwoch, bis einschliesslich Montag, den 6. November.

Günstigste Gelegenheit zur Deckung
des Herbst-Bedarfs.

Unterzeuge — Handschuhe

Wollwaren

Verkauf nur gegen bar.

J. Poulet G. m. b. H. Wiesbaden, Kirchgasse. Ecke Marktstr.

[1321]

„Auf Wiedersehen im Frühling!"

Wie eine leise, unendlich süße Melodie tönten und klangen die wenigen Worte unablässig in Toris Seele wieder. Sie waren stärker als der Winter, der ihren verheißungsvollen Wohllaut nicht mit seinen grimmigsten Atemstößen fortzustieben vermochte.

Auch jetzt trugen und wärmten sie das langsam dahinschreitende Mädchen gleichsam, sodaß sie es nicht einmal für nötig hielt, ihre Handschuhe anzuziehen und die Knöpfe ihrer pelzverbrämten Jacke zu schließen.

„Ist denn bei dir schon Frühling," tönte da eine wohlbekannte spöttische Stimme an ihr Ohr, „daß du so sorglos gekleidet auf der verschneiten Landstraße herumläufst."

An einer jähen Biegung, die den Weg inmitten des kleinen Hains machte, war Charlotte der jungen Schwägerin entgegengetreten.

Sie kleß dem Winter jedenfalls ganz und voll sein Recht. Sie war vom Kopfe bis zu den Füßen dicht eingemummt in schützende und wärmende Hüllen. Der Schleier, den sie vorgebunden hatte, war so engmaschig, daß man auch nicht einen Zug ihres Gesichtes darunter zu unterscheiden vermochte.

„Was — hast du da vom Frühling gesagt?" fragte die aus ihren köstlichsten Träumereien aufgestörte Tori betroffen. Sie mochte fühlen, daß Charlotte sie bei diesen unsicheren Worten forschend ansah, und instinktiv suchte sie das Gespräch abzulenken von ihrem süßen Frühlingsgeheimnisse. „Ja," stieß sie hastig hervor, „du hast Recht, es ist kalt, und ich will —"

Charlotte kam ihr zuvor. Mit ihren kleinen, schwarzbehandschuhten Händen schloß sie rasch und geschickt die Knöpfe an Toris Jacke.

Das sah so gemütlich und fürsorglich aus.

In der gleichen Weise schob sie dann ihren Arm in den des jungen Mädchen und fragte:

„Hast du Zeit? Ja? Dann laß uns hier in dem geschützten Hain ein paar Mal auf- und abgehen und ein wenig plaudern."

„Wie du willst."

Es entstand eine kurze, drückende Pause, dann warf Charlotte scheinbar ganz ruhig hin:

„Du kommst von einem deiner Samaritergänge aus Böhmes Hause? Da hat sich ja mancherlei Interessantes ereignet, wie man in der Stadt wissen will. Der alte, verzwickte Onkel Peters, der zum Begräbnis da war, soll plötzlich Vernunft angenommen und sich ganz menschlich gezeigt haben. Er will an dem armen Walter nicht mehr als Kunstmörder handeln, sondern im Gegenteil seinen Goldregen dazu verwenden, daß der Herr Neff hübsch gemächlich und sorglos dem so heißersehnten Ziel seiner Träume von Ruhm und Glück entgegenwandern kann. Er soll sogar schon unterwegs sein. Ist dem wirklich so?"

Tori Hennig sagte sich, daß wahrscheinlich die Wirtschafterin dies und das von den Vorgängen in dem stillen Haus ausgeplaudert hatte. Vielleicht war sie auch nur in die Falle neugierig und geschickt gestellter Fragen gegangen.

Da es sich übrigens nicht um Dinge handelte, die absolut Geheimnis bleiben sollten, sah das junge Mädchen keine Veranlassung, sich Charlottens Erkundigungen gegenüber ablehnend zu verhalten.

Ihr Gesicht wurde warm und sonnig, als sie in gehobenem Ton sagte:

„Ja, Walter ist auf dem Wege zum Glück! Lange genug hatte er den Zwang freudloser Verhältnisse, die ihn wie harte Fesseln drückten, ertragen müssen. Nun ist er nach München gegangen, ein allererster Meister will ihn unter seine Schüler aufnehmen —"

Sie hielt inne, weil sie fühlte, wie Charlottens Finger krampfhaft ihren Arm umspannten.

Fragend und mit einem erwachenden Gefühl jenes dunklen Unbehagens, von dem sie sich inbezug auf Charlotte noch immer nicht hatte freimachen können, sah sie auf die junge Frau, die langsam ihre Hand sinken ließ. Es war, als ob sie in sich hineinfröstele.

„Also er ist wirklich abgereist?" sagte sie langsam und ohne sich Mühe zu geben, ihrer Stimme den rauhen Beiklang zu nehmen. „Wie höflich, daß er nicht einmal seinen Freunden in der Stadt Adieu gesagt hat!"

„Das darf man ihm nicht übel nehmen," rief Tori eifrig. „Denk' nur, wie plötzlich diese frohe Wendung seines Geschickes über ihn gekommen ist! Das hat ihn wie in einem Wirbel von glücklicher Erregung vorwärts gerissen! Vorläufig bleibt er in München, im Frühjahr geht er dann mit seinem Meister wahrscheinlich nach Italien."

Charlotte war bis jetzt lässig dahingeschlendert. Jetzt blieb sie mit einem Ruck stehen. Das schwarzverschleierte Gesicht befand sich dicht vor dem Toris.

„Und dir," fragte die junge Frau mit spöttischem Nachdruck in der Stimme, „dir ist da nicht ein wenig weh und bang ums Herzchen geworden? Italien ist ein Rattenfängerland — zu seinen Wundern gehören auch seine schönen Frauen — hast du nicht daran gedacht?"

Tori Hennig richtete sich trotzig und kampfbereit auf. O, Charlotte sollte heute nicht, wie früher schon einmal, mit spitzdornigen Worten in ihr Inneres eindringen, nur um die unbegreifliche Genugtuung zu haben, rotes Blut rieseln zu sehen! Kalt versetzte das junge Mädchen:

„Ich verstehe dich nicht! Von ganzem Herzen freut es mich, daß Walters Glückstern aufgegangen ist. Hast du eine andere Empfindung?"

(Fortsetzung folgt.)

Drillinge.

Als uns der Himmel im Juli d. J. Drillinge schenkte, empfahl uns der Arzt bald, wir sollten die Kinder zu ihrer Stärkung und Kräftigung ständig Scotts Emulsion einnehmen lassen. Wir haben dies daher über ein Jahr lang regelmäßig durchgeführt und sind der festen Ueberzeugung, es nur

SCOTTS Emulsion

zu verdanken, daß sich die Kleinen (zwei Knaben und ein Mädchen) so prächtig entwickelten und auch für die Zukunft das Beste versprechen. Der Appetit der Kinder ist andauernd ausgezeichnet, ihr Geist lebhaft; die Zähnchen sind, ohne Beschwerden zu verursachen, durchgebrochen, und alle drei, die ziemlich zu gleicher Zeit laufen lernten, bewegen sich jetzt zu unserer großen Freude flink und sicher umher. Der Arzt hat kürzlich erst wieder bestätigt, die Drillinge seien kräftige, blühende Geschöpfchen ohne irgend ein Zeichen von englischer Krankheit oder ähnlichem. Scotts Emulsion ist tatsächlich ein wahrer Segen für unsere Drillinge gewesen.

Mitteilung von Herrn Robert Schirp, Elberfeld, Neuwallstraße 24, den 21. Dezember 1910.

Man verlange und kaufe nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, primo Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

31041

MAGGI's Bouillon-Würfel

geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, sofort beste, kräftige Fleischbrühe

zu Fleischbrüh-Suppen, „ Fleischgerichten, zu Gemüsen, „ Saucen, zu Bouillon mit Ei, „ klarer Bouillon.

31342

Eine gewaltige Menge Schuhwaren für Herbst und Winter ist in der letzten Zeit eingetroffen.

Der Einkauf in erstklassigen Häusern, sowie mein großer Umsatz ermöglicht mir, meinen Kunden für **wenig Geld** nicht geringe, **sondern prima gute Ware** zu verkaufen.

In Auswahl und Qualität auf der Höhe stehend.

Ich offeriere:

Herren-

Dauerhafter Sonntagsstiefel	Mark 6.50
Weiches Rindboxleder, Schnür-, Schnallen- oder Zugstiefel	„ 7.50
Chevreau mit Lackkappe	„ 7.50
Boxkalf auf Rand genäht	„ 10.50
Arbeiter-Schuhe und Stiefel mit und ohne Nägel, in sehr großer Auswahl	von Mk. 6.50 an

Damen-

Wichslederstiefel	Mark 5.75
Eleganter Stiefel, mit u. ohne Lackkappe	„ 6.75
Boxkalf, schicke Formen	„ 6.90
Boxkalf-Stiefel, elegant	„ 7.50
Boxkalf-Stiefel mit Lackkappen, Derby	„ 8.50
Boxkalf-Rahmenarbeit	„ 9.50
Goodyear Welt	„ 10.50

Kinder-

Kalbinstiefel, 25—26	Mark 3.50
Kalbinstiefel, 27—30	„ 4.25
Kalbinstiefel, 31—35	„ 4.75
Schulstiefel, 25—26	„ 3.75
Schulstiefel, 27—30	„ 4.50
Schulstiefel, 31—35	„ 5.25
Boxkalf, 25—26	„ 4.50
Boxkalf, 27—30	„ 5.25
Boxkalf, 31—35	„ 6.50
Kinderschuhe	von Mk. 1.50 an

Coulanteste Bedienung.

Schuhe für empfindliche und extra starke Füße für Damen und Herren stets auf Lager.

Umtausch gerne gestattet.

Es kommen nur ausgeprobt gute Qualitäten zum Verkauf für die ich weitgehendste Garantie in Bezug auf Haltbarkeit übernehmen kann.

Vorschriftsmäßige Militär- Zug- und Schaftenstiefel.

Mache speziell aufmerksam auf einen jetzt eingetroffenen Riesenposten **Hausschuhe u. Pantoffeln** in Leder, Filz und Kamelhaar, zu ganz billigen Preisen. Sie finden eine erstaunliche Auswahl in **Luxus-Schuhwaren,** Marke „Silvana" und sonstige erstklassige Fabrikate, in **apartesten Fassons.**

Ferner **doppelsohlige Jagd- und Touristen-Stiefel** mit **Kork-Zwischensohlen** zu **bekannt billigen Preisen.**

Schuhhaus Sandel Marktstraße 22

Telephon 1894.

Verkauf im Laden Parterre, sowie im Hauptlager 1. Stock.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen. 31326

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Spezialität: Vom Guten das Beste.

Bekanntmachung.

Durch die Steigerung der Materialien, Arbeitslöhne und Betriebskosten sehen sich die **Dachdeckermeister von Wiesbaden und Umgegend** veranlaßt, ihre Preise entsprechend zu erhöhen.

Wiesbaden, Oktober 1911.

Alb. Bastian. Gebr. Beckel. M. Beitz. Jac. Bender. Wilh. Hartmann. Heinr. Hener. Karl Jude. Gebr. Loß. Ludwig & Schneider. Josef Rau. Moritz Schmidt. J. P. Schwarz. Friedr. Vonhausen. Wilh. Wagner. Adolf Wilhelmi. Theodor Wilhelmi.

Biebrich: Adolf Löber. Jac. Mathes. Karl Rathgeber. Ludwig Rathgeber. Rudolf Schmidt.
Bierstadt: Heinr. Rieth. Karl Vogel.
Dotzheim: Karl Höhler. Heinr. Nies. Fr. Vonhausen.
Erbenheim: Heinr. Ott.
Naurod: Christ. Schuhmacher. Karl Schuhmacher.
Schierstein: Joh. Rau. Moritz Wintermeyer.

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Iwwerall fange die Leit alleweil Hännel an. De Christian, deß Muster-Exemplar vun eme Wert, nimmt zwaa Pfennig mehr for deß Glas Aeppelbuff; de Metzjer denke noch lang nit an de Fleisch-Abschlag un die Groß-Brauerele in Münche un in Pilsen wolle vun dem gefärbte Wasser aach mehr Prozente vediene.

Hannphilipp: An mir awwer nit. Schun aus Antipathie gege die Bömme dhun ich uff deß Pelsener vezichte. Mir iß deß Wiesbadener Hell schun im rechte Schoppe liewer als wie zwaa Zehntel vun dem dheiern Böhmische. Außerdem geht mirsch wie unserm Owwer-Borjemaaster, ich schwärme for die heimische Industrie. Er schwärmt for die Wiesbadener Plastermaaster un ich for die Wiesbadener Braumaaster.

Schorsch: Do hätte mer jo beinah aach e international Bewickelung krieht mit dem hessische Staat, weil der Gunsenumer Plisterer absolut weniger nemme wollt als wie die Wiesbadener.

Birreche: Die Sach iß awwer aach ohne en diplomatische Ausgleich friedlich unb schiedlich beigelegt worn un der Gunsenumer hot sich zwar als Hargeloffener entpuppt, awwer er hat aach en Wiesbadener Steierzettel. Un dann sinn außerdem die Friedens-Präliminarien mit de Wiesbadener Plasterer schun uffgestellt so daß do bald widder en erträgliche Friede abgeschlosse werd.

Hannphilipp: Ich halle sunst vun dene Arie nit vill; singt se de Roussellier, dann koste se e Heidegeld un singt se en zweifelhafter Gast im Hoftheater, dann vezichte selbst die Abonnente an dem Owend uff ihr Sitzgelegenheit im Parkett un Rang un im Theater herrscht e gähnend Leere. Dann iß die Arie awwer aach arig dheier. Un singt de Fritz Werner in de Operette die Arie, dann laafe die Leit ins Walhalla-Operette-Theater, weil se meene, sie hätte sich im Spillplan velese, dann seit Jahr un Daag iß im Thater an de Kolonnade so kaa Erlebnis dogewese.

Schorsch: Jetzt mach awwer en Punkt. Ich for mei Dheil hab mich do schun an mancherlei Iwwerraschunge gewöhnt. Un am merichte werd mer perplex wern iwwer die Beännerunge, die es noch gewwe soll, bis de Kaiser widder nooch Wiesbade kimmt.

Birreche: Pst! Nix aus de Schul geschwätzt; was solle uns aach die Hännel? Richte mer emol de schweifende Blick in die Ferne un betrachte uns die Schlägerele mit inner-nationalem Einschlag, bei dem die gepanzert Faust un die größt' Unverfrorenheit de Ausschlag gibt.

Hannphilipp: Babbel nit! Mir kimmt es beinah' so vor, als müßte die Italiener ewe schun Fersegeld gewwe, daß se Blut un Worschtfett schwitze. Es iß nor gut, daß mir nit enei vewickelt sein, wann die vewegene Italiener vewackelt wern. Un deß vun Rechts wege.

Schorsch: Deß scheint mer aach nooch dem Wiesbadener Sprichwort gegange sein: „Groß Getrummel un wenig Soldate!" Nooch dene anfängliche Sieges-Nachrichte hülle sich die Bundesbrüder vun de Adria in e vielsagend Schweige.

Birreche: Wann mer schweigt, hot mer gewöhnlich vill ze sage. Deß iß gerad, wie bei unserm Theo. Der „große Schweiger" iß aach still wie e Kerchemaische, um sich recht deitlich ze mache: un damit er besser vestanne werd babbelt er nix.

Hannphilipp: Awwer er hot sich doch bereit erklärt alles mit ze dheile, wann iedermann weiß was er uns sage wollt und wie de Hase lääft.

Schorsch: Deß iß jo doch ewe die net Bolitik, daß alle Staate bereit sinn, alles mit ze dheile. So soll die Terkei gedheilt wern; China werd unner die Großmächte vedheilt un in Persien sein die Engländer un Russe dran, um sich enanner die fettste Brocke aus dem Hexe-Suppekessel ze fische. Wann se sich nor nit die Finger debei vebrenne.

Birreche: Aach die Dheilerei in de Kongo-Staate kann nit jedermanns Beifall finne, un es iß noch nit gewiß, ob es nit aus dere Dheilerei e Keilerei gibt. Ob mir China annektiern, deß wisse mer aach noch nit genaa, un wer selwer nix weiß, der kann aach annern nix weißmache, zumol wann er wie e Zebra blauschwarz angestriche iß.

Hannphilipp: Die Farb hot sich aach schun vewäsche. Mer dhut jetzt mit ere gewisse prophetische Ahnung schun vorhersage, am 12. Januar, dem Daag vun Philippi, der uns aach schun längst vor die politische Aage gestellt iß, do dhät die Farb geännert wern in rotschwarz.

Schorsch: Daß dich die Krott petzt. Ich glaab, do dhät mancher wünsche, daß er farwebline wär. Dann do — do schlägt es awwer dreizehn!

Birreche: Awwer nit bei uns, sonnern bei de Franzose, dann die wolle doch jetzt die Stunne bis 24 zähle uff de Uhr.

Hannphilipp: Es kann gar nix schade, wann die wisse, wie vill Uhr es geschlage hot. Besonnersch wann es 13 schlägt, dann bei ere gewisse 13 hawwe die bekanntlich schun emol Schläg krieht.

Schorsch: Mir in Wiesbade zähle die Stunne iwwerhaapt nit mehr. Uff de Lutherkerch sein Strich statt Ziffern uff de Uhr un uff de Marktkerch leichte aam aach die nichtssagende Strich entgege. Hoffentlich soll deß kaa symbolisch Darstellung sein, als ob mir en Strich hätte.

Birreche: Pfui Deiwel! Im Gegedheil; deß iß e allegorisch Besicherung coram publico, daß mir in Wiesbade ewe riesig glücklich sein, dann uns schlägt Daag un Nacht kaa Stunn!

Hannphilipp: Wann uns aach kaa Stunn uff dem Zifferblatt schlägt, so hot doch de „scheene Emil" e Portion Schläg uff deß Zifferblatt krieht wege dem Zifferblatt ohne Ziffern.

Schorsch: Erkläre mir Graf Oerindur..

Birreche: Hoffentlich hot bei dere Prozedur sein blaurot gliehende Gesichtserker kaan Schade genumme; dann for die Tulp mit dem seltene Farwe-Reflex wär' es werklich schad. Awwer im iwwerige dhät es mich schun interessiern, wieso un warum?

Hannphilipp: Also de „scheene Emil" hat in ere Wertschaft am Marktplatz widder e feichtfröhlich Sitzung angelegt am Samstag owend. Seiner Fraa hat er awwer uff deß klaane un große Ehrenwort vesproche, er wollt längstens nachts um zwaa Uhr dehaam sein. So gegen ¾2 Uhr guckt er uff sein Uhr un mächt sich uff de Haamweg, dann sein Ehrenwort war em heilig. Wie er uff de Schloßplatz kimmt, sieht er, daß de klaane Zeiger ersicht vor aam Strich steht. Ergo denkt er, meiner Kartoffel geht's wie de Tripolitaner, die lääft vor un er geht widder in die Wertschaft zerick. Mit eme Riese-Halloh werd er do empfange. Wie er sägt, uff de Marktkerch wär's ersicht aan Uhr, do zwinkern sich die annern mit de Aage zu un bestelle gleich e Runde. Un so werd fortgepichelt bis de „scheene Emil" denkt, er mißt doch widder emol uff die Uhr uff de Marktkerch gucke. Richtig, alleweil geht es uff zwaa Uhr, wenigstens sieht er jetzt zwaa Strich vor dem klaane Zeiger.

Schorsch: Hahahaha ... De Emil war mittlerweile so im Tran, daß er alles doppelt gesehn hot, also aach zwaa Strich.

Birreche: Hätte die im Stadtparlament doch dem Baumbach gefolgt un Ziffern gemacht.

Hannphilipp: Es kimmt noch besser. Weil de große Zeiger noch beinah senkrecht in die Höhe stand, denkt de „scheene Emil", es wärn noch so zerka dreivertel Stunn bis zwaa Uhr, dreht sich um un geht zerick an Stammtisch. Bei dene Utzbrüder verliert er alles Maß for Zeit un Raum. Nooch fünfvertel Stunn guckt er widder uff die Uhr: richtig, vor dem klaane Zeiger immer noch zwaa Strich. Un de große Zeiger hängt senkrecht erunner; also denkt de Emil: halwer zwaa, noch e Vertelstunn Zeit. Wie er dann nooch geraumer Zeit widder emol guckt, do scheint die Sach ze klappe. Zwaa Strich vor dem klaane Zeiger un de große Zeiger guckt eniwwer nooch de Döchterschul. Also endlich dreivertel zwaa Uhr. Jetzt gibts kaa Halte mehr. De Emil hot seiner Fraa deß Ehrnwort gewwe un deß — iß em heilig. Er schluppt also in sein Iwwerzieher un torkelt haam, im seligste Bewußtsein, Wort un Pflicht erfüllt ze hawwe!

Schorsch: E scheen Gefiehl!

Birreche: Awwer der Empfang bei dem Ehe-Zwaadrittel!

Hannphilipp: Der war nit vun schlechte Eltern, dann anstatt 5 Minute vor zwaa Uhr warsch 5 Minute vor fünf! De „scheene Emil" ward aus alle Illusione gerisse. Un die Kelle ....

Schorsch: O weh, Zifferblatt!

Birreche: Un die Moral vun der Geschicht' richt' dich nooch de Markt-Uhr nicht! Besonnersch im Stadium, wo mer doppelt sieht. Awwer aach for uns iß es Zeit. Christian, hol die Batze! Gure!!!

Rotua.

Kavon-Seife

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Besonders wird man überrascht sein über die absolute Schonung jedes Gewebes, sei es gewöhnliche Wäsche, sei es Wolle, Baumwolle oder Seide. Die Stoffe laufen nicht ein und behalten ihre Weiche und ihre ursprüngliche Farbenschönheit. Dabei ist die Kavon-Seife außerordentlich ausgiebig. Schon bei ganz leichtem Aufstreichen ist der Schaum da.

Preis pro Stück 20 Pfg. 32096 **Ab 20. Oktober überall erhältlich.**

Gelegenheitskauf

Damenhemden einfache u. elegante Ausführung, nur Prima Stoffe und Verarbeitung, **ca. 25% unter Preis.**

Einzelne Stücke etwas angetrübt, teils Reisemuster, **enorm billig.**

In sehr billigen Preisen empfehlen ferner:

Normal- und Biber-Wäsche, gestrickte Westen, Strümpfe, Socken.

Bettwäsche jeder Art.

Schürzen 31338

in großer Auswahl, jeder Ausführung, Ia Stoffen und tadelloser Verarbeitung

ganz außerordentlich billig.

Restposten, Kleiderstoffe und Kleiderstoffreste, teils zur Hälfte des regulären Wertes.

Ueberzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit.

Gebrüder Stern

Spezialität: **Gelegenheitskäufe** nur **Ellenbogengasse 8**

Kgl. Preußische Klassen-Lotterie.

Zur Haupt- und Schlußziehung 5. Klasse, 225. Lotterie, beginnend vom 8. November bis 2. Dezember sind noch Lose abzugeben in den Königl. Lotterie-Einnahmen von 3213

R. Wiencke, Bahnhofstr. 8. **von Tschudi,** Adelheidstr. 17.

Feuer!

bitte, für meine Eckstein-Cigarette.

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden. Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (2000 Arbeiter.)

Stück 3 bis 10 Pfg. Nur Handarbeit. 352

Generalvertreter: **Theodor Schmitz, Frankfurt a. M.,** Wittelsbacher Allee 76.

Nur 1 Mark! das Los der beliebten **Strassburger Lotterie** Günst. Gewinnaussichten! Ziehung sicher 18. Novemb.

Gesamtbetrag l. W. **40000 M.**
1. Hauptgewinn **10000 M.**
14 weitere Hauptgew **13300 M.**
u. 1383 Gewinne **16700 M.**
zus. 1400 Gewinne **40000 M.**

Los á 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. empf. Lotterie-Untern. **J. S. Ürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107. In Wiesb.: C. Cassel, Kirchg. 40, Marktstr. 10, J. Stassen, Kirchgasse, H. Emkes, Nachf. (F 335

In Wiesbaden: G. Krause, H. Giess, K. Stassen, Bahnhofstr. 1.

Bülow-Pianinos

anerkannt erstklassiges Fabrikat. Urteile von allerersten Pianisten zu Diensten. Auch direkt von der Fabrik beziehbar zu den billigst. Preisen. Man verlange Preisliste mit Garantie- u. Lieferungsbedingungen. 31587

Pianofortefabrik **Wilh. Arnold** Kgl. Bayer. Hofl., Aschaffenburg.

Karl Dillenberger, Bismarckring 38, früher Krankenpfleger u. ärztl. gepr. Masseur am St. Krankenhaus empf. sich. 5445

Zu vermieten.

Wohnungen.

8 Zimmer.

Adolfs-Allee 27, 2. Etage, 8 bis 9 sehr große Zimmer, große Veranda, Gas und elektr. Licht, 2 Aufgänge, alles nötige Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Die Wohnung ist neuhergerichtet u. jederzeit einzusehen. Näh. Gth. 1. St. lks. 3729

Langgasse 26, 1. St., 8 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung auf sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich auch für Pensionszwecke. Näheres 1. Stock rechts. 3733

6 Zimmer.

Adolfs-Allee 27, Hoch-Part., 6 bis 7 große Zimmer, große gedeckte Veranda mit Vorgarten, Gas, elektr. Licht, alles nötige Zubehör, zwei Eingänge, per sofort zu vermieten. Näh. Gartenhaus 1. Stock links. 3728

5 Zimmer.

Dotzheimer Str. 105, 5—6-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör billig per sofort zu vermieten. 31418

Göthestr. 14, 1., sch. 5 Z.-W. m Bad, Balk. u. r. Zub. sofort zu verm. Näh. part. 31419

Loreleyring 11, Neubau, schöne 5 Zimmer-Wohnung im 1. u. 3. St. mit reichl. Zubehör, auf sofort zu verm. Näh. daselbst oder bei Diefenbach, Goebenstr. 31, 3. 3876

Luisenplatz 8, 2., 5 Zimmer mit Bad, 2 Balkons, 2 Mansarden u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 3724

Moritzstraße 11, 2.,

5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für sof. oder 1. April 1912 zu vermieten. 31920
Näh. Rheinstr. 119, 1.

Nikolasstr. 20, 2. u. 4. St., je 5 gr. Zimmer, mit Küche, Bad, Kohlenaufzug, großem Balkon, Vor- u. Hintergarten, per gleich z. verm. Näh. Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 3741

Oranienstr. 14, Vdh. 2. Etage, 5 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Gas vorh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu verm. N. Vdh. 1. St. 3725

Philippsbergstr. 14, Privat-Zugang Gartenweg Querfeldstraße zwischen 1 u. 3, zwei schöne 5-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entsprechend eingerichtet. Freie Lage, Südseite, Bad, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bleichplatz, p. sof. od. später zu verm. Näh. in 2. Stock, rechts. 3794

Am Schloß, Apotheke Siebert, 5 Zim., Küche, Bad, Erker, Balk., elektr. Kohlenaufzug, auch kann die ganze 1. Etage, 9 Zim. (für Arzt passend), mit vermietet werden. 3900

4 Zimmer.

Albrechtstr. 24, 2., Wohn. m. 4 Z., Küche u. Zubeh., 650 M., p. 1. Okt. z. verm. Näh. i. Laden. 31586

Albrechtstr. 36, 4 Zimm.-Wohn. m. Zub. 3. Stck. Anzus. vorm. Näh. 2. Stock rechts. 31422

Blücherstr. 30, 1., sch. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör p. sof. zu verm. Näh. das. oder Bertramstr. 17, Laden. 31423

Dotzheimerstr. 78, Vdh., 4 Zim.-Wohnung, Küche, Kell., Mansarde, per sofort zu verm. Näh. part. daselbst. 3888

Emserstr. 25, 4-Z.-W. leer od. möbl. auch einzeln. 5180

Gustav-Adolfstr. 15, sch. 4-Z.-Wohn. sof. od. spät. Näh. das. 31428

Karlstr. 39, 3. St., schöne frdl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör f. gleich od. später zu verm. N. daselbst Mtb. 1. St. oder Dotzheimerstr. 28, 1. r. 3696

Loreleyring 11, Neubau, schöne 4 Zimmer-Wohnungen im 1., 2. u. 3. St. m. reichl. Zubeh. auf sof. zu vermieten. Näh. daselbst oder bei Diefenbach, Goebenstr. 31, 3. 3893

Marktstr. 25, 4 Zimmer-Wohn. mit Zubeh., auch geteilt, per sofort z. v. Näh. Schubladen. 3730

Mauritiusstr. 5, 1. Et., schöne 4 Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubehör, per sofort zu vermieten. Näh. 2. St. r. oder im Tapetenladen, pt. 31429

Michelsberg 18, 1. Stock, ist eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör auf sofort zu vermieten. 31430

Moritzstr. 64, 2. St., 4 schöne Zimmer m. Balk., 1 Frontspitzzimmer, Mansarde, zwei Keller, auf sofort zu verm. Näh. 1. St. 3776

Philippsbergstr. 17/19, 4 Zim.-Wohnung, Küche und Keller, Mansarde, per sofort oder später; daselbst eine Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock bei Schröder. 3797

Rheingauerstr. 2, zwei 4 Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort eingerichtet, per sofort zu verm. N. bei Kirchner, part. 3698

Schwalbacherstr. 52, 3. Et., 4- u. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralh. u. allem Zubeh. p. sof. z. v. Näh. Emserstr. 2, 2. l. 31434

Wielandstr. 13, sch. 4-Z.-W., 2. St., sof. od. sp. N. pt. l. 32068

Webergasse 39, Ecke Saalg., 1., 4-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. im Eckladen. 31435

3 Zimmer.

Adlerstr. 33, 1., 3-Zim.-Wohn. m. Küche per sof. z. v. 31438

Adolfstr. 1, linker Seitenbau 2. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. i. Speditionsbüro. 31439

Adelheidstr. 83, Hth. p., 3 Zim. Küche u. Zubeh. p. sof. z. vm. Näh. Adelheidstr. 93, 1. 31440

Bertramstr. 22, H., 3-Z.-W. p. 1. 4. 1912. N. Vdh. pt. 5316

Bleichstr. 21, 3 Z.-W. per sof. zu verm. Näh. part. 31442

Bleichstr. 27, Hth., 3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 31737

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. m. Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. pt. (31604

Blücherstr. 26, 2., 3 Zim., Küche, Keller per sof. z. v. 31444

Blücherstr. 27, sch. 3-Zim.-W., Sonnens., m. Badeeinr. u. s. Zub. sof. o. sp. b. z. v. Näh. 1. St. b. Kohler. 31445

Dotzheimerstr. 26

Mittelb., 2 Dachwohnungen je 3 Zimmer mit Zubeh., im Abschluß, per sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. St. 31446

Dotzheimerstr. 63, Mtb., 3 Zim.-Wohnung, Küche, 2 Keller, p. sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. Stock l. 3889

Dotzheimerstr. 83, Vdh. 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. N. Dotzheimerstr. 90, 1. 3892

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 31717

Dotzheimerstr. 94, Vdh. 1. St., 3 Zimmer-Wohn. mit Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. N. im Metzgerlad. 3894

Dotzheimerstr. 105, Vdh., 3-Zimm.-Wohn., mod. ausgest., billig zu vermieten. 31447

Drudenstr. 8, 3-Z.-W. z. v. 31450

Elsässerplatz 2, sch. 3- u. 4-Z.-W., freie sonnige Lage z. vm. 5428

Frankenstr. 18, 1 gr. Z. u. K. m. Zubeh. p. Monat 18 M. p. 1. Nov. z. verm. 31986

Göbenstr. 14, 2. St., 3 Zim., 1 Mans., Bad u. Balk., Erker, 2 Kell., Speicher i. Abschl., p. 1. Jan. eventl. 15. Dez. z. vm. 31791

Helenenstr. 4, Vorderh. 1. St., 3 Zim. u. Zubehör per sofort oder später z. verm. Näh. b. Becht, Hth. 1. St. 31452

Hellmundstr. 30, 3 Z. u. K. z. verm. 31979

Herrngartenstr. 7, pt., 3 Zim. mit Küche, Keller, Gartenh., p. sof. zu verm. Näh. Vdh. 1.

Hermannstr. 26, 1., 3 Zim. m. Zub. p. sof. od. sp. z. v. 31455

Hermannstr. 28, direkt a. Ring, Vorderh., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. sof. sofort zu vermieten. 31456

Hermannstr. 28, direkt a. Ring, Hinterh. part., 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, 350 M., per oder später zu verm. 31456

Kellerstr. 10, 3. St.

3-Zimmer-Wohnung, herrl. Lage, schöne Fernsicht mit Mans. per sof. od. später zu verm. Näh. 1. St. l. 32006

Kellerstr. 22, 3. St., 3-Z.-W. m. Zub. p. s. o. sp. z. vm. 31897

Kleiststr. 15, sch. 3 Zim.-Wohn., pt. u. 2. St., p. sof. z. v. Näh. Wielandstr. 13, pt. 1. 31459

Knausstr. 1, 3 Z.-W. sof. z. vm. Näh. Platterstr. 86. 31460

Lehrstr. 15, part., 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf sofort zu verm. Näh. im 1. Stock daselbst. 3811

Kl. Langgasse 2, 3 Zimmerwohnung mit 1—2 Mansarden, Küche u. Keller sofort z. vm. Näh. i. Laden bei A. Weitenberger Nachf. 3732

Metzgergasse 28, 2. Neub., Zentralhzg. 1. St., 3-Zim.-Wohn., 2. Stock 2 leere Zimmer. Auskunft 3. Stock. 31463

Michelsberg 13, 3-Zim.-Wohnung nebst Zub. per sof. zu verm. Näh. bei W. Menges. 31464

Nerostr. 12 a. Kochbr., 3-Z.-W. (Gas) m. Zub. z. vm. zu erfr. 1. St. od. Bierstadterhöhe 35. 5176

Philippsbergstr. 12, 2. Stock, sehr schöne 3-Zim.-Wohn., vollständig neu hergerichtet, mit Balkon, Keller, Mansarde, per sofort an ruhige Familie zu verm. Näh. part. bei Holsen. 3795

Sedanstr. 5, Vdh. 2., 3 Z., K. u. Zubeh. z. 1. Jan. z. vm. 31390

2 Zimmer.

Hallgarterstr. 5, pt., schöne 2-Zimmer-Wohnung p. 1. Jan. z. verm. 989

Sedanstr. 5, Hth. 2 M.-Z. u. Küche 1. Abschl. gl. od. sp. z. v. 31399

In den Häusern des Spar- und Bauvereins an der Waldstr. sind schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen in der Preislage von 260.—, 280.—, 300.— und 400 Mk. auf sofort zu verm. Näh. Riehlstr. 19, pt. l. (31601

1 Zimmer.

Sedanstr. 2, Mans.-Z., K., Kell. sof. z. vm. N. 1. St. r. 5347

Möbl. Zimmer

Albrechtstr. 11, Gth., Schlafstelle frei. 32097

Bleichstr. 30, 1. l., schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett u. vorzügl. Pension z. vm. 5351

Göbenstr. 19, Mtb. 1., sch. möbl. Zim. bill. z. verm. 5349

Hellmundstr. 27, Hth. 3. St., sch. Schlafstelle sof. zu vm. 5472

Hirschgraben 10, 3., sch. möbl. Zim. bill. z. verm. 5469

Neugasse 3, 2. Et., möbl. Zim. m. Pens., 1 u. 2 Bett. 5152

Rauenthalerstr. 8, Mtb. part., einf. möbl. Zim. mit separat. Eingang billig zu verm. 996

Seerobenstr. 16, Gth. r. 11. lks., möblierte Mansarde billig zu vermieten. 990

Schulberg 9, 1., schön möbliert. Zimmer, separat, zu vermieten. 979

Westendstr. 1, 1. l. Ecke Sedanplatz, fein möbl. Z. m. od. o. Pens. bill. z. verm. 31935

Wörthstr. 18, pt., Mansarde mit 2 Betten bill. z. verm. 5441

Läden

Webergasse 49, Laden

mit Wohnung, speziell für Kaffeegeschäft geeign., eventl. mit schöner Einrichtung, zu vermieten. Näh. 1. l. 31632

Wellritzstr. 13, Laden der Neuzeit entspr., ev. m. 2-3-Z.-W. z. vm. 31806

Für gewerbliche Zwecke
großer Laden
nahe der Langgasse billig zu vermiet. Näh. Langgasse 17. 31642

Eckladen
Metzgerei mit Inventar sofort billig zu verm. Postlagernd Schützenhof R. S. 150. 5380

Bierstadt, Blumenstr. 15, Eckladen mit 2 Zim.-Wohnung, geeign. als Filiale f. Kaffeegeschäft, sof. od. spät. billig zu verm. Näh. part. beim Eigentümer. 3913

Werkstätten etc.

Faulbrunnenstr. 7, sch. helle Werkst. od. Lagerr. 1. Jan. od. sp. z. v. N. Lad. Gust. Gottwald, Goldschmied. 5326

Größ. und klein. **Lagerplätze** mit u. ohne Halle preisw. z. vm. Kellerstr. 23, Weidmann. 31941

Stellen finden.

Männliche.

Weinküfer

nüchterner Mann, mit guten Zeugnissen gesucht. Neugasse 5 im Büro. 5455

Redegewandte Herren

zum Besuche der Privatkundschaft in Stadt und Land, gegen Taggeld und Provision gesucht.
Meldungen Nachmittags von 5—6 Uhr. 31771
Mauritiusstr. 12, Hth., part.

Starker Hausbursche

für Hausarbeit und zum Ausfahren von Wein in die Stadt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 5147
Neugasse 5 im Comptoir.

Gesucht werden für sofort: Lagerrist, Buchh., Reisend., Handl. Gehilfe, Verkäuf., Bautechn., mehr. Verkäuferin. u. Kontorist. **Kaufm. u. techn. Hilfsverein, Wiesbaden,** Rheinstr. 34. Sb. Sprechst. 8½ bis 12½ u. 3 bis 7 Uhr. 32119

Vers.-Vertr. gegen hohe Provisionen ges. Rheinstr. 84, hochp. [31303

Eine Postkarte schreiben Sie sogleich, wenn Sie geneigt, Zigarren zu verkaufen an Wirte, Händler etc. geg. hohe Provis. od. Mk. 250.— Vergütg. pr. Monat. **H. Rieck & Co., Hamburg.** R. 346

Lehrling für kleineres Baubüro ges. Off. u. Fo. 819 a. d. Exp. d. Bl. 985

Weibliche.

Suche ein reines, ordentl. älter.
Monatsmädchen.
Vorzustellen von 9 bis 3 Uhr Nußbaumstraße 4. 32102

Gesucht
eine nette, saubere, gutbürgerl.
Köchin
(evangel.), welche etwas Hausarbeit übernimmt. Vorzustellen von 10—11 und 2—3 Uhr Humboldtstraße 18. 5433

Köchin
m. gut. Zeugn., die auch etwas Hausarb. verrichtet, z. 1. Nov. gesucht. Vorzustellen 10—12 u. 5—6 Uhr Parkstr. 39. 32003

Sauberes tl. Mädchen von 18—20 Jahren für Küche u. Hausarbeit zum 1. oder 15. November gesucht. 5431
Beethovenstr. 10.

Monatsfrau ges. geg. Geldvergütung und freie Mansarde Philippsbergstr. 2, 1. 31821

Aelt. Person z. Ausfahr. ein. Kind. ges. Gustav-Adolfstr. 6, 2. 5457

Lehrmädchen gesucht Haupt. Schneiderin, Marktstr. 12. 988

Für 6 Monate alten hübschen Jungen wird eine Pflegem. ges. Ang. u. Fo. 822 a. d. Exp. d. Blattes. 987

Stellen suchen.

Weibliche

Näherin f. Besch. i. Kinderkl. u. Ausb. d. Wäsche u. Kleider i. u. auß. dem Hause Feldstr. 14, Vdh. 2., r. 5463

Zu verkaufen.

Immobilien.

Kl. **Villa,** 6 Räume, Keller, Stall etc., Nähe St. Goar a. Rh., bill. z. verk. Näh. **Ph. Klöppel, St. Goarshausen,** Wellmicherstraße 215. 991

Ein **Acker** bei der Stadt gelegen billig zu verk. Wo sagt die Exped. d. Bl. 992

Diverse.

Weißer Schweizer Ziegenbock, ½ Jahr alt, schönes Tier, bill. zu verkaufen Bahnwärter **Lanz, Erbenheim,** Bahnhaus 6. 5448

Gute Geige billig abzugeben Aug. Vallieur, Westendstr. 40, 3. r. 986

Abend-Mantel, hellgrau, mit weiß. Tibetbes., wie neu, pass. für Tanzschüler, f. 14 M z. verk. Helenenstr. 2, 2., links. 983

Bureau-Möbel

zu verkaufen.
Museumstraße 5, 4. Etage r.
Bureau erbeten.

Schönes **Tanzstundenkleid** Gr. 44, billig abzugeben 993
Rüdesheimerstr. 20, 1. l.

F. neu. grün. Tuch-Kostüm z. verk. Oranienstr. 56, 2. 5454

1 Winterüberzieher
1 Frack-Anzug und ca. 60 Stück Steh-Umlegekrag., Nr. 42, wie neu zu verk. Näh. Gasthaus **Erbenheimer Höhe,** Frankfurterstr. 85. 32120

M.-Paletots, schw. Jackettanzug, **Frackanzug** bill. z. verk. Friedrichstr. 46, 1. 5462

Kopierlappen-Wringmaschine
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition dies. Blattes. 31771

Großer Eisschrank
in Lichten 0,62; 2,30 Mtr. billig zu verk. Näh. Bertramstr. 1, pt. 31602

Kleiner **Handwagen** bill. z. vk. Walramstr. 31, Theis. 5387

2 gebr. **Handkarren** zu verk. Helenenstr. 5. 31997

Kinderwagen billig z. verk. Helenenstr. 22, Hth. 1. l. 5464

15 neue sehr starke **Kindersesselchen,** auch für größere Kinder passend, wegen Verzug billig zu verk. Scharnhorststraße 19, Hth. 1. 5460

Weinfässer in jeder Größe, sch. Jauchfässer z. vk. Albrechtstr. 32. 5470

Gas-Zuglampen, Lüster für Gas u. Elektrisch bill. Kirchgasse 19, Hof 1. 31913

Badewannen, Gaskocher, Gasl. Glühkörper etc., enorm billig **H. Krause,** Wellritzstr. 10. (5281

Neu vernickelt. **Ofen** f. 25 M b. Rau, Blücherstr. 5. 5453

Oefen, Herde in all. Gr. Geb. ats. Rüdesheimerstr. 20. Rau. 31915

Spezereieinrichtung preisw. z. verk. Off. u. Fo. 818 a. d. Exped. d. Bl. 984

Gebr. **Schlafzimmer,** nußb. pol. m. **Roßhaar-Matr.** 170 M, 2 gute **Bettstellen** m. Sprungr. à 10 M abzugeben Göbenstr. 9, Gartenh. pt. r. 5344

4 gebr. **Betten** billig z. verk. Steingasse 25. 5432

Küchenschr. 8 M, **Bett** 6, **Sofa** 12, **Anricht** 2, **Tisch** 1 u. vieles mehr Rauentalerstr. 6, pt. 5173

3 sehr gute **Nähmaschinen,** **Herr.-Fahrrad** m. Freilauf 30, 2tür. **Kleiderschr.** 20, **Waschk.** 16, **Nacht.** 7, **Sofa** 12, vollst. **Bett** 30, wegen Umzug z. verk. Wellritzstr. 29, 1. 5488

Kaufgesuche.

Champagner- und alle Arten Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Anzüge kauft stets **Sch. Still,** Blücherstr. 6. 32092

Ausgekämmtes Haar kauft zu den höchsten Preisen Schiersteinerstr. 28a, 4. r. 5440

Kleine runde **Marmortische** zu kaufen gesucht. 32098
Bleichstraße 30, pt.

Mist
zu kaufen gesucht. Obsthandlg. Hattemer, Rheinstr. 85. Telephon 3988. 31989

Hobelbank u. Schraubstock zu kaufen gesucht. Offert. unt. Fo. 820 a. d. Exp. d. Bl. 5456

Kapitalien.

Bar Geld an jedermann auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel, Ratenrückzahlung gestattet. Event. ohne Sicherheit od. Bürgen. Streng reell. **Breustedt, Aderstedt** (Kr. Oschersleben).

Darlehen gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter Bl. 810 a. d. Exped. d. Bl.

500 Mark
sucht Geschäftsmann aus Privathand gegen Sicherheit und Zinsen auf ein Jahr zu leihen. Offerte unter Fr. 821 an die Exped. d. Bl.

I. Hypothek 20000 Mk.

auf ein Anwesen (gerichtliche Taxe 37000 M) gesucht. Off. u. Bl. 823 a. d. Exp. d. Bl.

Verloren.

Schwarzes Kätzchen mit weiß. Pfötchen abhanden gek. Gegen Bel. abzug. Wellritzstr. 18, Hth. 5473

Verschiedenes.

Kind wird in gute Pflege gen. Off. u. Fk. 815 an d. Exp. d. Bl. 32089

Alte Backsteine

(Ringofensteine)
pro 1000 St. 6 M., hat abzugeben a. Abbruch alte Infanterie-Kaserne. 31786
Adolf Tröster,
Eltvillerstr. 17. Tel. 3672.

Viele 1000 Hüte
bessere mod. Samt-, Velbel- u. Filzhüte, Wert b. 30 M, jetzt ab 95 ₰ u. höher, zurückgel. 10 ₰. Große Auswahl hübsche Flügel von 20 ₰ b. z. d. feinst. Echte Pleureuse-Federn von 4 M an. Viele 1000 zurückgel. Handarbeiten spottbillig.
Neumann, Neugasse 14.

Spezialität:

Rindswürstchen

täglich zweimal frisch.
Metzgerei Goldschmidt
Faulbrunnenstraße 5.
31945 Telephon 6625.

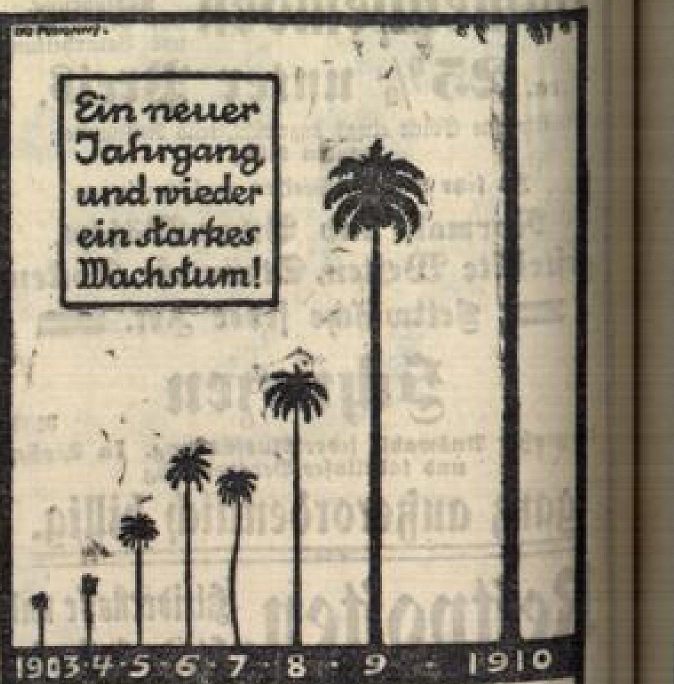
Deckreiser
in jed. Quantum stets vorrätig. **M. Cramer,** Feldstr. 18. Tel.

Damentaschen werd. repariert und wie neu hergestellt Hellmundstr. 36, Laden.

Musterlager-Pianinos
noch neu von Mk. 500.— netto an, ausgesuchte gute erstklassige Instrumente mit feinen Gehäusen mit 10jähriger Garantie. Man verlange Abbildungen und Lieferungsbedingungen.
Pianofortefabrik
Wilhelm Arnold,
Kgl. Bayr. Hoflieferant
Aschaffenburg.

Abbruch

„Alte Infanterie-Kaserne".
Gut erhaltene Fenster, Türen, Fußböden, Bretter, Schiefer, Bauholz aller Art, Fußbodenplatten, Träger, Sandsteine, Basalttritte, Backsteine, zwei große Hallen, ca. 30 Mtr. lang, 10 Mtr. breit, mit Schiefer gedeckt, billig abzugeben. Näh. **auf der Baustelle** und bei 31786
Adolf Tröster,
Eltviller Straße 17. — Telephon 3672.



Genau wie diese Palme gewachsen ist,
ist der Konsum in
Palmin (Pflanzenfett) und **Palmona**
(Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalt mehr geben, in dem Palmin und Palmona nicht zu finden sind. Niemand sollte daher versäumen, einen Versuch damit zu machen.
H. Schlinck & Cie. A.-G.

BETTFEDERN-HAUS

WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15.

Betten-Fabrik

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Bettfedern

35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.60, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25.

Daunen

3.—, 4.—, 4.50, 5.50, 7.—.

Fertige Betten

Kissen 1.40, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50.
Deckbetten 5.—, 8.—, 9.—, 11,50, 13.—, 14.—, 15.—, 17.—, 19.—.

Jaquarddecken und Steppdecken
von 3.50, 4.50, 5.—, 6.—, 7.50, 9.— etc.

Eisen- und Metallbetten 5.50, 7.50, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 21 etc.
Messing-Betten 55, 60, 70 etc.

Kinderbetten
7.00, 8.50, 9.50, 10.00, 11.50, 12.00, 13.00, 15.00, 16.00. etc.

Holzbetten
13.00, 14.00, 15.00, 17.00, 20.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00.

Matratzen

31588

Seegras . 6.50, 7, 9, 10, 11, 12, 14 etc.
Wolle . 13, 16, 18, 20, 23, 25, 26 etc.
Kapok 16, 18, 20, 25, 30, 38, 40, 42 etc.

Haar u. Rosshaar 35, 36, 42, 47, 53, 58.
Sprungrahmen u. Patentrahmen 14, 16, 18, 20, 25.

Enorm billige Gelegenheitsposten

in **Schuhwaren** sind bei mir jetzt eingetroffen. Ich offeriere **Kinder-Stiefel** schon von Mk. **1.25** an. Wichslederne **Schul-Stiefel** in breiter Form, Gr. 27—35 nur Mk. **3.—**. **Box-** und **Chevreaux-Stiefel** für Knaben und Mädchen, in Derby, mit und ohne Lacklappen, in schwarz und braun, Größe 27—33, solange Vorrat reicht, nur Mk. **4.50**. **Herren- u. Damen-Stiefel** schon von Mk. **5.—** an.

Als ganz besonderen **Gelegenheitskauf** empfehle einen Posten **Herren- und Damen-Stiefel**, in verschiedener hoch eleganter Ausführung, Schnür und Knopf, erstklassiges Fabrikat, welches mit der Marke „Echt Goodyear Welt und Handarbeit" versehen ist, darunter sehr viele Muster und Einzelpaare, deren regulärer Verkaufspreis Mk. **12.—** bis **14.—** und höher ist, jetzt schon von Mk. **9.—** an.

Auch wenn Sie momentan keinen Bedarf haben, so kaufen Sie bei Einsichtnahme dieser Ware auf Vorrat.

Sämtliche **Winterwaren** ebenfalls in großer Auswahl am Lager. **Hausschuhe, Pantoffeln, Schaftenstiefel, Arbeiter- und Bergsteiger-Schuhe.** — Bitte meine 4 Auslagen zu beachten.

J. Drachmann.

Neugasse 22.

Bitte probieren Sie meine Kinderstiefel mit wasserdichtem Futter, welche ich extra in guter Qualität anfertigen ließ!

Verkauf der Hausschuhe, Kinder- u. Arbeiterstiefel im 1. Stock.

K·V·G m.b.H.

Billiger Hausbrand.

Solange der Vorrat reicht, geben wir

Fettnußkohlengries

zur Feuerung in **Oefen** und **Herden** zum **Ausnahmepreis** von **M. 0,70** gegen Bar für den Zentner **in Säcken** frei in den Keller geliefert ab.

Ferner: **Ruhr-Kleinkoks**, Korngröße 4 ca. 10/20 mm als besten Brand in irischen Oefen und ähnlichen Systemen zum Preise von **M. 1.20** für den Zentner **in Säcken** frei in den Keller. 31635

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher No. 545 und 775. 31635

Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach **„Thure-Brand"**,
Nervenleiden, Gemütsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epilepsie, Schlaflosigk., Schreibkrampf.
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Impotenz.
Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden.
Rheumatismus, Gicht Ischias, Gelenkkrankheiten.

Geschlechtskrankheiten
behandelt mit Erfolg
Malech's Kur-Anstalt „Carolus". Kais.-Friedr.-Ring 92, Institut f. **Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren.** Elektrotherapie, Homöop. Suggest., Magnetismus, Kräuterkur. etc. 31383
Sprechstunde: 10—12 und 3—8 nur Wochentags.

: Tapeten! :

Nur kurze Zeit! Gelegenheitskauf!

Grosse Posten Tapeten
meist neue Sachen aller Art, welche nicht weiterführen möchte,
verkaufe konkurrenzlos billig,
teils unter Fabrikpreisen.

31990

Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9.

Die neueste Sauerstoffheilmethode.

Vanadozon. Vanadioserum (Injektion). **Phosphor-Vanadiol. Vanadoform** usw., konzentrierte wässerige Lösungen von Sauerstoff überladenen Chloratsalzen mit einem ungiftigen Vanadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorade in Chloride und **Sauerstoff** durch das Vanadium bei Berührung mit Alkalien (Blut, Bazillen usw.). Die Mittel sind Erzeuger von **Ozon** im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen erstarken, der Stoffwechsel wird normal; zugleich vernichtet der aktive Sauerstoff durch Zersetzung die alkalischen Krankheitsgifte. Die Methode ist neu, von Klinikern und Aerzten genau geprüft und liefert bisher nie gekannte Resultate.

Die Gebiete sind: 1) **Blutschwäche, Schwäche der Kinder und Greise** (Herzmuskelschwäche), 2) **Magen- und Darmleiden** (Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle 2c.), 3) **Tuberkulose, Bronchitis,** die Folgen von Syphilis; durch Vernichtung der Toxine und Bazillen, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit. 4) **Nervenleiden (75% der Neurasthenie), chron. Rheumatismus. Veitstanz,** bestimmte Fälle von **Zuckerharnruhr.** Nierenleiden nach Infektionskrankheiten. Aerztl. Broschüre gratis. 1 Fl. für 1 Monat Mk. 10.— durch die Apotheken, wo nicht, durch die Versand-Apotheke des ärztl. geleiteten **Vanadium-depot. Köln-Lindenthal.** Theresienstr. 34. G. 347

Zur Aufklärung!

Osramlampen

10, 16, 25, 32, und 50 Nk bis 130 Volt statt Mk. 2

jetzt Mk. 1.50.

per Stück exkl. Steuer.

Bei Abnahme grösserer Quantitäten gewähren wir

Konsumenten entsprechende Rabatte

Wir erklären hiermit gleichzeitig, dass eine

Hauptniederlage in Osramlampen

auf Grund von Vereinbarungen mit der Auergesellschaft

am hiesigen Platze nicht besteht.

Die von einer anderen hiesigen Firma in letzter Zeit in den Tageszeitungen aufgestellte Behauptung ist daher nur geeignet, irrige, gegenteilige Auffassungen zu erwecken, tatsächlich aber für den Käufer von Osramlampen bedeutungslos. Die betreffende Firma steht der Auergesellschaft genau in demselben Verhältnis als Kunde gegenüber, wie jede einzelne der unterzeichneten Firmen und wie jeder andere Wiederverkäufer von Osramlampen.

F. Dofflein
Elektrizitäts-Gesellschaft, Wiesbaden
Ludwig Hanson & Cie.
Walter Hinnenberg, vorm. **Aug. Schäffer**
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft,
G. m. b. H. 72115

Extra billiges Angebot

in

Strümpfen u. Unterkleidern

Damen-Strümpfe, Wolle, extra lang, **0.85, 1.—, 1.35, 1.55, 1.80** u. höher.
Kinder-Strümpfe, Wolle, extra lang, fein, mittel, 12 Grössen . . . . . von **60** Pf. an.
Desgl. **Herren-Strümpfe und Socken** von **80** Pf. an.
Ansatzfüsse und Fusswärmer von **20** Pf. an.
Hemdhosen für Damen, Wolle, Baumwolle, u. Seide, beste Schweizer Erzeugnisse von Mk. **2.40** an.
Llamadura-Hemdhosen, wunderb. weich u. warm, f. Damen u. Kinder, 12 Grössen von **2.25** anf.
Reformhosen, Direktoirehosen von **1.40** anf.
Unterjacken, rein Wolle gestrickt, eine Partie . . . . . **65** Pf.
alle Grössen.

Ludwig Hess,
Webergasse 18.

32116

Haus-Schuhe

in Kamelhaar, Filz und Leder von Gr. 22—47, in allen möglichen Ausführungen zu denkbar billigsten Preisen.

Schuhhaus Sandel
31326 22 Marktstraße 22.

Nähr- und Kräftigungsmittel

zur Kranken- und Kinderpflege in ganz tadelloser frischer Ware empfiehlt 31381

Chr. Tauber, Wiesbaden
Nassovia-Drogerie.
Fernsprecher 717. Kirchgasse 20.

Kohlen, Koks für Zentral-Heizungen

Eng., Belg., Holländ. Anthracit-Kohlen,
Union- und Eierbriketts,
Westerwälder Braunkohlen (Lignit),
Anzünde- und Bündelholz
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 31577

Karl Kutterer Nachf.,
Adelheidstr. 83. A. Severin. Fernspr. 6537.

Kakao

garantiert rein u. leicht löslich. Pfd. 59 69 87 107 Pfg.

Gebr. Kaffee, feinschmeckend Pfd.	130 Pf.	Ia Kaisergries, . . Pfd.	20 Pf.
Ia Gerstenkaffee „	16 „	Gelb. Hartgries, fein „	22 „
Ia Malzkaffee „	19 „	Gelb. Hartgries, grob „	24 „
Tafel-Reis Pfd.	16 19 23 „	Ia Hausmach. Nudeln „	29 „
Suppen-Gerste „	13 16 19 „	Hausm. Eiernudeln „	39 „
Ia Haferflocken Pfd.	21 „	Ia Stangen-Maccaroni Pfd.	28 Pf.
Gemahl. Grünkern „	30 „	Ia Weizenmehl . . „	17 „

Bestes Müllerbrod

Schwarzbrot großer Laib 39 Pf.

Weißbrot großer Laib 45 Pf.

Linsen, mittelgroße Pf.	20 Pf.	Harth's Nußbutter Pfd.	55 Pf.
Linsen, große . . . „	25 „	Rein. Schweineschmalz „	59 „
Erbsen, geschälte halbe „	20 „	Kochmettwurst . . . „	73 „
Erbsen, geschälte ganze „	24 „	Ia Servelatwurst . . „	135 „
Erbsen, mit Schale „	20 „	Dörrfleisch, sehr schön „	95 „
Perlbohnen . . . . „	20 „	Echt. Frankf. Würstch. P.	25 „

Ia großfallende gelbe Speisekartoffeln

Kumpf 35 Pfg.

Ia Kieler Bücklinge, Stück 7, 3 Stück	20 Pf.	Schmierseife, gelbe Pfd.	18 Pf.
Handkäse, sehr schön St.	5 „	Schmierseife, weiße „	20 „
Große Salzgurken „	4 „	Kernseife, hellgelbe „	26 „
Ia holl. Vollheringe „	6 „	Kernseife, weiße . . „	27 „
Ia große Rollmöpse „	6 „	Stärke, lose . . . . „	29 „
Salatöl, fein ½ Liter	40 „	Stearin-Kerzen, 1-Pfund Packet	49 „
Salatöl, feinst ½ Liter	45 „	Schwed. Feuerzeug „	25 „

zu haben am hiesigen Platze in den

Kölner Konsum-Geschäften

Inh.: Adolf Harth.

Schwalbacherstraße 41,
Adlerstraße 45,
Albrechtstraße 36,
Blücherstraße 6,
Dotzheimerstraße 32,
Dotzheimerstraße 61,
Dotzheimerstraße 102,
Gneisenaustraße 33,
Hellmundstraße 31,
Karlstraße 35,
Ludwigstraße 10,
Nerostraße 27,
Waldstraße 50,
Rheingauerstraße 11,
Römerberg 24,
Rüdesheimerstraße 23,
Seerobenstraße 11,
Westendstraße 1,
Wörthstraße 23.

31348

Neu eröffnet:

Scharnhorststraße 32.

Stadtversand. — Telephon 595 u. 1588.

Geehrter Herr!

Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die sich beschaffte, waren erfolglos, erst als sich von Ihrer Kino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Kino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.

Osterode, 16./8. 06.

J. Schreier.

Diese Kino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist à Dose à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. 30075

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz * *Langgasse 20.*

31330

Strauss-federn-Manufaktur

Blanck

Export Engros Detail

Friedrichstr. 39, I. Stock, Ecke Neugasse.

Grösstes Lager

Beste und billigste Bezugsquelle. 31392

NB. Federn, Pleureusen, Reiher, Boas etc. werden gewaschen, gefärbt und wie neu hergerichtet.

Trinken Sie meinen Spezial-Kaffee

Wiesbadener Mischung

per Pfd. Mk. 1.50 stets frisch geröstet

A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

31593

Eier! Eier!

Große Kocheier p. Stück 7 Pfg
Sortierte Siedeier p. Stck. 7½ u. 8 Pfg.

Eiergroßhandlung Grünberg, Mauergasse 21 Telephon 769. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 31110

Kommißbrot nur 45 Pfg. **Rheinaeff. Bauernbrot** (4 Pfd.-Laib) 55 Pfg. 3211

Ch. Werner, Dotzh. Str., Ecke Eleonorenstr.

HUTTER

Kirchgasse 74. 3288

Kopierpressen, Vervielfältigungsapparate, Farbbänder, Kohlepapiere.

Grösste Auswahl.

Westerwälder Lignit-Braunkohlen

in gut trockener Ware empfiehlt zu billigem Preise.

Kohlenhandlung **Johann Ehrle,** Hallgarterstraße 8, Mittelbau part. 5474

Goldwaren in großer Auswahl. Reparaturen billigst

H. Theis, Uhrmacher, Moritzstraße 1. (31593

Am 10. November d. Js., vormittags 9.30 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Hotel mit Hofraum und Hausgarten, Frankfurterstraße 28 hier, 17 ar 42 qm, Wert: 520000 Mk., zwangsweise versteigert. 31256

Wiesbaden, den 21. Oktober 1911.

Amtsgericht 9.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Am 1. November 1911 wird ein neuer Fahrplan eingeführt. 32122

Die Betriebsverwaltung.

Pelzwaren.

Grosse Auswahl. Beste Verarbeitung. Billige Preise. 32121

Lina Hering Wwe.

Ellenbogengasse 10, vorm. **Carl Braun,** Ellenbogengasse 10,

Reparaturen, Umarbeiten und Neufütterung.

Buchdruckerei

Wiesbadener General-Anzeiger

Konrad Leybold

Mauritiusstr. 12 WIESBADEN Telephon 199.

PROGRAMME · FESTKARTEN MITGLIEDSKARTEN · FESTLIEDER STATUTEN PLAKATE etc. IN STILGERECHTER AUSFÜHRUNG. · AUF WUNSCH KOSTEN-BERECHNUNGEN.

SCHNELLE BEDIENUNG. · SAUBERE AUSFÜHRUNG. ANGEMESSENE PREISE

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg . . Mk.	40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes . . . . „	18.—
Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpaß mit Stempel 8.00 . . . . . „	8.50
Besorgung der Papiere u. Bestellungen 5.— Telephon und Eilbrief 1.— . . . . „	6.—
Leichenwagen 20.— Einäscherung, Harmoniumspiel 70.— . . . . . „	90.—
Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder: Mk.	162.50
Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.— Mk.	50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden „	4.70

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz und an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk. und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. 31695

Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn **Ferdinand Vulpius, Marktstr. 30,** Ecke der Neugasse, Part., Laden oder 2. Etage, Telephon 107, von morgens 10—12 Uhr erteilt.

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Aufgeboten:

Gastwirt August Gatwik hier mit Katharine Helmer hier.

Monteur Chr. Rechel in Reisholz mit Emma Helene Ida Luise Wiese in Berlin.

Feldwebel Hugo Seeber in Neubreisach mit Magdalene Wilhelmine Eichardt in Ohrdruf.

Steinmetz Anton Riesch in Altengronau mit Anna Wölfert hier.

Installateur Heinrich Apel hier mit Margareta Keim hier.

Oberkellner Anton Schmidt hier mit Pauline Dambek hier.

Geschäftsreisender Otto Engel hier mit Frieda Platzdasch hier.

Verehelicht:

Am 26. Okt. Kutscher Bruno Roder hier mit Karoline Blum hier.

Am 28. Okt. Schlosser Paul Meurer hier mit Anna Mundorf hier.

Kellner Wilhelm Henkschel hier mit Kostina Hartmann hier.

Sanitätsvizefeldwebel Robert Freytag hier mit Paula Schnell hier.

Stuckateur Klemens Broer hier mit Sophia Wellner hier.

Konditor Curt Voekkel hier mit Johanna Langner hier.

Modeleur August Kohaut hier mit Barbara Greil hier.

Wagnermeister Adolf Wolf in Rüdesheim mit Antonie Erb hier.

Hoteldirektor Anton Zimmermann hier mit Margarete Allaf hier.

Installateur Karl Saubach hier mit Maria Hutflies hier.

Fuhrmann Wilhelm Beiler hier mit Johanna Bring hier.

Schlossergehilfe Franz Häußer hier mit Elisabetha Hoffmann hier.

Taglöhner August Geier hier mit Maria Löw hier.

Inhaber eines Baugeschäfts Theod. Forst hier mit Adelheid Holstein hier.

Gestorben:

Am 25. Okt. Margarete, T. d. Kaufmanns Hugo Brockstädt, 3 M.

Am 26. Okt. Katharina, geb. Stiehl, Ehefr. d. Schutzmanns a. D. Karl Walterlohn, 71 J.

Marcus Tumbowski, Privatier, 71 J.

Am 27. Okt. Therese, T. d. Tagl. Heinrich Hack, 5 Std.

Am 28. Okt. Hedwig Wolf, 32 J.

Priv. David Zorn, 71 J.

Magazinarbeiter Heinrich Baum, 47 J.

Gertrude, T. d. Tagl. Heinrich Hock, 1 J.

Am 29. Okt. Installateur a. D. Ferdinand Heinrich, 78 J.

Am 28. Okt. Rentner Karl Berger, 73 J.

Leutnant a. D. Hans Loebell, 35 J.

Chauffeur Adrianus Nekelenburg, 24 J.

Am 29. Okt. Kellner Heinrich Gabel, 27 J.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 31. Oktober
abends 7 Uhr:
7. Vorstellung. Abonnement C.
Gastspiel d. Herrn Fritz Werner vom Neuen Operettentheater in Berlin.
Der Graf von Luxemburg.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Rob. Bodanzky. Musik von Franz Lehár. In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Renée, Graf von Luxemburg ***
Fürst Basil Basilowitsch Herr Rehkopf
Gräfin Stasa Kokozow Frau Bleibtreu
Armand Brissard, Maler Herr Herrmann
Angèle Didier, Sängerin in der Großen Oper Frl. Friedfeldt
Juliette Vermont Fr. Krämer
Sergei Mentschikof, Notar Herr Döring
Pawel von Pawlowitsch, russischer Botschaftsrat Herr Schmidt
Pélégrin, Munizipalbeamter Herr Weyrauch
Anatole Saville Herr Jordan
Henry Boulanger Herr Oberländer
Charles Laviane Herr Geisel
Robert Marchand Hr. Nerking
(Maler)
Sidone Frau Kamberger
Aurélie Frl. Brandt
Coralie Frl. Geisler
Amélie Frl. Frank
(Modelle)
François, Diener Herr Spieß
Marquis Chateauneuf Herr Malcher
Baron Sulligнac Herr Schäfer
Der Manager des Grand-Hotel Herr Andriano
Jules, Oberkellner Herr Otton
James, Liftboy Frl. Schneider
Damen und Herren der Gesellschaft, Maler, Modelle, Masken, Diener.
1. Akt: Atelier des Malers Brissard während des Karnevals.
2. Akt: Drei Monate später im Palais der Sängerin Didier.
3. Akt: Im Vestibüle des Pariser Grand-Hotel. (Der dritte Akt ist als Fortsetzung des zweiten gedacht).
Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Gegenwart.
*** Renée, Herr Fritz Werner vom Neuen Operettentheater in Berlin als Gast.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus. Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim. Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.
Keine Ouverture. Nach dem 1. und 2. Akt treten längere Pausen ein.
Ende gegen 10 Uhr.
Mittwoch, 1. November
abends 7 Uhr:
8. Vorstellung. Abonnement D.
Die Bohème.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, 31. Oktober
abends 7 Uhr:
„Meyers."
Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich. Spielleitung: Ernst Bertram.
Jacques Meyer W. Tauh
Moritz Meyer E. Bertram
Rosalie, geb. Meyer, seine Frau Rosel van Born
Gerda Margot Bischoff
Fritz Theo Münch
(beider Kinder)
Geheimrat Jacob Meyer Rud. Miltner-Schönau
Wilhelm Strelemann, Gutsbesitzer H. Nesselträger
Sophie Charlotte, geb. Freiin von der Küche Sofie Schenk
Edith, beider Tochter, Stella Richter
Kugeleit, Gutsbesitzer Reinh. Hager
Amalie, seine Frau M. Aate
Balli, beider Tochter Elisabeth Mödlinger
Romber, Gutsbesitzer Nicolaus Bauer
Dr. Bauer, Rechtsanwalt Kurt Keller-Nebri
Chevalier César de la Roche Georg Rücker
Chevalier Ernesto de la Roche Carl Winter
Aurore, seine Frau Theodora Porst
Ottomar Held Ludwig Repper
Lola Menotti Ellen Erika v. Beauval
Paul, Diener bei Jacques Meyer Willy Schäfer
Heinrich, bei Strelemann Carl Graeb
Ort der Handlung: Im 1. Akt Berlin, bei Jacques Meyer, im 2. und 3. Akt bei Strelemann auf einem Gut in Ostpreußen.
Ende 9 Uhr.
Mittwoch, 1. November
abends 7 Uhr:
Der Leibgardist.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Weitermeier.
Dienstag 31. Oktober
abends 8 Uhr:
Künstlerblut.
Preise der Plätze:

Prosceniums-Loge	Mk.	4.10
Fremdenloge	„	3.10
Orchestersessel	„	3.10
Seitenbalkon	„	2.60
1. Parkett	„	2.60
2. Parkett	„	1.60
Parterre	„	1.—

einschließlich Programm.
Dutzend- u. Fünfundzwanziger-karten ermäßigt. 30584
Mittwoch, 1. November
abends 8 Uhr:
„Polnische Wirtschaft."

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Wilhelmy.
Dienstag, 31. Oktober
abends 8.15 Uhr.
Gewonnene Herzen oder Nord und Süd.
Zur Erinnerung an die glorreichen Jahre 1870 und 1871. Volksstück mit Gesang von Dr. Hugo Müller.
Musik von A. Bial.
1. Akt: Abschied vom Lieb.
2. Akt: Die Wacht am Rhein.
3. Akt: Nord und Süd vereint.
Spielleitung: Max Ludwig. Musikleitung: Frau Kapellm. Hoffmann.
Personen:
Der Schmied Hansel Fritz Graumann
Nanny, seine Tochter Ella Wilhelmy
Hermann Walter, Buchhalter Ottomar Bloß
August Wetterhahn, Schmiedegeselle Max Ludwig
Karoline, Hausmädchen Mara. Hamm
Obermayer, Schreiber beim Landgericht Ad. Willmann
Der Gems Toni, ein Wildschütz Fritz Großmann
Leutnant v. Trott A. Bauer
Adjutant E. Bergschwenger
Meneke, Unteroffizier Heinz Berton
Huber, bayrischer Soldat Ferdinand Voigt
Reichel Rudolf Seelbach
Deininger Fritz Stürmer
(Soldaten).
Hochzeitsgäste — Soldaten.
Ort der Handlung: 1. und 3. Akt im bayrischen Oberlande. 2. Akt im Elsaß.
Ende nach 10.30 Uhr
Mittwoch, 1. November
abends 8.15 Uhr:
Am Allerseelentag.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 1. Nov.,
vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Cocorico, Marsch A. Bose
2. Die schöne Risette, Walzer Leo Fall
3. „Die Stumme von Portici", Ouverture Auber
4. Liebesgruss E. Elgar
5. Traviata, Phantasie Verdi
6. Rainbow, indianisches Intermezzo Percy Wenrich.
Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten, f. Fremde Kochbrunnen Konzertkarten.
Wagen-Ausflug
2,30 Uhr ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture zur Oper „Die diebische Elster" G. Rossini
2. Maurische Phantasie aus „Boabdil" M. Moszkowski
3. Slavische Volksmelodie und Variationen L. Delibes
4. Ballettmusik a. „Die Tempelherren" H. Litolff
a) Einleitung, b) Auftritt der Zigeuner u. Czardas, c) Die Bogenschützen des Königs.
5. Ouverture zu Shakespeare's „Richard III." R. Volkmann
6. Entr'acte a. d. Op. „Mignon" A. Thomas
7. Tonbilder aus dem Musikdrama „Das Rheingold" L. Delibes.
Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Erzherz. Franz Ferdinand-Marsch J. F. Wagner
2. Ouvert. zur Oper „Meister Martin und seine Gesellen" W. Weissheimer
3. Auf Flügel des Gesanges, Lied F. Mendelssohn
4. Phantasie a. d. Oper „Das Glöckchen des Eremiten" A. Maillart
5. Ave im Kloster für Streichorchester u. Orgel W. Kienzl
6. Wotans Abschied v. Brünnhilde und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre" R. Wagner
7. Dank-Gebet, altniederländisches Volkslied A. Valerius
Städt. Kurverwaltung.

Elektra-Kerzen
vereinen alle Vorzüge erst. Marken. Nehmen Sie nichts anderes. Paket gr. Kerzen 60 und 40 Pfg. **Franz Kuhn**, Chemische Werke Nürnberg. Hier: Med.-Drog. **Sanitas**, Mauritiusstr. 3, **Ch. Tauber**, Drog., Kirchg., sow. i. einschläg. Geschäft.

Neu eröffnet!
Kaiser-Panorama
11 Bleichstrasse 11.
Serie I:
Wiener Spaziergänge.
1. Zyklus: Stephansdom, Kärntnerstrasse, Ring, Oper, Kunst-Akademie etc. (Prachtv. Ansichten)
Serie II:
Die malerische sächsische Schweiz.
(Grossart. Gebirgs-Serie).
Eintritt: Erwachsene 25 Pfg., beide Serien 35 Pfg., Kinder à Serie 10 Pfg. Abonnements billigst.
Zu sehen bis Samstag, den 4. November. Jeden Sonntag 2 neue Serien. 32014

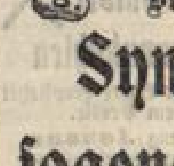
Neu renovierte
Parterre-Kegelbahn
Dienstag oder Freitag noch frei. 32098
Teutonia, Bleichstr. 30.

Heinrich Meletta
Dentist, 32097
Sprechstunden für Zahnleidende von 9—6 Uhr,
Nikolasstr. 20. Tel. 3173.

Kurhaus-Restaurant
Wiesbaden.
Während der Winter-Saison freier Eintritt für Nicht-Abonnenten. Eingang links vom Portal u. von der Sonnenberger-Strasse aus.
Beginn und Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Bier-Salon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekannt gegeben.
Im Wein-Salon täglich von 8 Uhr an ***KONZERT*** *von der Hauskapelle.*
W. Ruthe,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs 32019

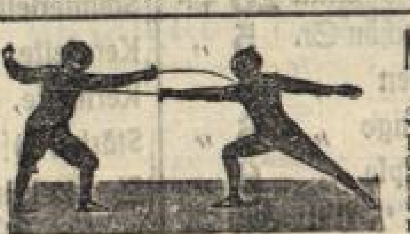
Ringkirche zu Wiesbaden.
Sonntag, den 5. November 1911, abends 5 Uhr:
Zum Besten der Gemeinde-Krankenpflege
Musikalisch-dramatische Veranstaltung
unter gütiger Mitwirkung von
Frau **Dr. Maria Wilhelmy**, Frau **Frida Marheimer**, Fräulein **Magda Armbrust**, Fräulein **Gerda Idelberger**, Fräulein **Gertrude de Niem**, Herrn Pfarrer **Fritz Philippi** (Rezitation) und Herrn Organisten **K. Schauß**.
Karten sind in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften, bei Küster Lenhardt, an der Ringkirche 3, und abends an der Kasse zu haben.
Preise der Plätze: [illegible] Empore 4 Mk. Seitenemporen 3 Mk. Mittelschiff 2 Mk. Unter den Emporen 1 Mk. Seitenbänke 0,50 Mk. 32112
Anfang 5 Uhr. **Kassenöffnung 4 Uhr.**

Verein der Künstler und Kunstfreunde
Wiesbaden (E. V.)
Donnerstag, den 2. November 1911,
im Saale des **Zivil-Kasinos**, Friedrichstrasse 22.
Drittes Konzert
für 1911/12.
Das Brüsseler Streichquartett
bestehend aus den Herren **Franz Schörg, Hans Daucher, Paul Miry, J. Gaillard**
wird vortragen:
1. **Streichquartett,** Des dur op 15 . E. v. Dohnanyi.
2. **Nachgelassener Quartettsatz,** C-moll . . . . Franz Schubert.
3. **Streichquartett,** A.-moll, op. 132 . L. v. Beethoven.
Beginn pünktlich **7½ Uhr.**
Die Türen werden um **7½ Uhr** geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet.
Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu **5 Mk.** sind bis nachmittags **5** Uhr des betr. Konzerttages bei **Moritz & Münzel,** Wilhelmstrasse 58, Herrn Hofmusikalienhändler **Heinrich Wolff,** Wilhelmstrasse 16, sowie **abends beim Hausmeister im Kasino** zu haben. 31583
Der Vorstand.

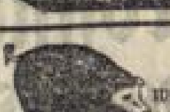
Oeffentliche Versammlung!


Mittwoch, den 1. November, abends 8½ Uhr, im großen Saale der **„Wartburg"**, Schwalbacher Str. 51
Vortrag des Herrn Prediger Welker:
Synodale Angriffe
auf die
‚sogenannten' Freidenker
Freie Aussprache.
Zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingang Beiträge von **mindestens 10 Pf.** pro Person entgegengenommen. Eine kleine Anzahl **reservierte Plätze à Mk. 1.—** ist vorgesehen.
Einladung! Die Herren **Synodalen** werden hierdurch ausdrücklich eingeladen unter Zusicherung unbehinderter Redefreiheit.
32117 Der Vorstand des Freidenker-Vereins (E. V.)

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.
Samstag, den 4. November 1911, abends 8 Uhr, im großen Saal des **„Kasino"** (Friedrichstraße):
I. Konzert
unter Mitwirkung von Frl. **Kathleen Howard**, Groß. Hess. Hofopernsängerin aus Darmstadt und des Herrn **Willy Renner**, Pianist aus Frankfurt a. M. 32114
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor **H. Spangenberg.**


Neu! Ital. Fechtschule Neu!
Büdingenstraße 4.
Ital. Fechtmstr. L. Galbiati.
Unterricht in Florett, Säbel und Duell-Degen für Damen und Herren in deutscher, italien., französ. und span. Sprache.

Die Volksversorgung
mit Milch leidet zur Zeit in weiten Landesteilen unter einer Futternot, die eine Viehverminderung und weitere Fleischteuerung nach sich ziehen muß. Durch Zusatz von stark entöltem Reichardt-Kakao wird die Nährkraft der Milch erhöht und ihr Geschmack unstreitig ein delikaterer.
Reichardt
Kakao enthält zudem selbst reichlich ebensoviele Fleisch und Blut bildende Nährstoffe wie die Trockensubstanz der Vollmilch. Demzufolge kann er, wo sich die Milchkalamität zum Milchmangel steigert, auch mit Wasser zubereitet Milch wertvoll ersetzen. Verkauf in allen Preislagen zu Fabrikpreisen an Private in eigenen Filialen, in
Wiesbaden: Langgasse 25.
Fernsprech-Nummer 2449. (31353


Mittwoch: Metzelsuppe,
wozu höflichst einladet
Wilhelm Alexi (Gasthaus „Gutenberg") Nerostraße.

Restauration „Zur Waldlust"
(Endstation der elektr. Bahn Unter den Eichen.)

Morgen Mittwoch: **Großes Schlachtfest,**
wozu frdl. einladet Franz Daniel Ww.